



Geschäftsbericht 2005

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2005



Eckdaten des Geschäftsjahres 2005

Rohstahlproduktion



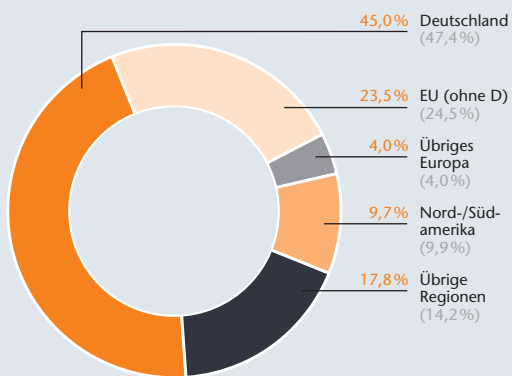
in Tt GJ 2005 GJ 2004

Konzernumsatz

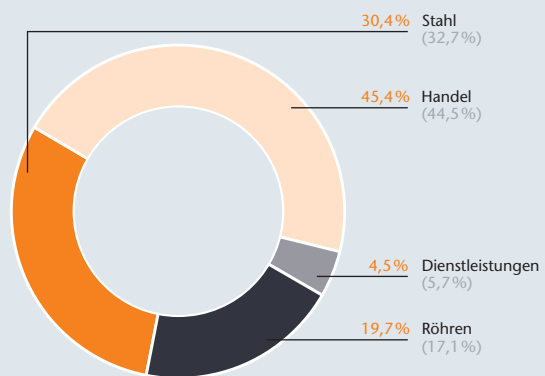


in Mio. € GJ 2005 GJ 2004

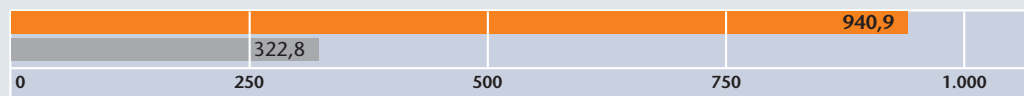
Außenumsatz nach Regionen 2005 (2004)



Außenumsatz nach Unternehmensbereichen 2005 (2004)

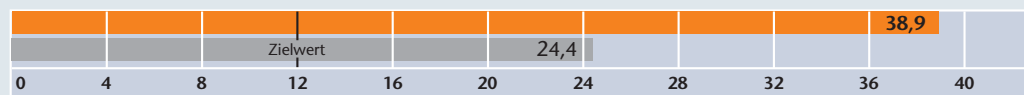


Ergebnis vor Steuern (EBT)



in Mio. € GJ 2005 GJ 2004

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)



in % GJ 2005 GJ 2004

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		GJ 2001	GJ 2002	GJ 2003	GJ 2004 ¹⁾	GJ 2005
Umsatz (konsolidiert)	Mio. €	4.593	4.741	4.842	5.942	7.152
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.397	1.430	1.432	1.946	2.177
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	985	1.121	921	1.016	1.407
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	1.877	1.729	2.027	2.642	3.244
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	216	232	241	338	324
Unternehmensbereich Verarbeitung	Mio. €	118	229	221	–	–
davon Flachstahl	Mio. €	1.948	2.049	2.409	3.013	3.379
davon Profilstahl	Mio. €	909	809	596	794	793
davon Röhren	Mio. €	1.227	1.308	1.236	1.284	1.908
davon Exportanteil	%	54	54	52	53	55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)²⁾	Mio. €	160	72	42	323	941
Jahresüberschuss	Mio. €	144	66	28	247	842
Bilanzsumme	Mio. €	3.809	3.807	3.673	4.236	5.414
Langfristige Vermögenswerte³⁾	Mio. €	1.843	1.975	1.879	1.918	1.900
Kurzfristige Vermögenswerte⁴⁾	Mio. €	1.966	1.832	1.794	2.318	3.514
Vorräte	Mio. €	879	869	919	1.081	1.439
Eigenkapital⁵⁾	Mio. €	1.085	1.027	980	1.121	2.012
Fremdkapital⁶⁾	Mio. €	2.724	2.780	2.693	3.115	3.402
Langfristige Schulden ⁷⁾	Mio. €	1.947	1.884	1.892	1.902	2.079
Kurzfristige Schulden ⁸⁾	Mio. €	777	896	801	1.213	1.323
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	178	177	196	175	178
Investitionen⁹⁾	Mio. €	285	251	191	228	262
Abschreibungen⁹⁾	Mio. €	210	220	248	313	206
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	843	940	935	926	994
Belegschaft im Jahresdurchschnitt		17.664	18.872	18.154	17.625	17.583
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	48	50	51	53	57
Rohstahlerzeugung¹⁰⁾	Tt	8.151	8.209	8.562	6.932	7.142
Kennzahlen						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹¹⁾	Mio. €	179	93	61	346	970
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ¹²⁾	Mio. €	389	313	309	667	1.186
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹³⁾	%	13,6	7,3	4,6	24,4	38,9
Cashflow	Mio. €	117	157	223	352	468

¹⁾ Werte für GJ 2004 entsprechend der neuen Unternehmensstruktur und Bilanzvorschriften angepasst

²⁾ Ergebnis vor Steuern

³⁾ bis 2003 Anlagevermögen

⁴⁾ bis 2003 Umlaufvermögen

⁵⁾ ab 2004 einschließlich Anteile Fremder am Eigenkapital

⁶⁾ ab 2004 ohne Anteile Fremder am Eigenkapital

⁷⁾ bis 2003 Rückstellungen

⁸⁾ bis 2003 Verbindlichkeiten

⁹⁾ ohne Finanzanlagen

¹⁰⁾ ab 2001 SZFG, PTG und MRW-/V&M-Anteil an Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) sowie V&M France und V&M do Brasil, ab Juli 2002 zusätzlich inkl. V&M Star; ab 2004 Berechnung unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an HKM und Vallourec

¹¹⁾ EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

¹²⁾ ab 2004 inkl. Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

¹³⁾ EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen und zinspflichtige Verbindlichkeiten (ab 2003 ohne aktive und passive latente Steuern); ab 2005 einschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization

Das Geschäftsjahr 2005 in Schlagzeilen

1. Januar 2005

Im Handelsbereich des Salzgitter-Konzerns integriert die Salzgitter Handel GmbH den Markennamen „Mannesmann“ in die Firma und wird den internationalen Vertrieb von Produkten des Unternehmensbereiches „Röhren“ ergänzen. Sie heißt ab dem 1. Januar 2005 Salzgitter Mannesmann Handel GmbH. Unter dem Dach dieser Gesellschaft werden etwa 20 internationale Tradinggesellschaften und Agenturen sowie die Lagerhaltenden Gesellschaften in Polen, Ungarn, Tschechien und Rumänien unter Einbeziehung des Markennamens „Mannesmann“ umfirmieren und auch Großrohre und mittlere Leitungsrohre vertreiben.

9. März 2005

Die Salzgitter AG veröffentlicht die Eckdaten des Geschäftsjahres 2004: Vor dem Hintergrund einer weltweit boomenden Nachfrage nach Walzstahl und Röhren hat der Konzern im Geschäftsjahr 2004 weit überdurchschnittliche Resultate erzielt. Der Umsatz stieg auf 5,9 Mrd. € (Vorjahr 4,8 Mrd. €) und stellt ebenso wie der Gewinn vor Steuern mit 322,8 Mio. € (Vorjahr 42,5 Mio. €) auch im Langfristvergleich einen neuen Bestwert dar.

31. März 2005

Der Geschäftsbericht 2004 des Konzerns wird veröffentlicht und der Wirtschaftspresse auf der Bilanzpressekonferenz vorgestellt.

In den nachfolgenden Tagen pflegen wir den Dialog mit der Financial Community auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London.

1. April 2005

Der Unternehmensbereich „Verarbeitung“ ist im Zuge der Weiterentwicklung der Konzernstruktur zum 1. April aufgelöst und die bisher in diesem Bereich geführten Gesellschaften sind den Unternehmensbereichen „Stahl“ und „Dienstleistungen“ zugeordnet worden.

11. bis 15. April 2005

15 Tochtergesellschaften des Salzgitter-Konzerns stellen auf der Hannover Messe Projekte vor, innerhalb derer konzernübergreifend mit den Kunden zusammengearbeitet wird. Anhand von fünf Themeninseln werden Prozesse für Systemlösungen demonstriert.

13. Mai 2005

Aufgrund der hohen Nachfrage und des sukzessiv erreichten zumeist auskömmlichen Preisniveaus verzeichnete der Salzgitter-Konzern im 1. Quartal 2005 eine außergewöhnliche Steigerung des Umsatzes auf 1,8 Mrd. € (Vorjahr 1,3 Mrd. €) und des Gewinns vor Steuern auf 253,5 Mio. € (Vorjahr 26,2 Mio. €).

26. Mai 2005

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG stimmt dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu und beschließt eine Dividende von 0,40 € je Aktie. Das ergibt, bezogen auf den Jahresendstand 2004 des Aktienkurses, eine Dividendenrendite von 2,8%. Diese Rendite liegt, wie schon in den Jahren zuvor, über dem DAX- und MDAX-Durchschnitt.

23. Juni 2005

Salzgitter AG und Vallourec S.A. konzentrieren die Nahtlosrohraktivitäten bei Vallourec. Im Zuge dieser Transaktion wird der 45%ige Anteil an Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. auf den französischen Joint-Venture-Partner Vallourec übertragen. Der Anteil der Salzgitter AG an Vallourec bleibt mit rund 23% unverändert.

12. August 2005

Die Salzgitter AG erreicht in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2005 ein herausragendes Umsatz- und Gewinnwachstum. Mit 3,6 Mrd. € (Vorjahr 2,8 Mrd. €) Außenumsatz übertraf der Salzgitter-Konzern den Wert des Vorjahres spürbar. 463,4 Mio. € Konzerngewinn vor Steuern (Vorjahr 81,7 Mio. €) markieren einen neuen Bestwert für ein Halbjahresergebnis.

25. September 2005

Nach nur 89 Tagen Stillstand wird der Hochofen A der Salzgitter Flachstahl GmbH wieder angeblasen. Im Zuge der Neuzustellung erhielt der Hochofen ein größeres Gestell, eine neue Feuerfestausmauerung und diverse technische Verbesserungen. Die Investitionssumme beläuft sich auf 57 Mio. €.

4. Oktober 2005

Die Salzgitter AG und Corus kooperieren bei der Entwicklung und dem Einsatz von HSD®-Stählen (High Strength and Ductility) in ausgewählten Marktsegmenten. Diese hochmanganhaltigen Stähle zeichnen sich durch ihre große Festigkeit bei gleichzeitig hoher Verformbarkeit aus und sind konventionellen Stählen weit überlegen.

4. Oktober 2005

Mit dem Projekt SCALIGHT entwickeln und realisieren Salzgitter AG und Wilhelm Karmann GmbH gemeinsam Karosseriekonzepte der Zukunft.

Die derzeit modernsten industriell produzierten Werkstoffe der Salzgitter AG bilden die Basis für sichere und leichte Bauteile des zukünftigen Karosserierohbaus. Im Projekt SCALIGHT stellt die Salzgitter AG zusätzlich ihr Know-how bei den weiterverarbeitenden Fertigungsmethoden bereit. Karmann bringt seine Erfahrung im Fahrzeugbau für das Basiskonzept und die Montagemethoden ein.

14. November 2005

Vor dem Hintergrund einer anhaltend zufrieden stellenden Geschäftsentwicklung für Walzstahl und Röhren hat die Salzgitter AG – dank der herausragenden Ergebnisse des ersten Halbjahres 2005 sowie eines besser als erwartet verlaufenen 3. Quartals – neue Umsatz- und Gewinnrekorde für neun Monate des Geschäftsjahres erzielt. Der Anstieg des konsolidierten Außenumsatzes um 25% auf 5,4 Mrd. € (Vorjahr 4,3 Mrd. €) und 595,2 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vorjahr 157,2 Mio. €) verdeutlichen die aktuelle Performance des Salzgitter-Konzerns.

17. November 2005

Eine außerordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG beschließt, die gesellschaftsrechtliche Struktur des Konzerns aus internen finanztechnischen Gründen neu zu ordnen. Mit der Bündelung aller wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe unter der Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, wird es möglich, bestehende steuerliche Verlustvorträge zu nutzen und ein uneingeschränktes zentrales Finanzmanagement für den Konzern umzusetzen.

Die Zustimmung zu dem entsprechenden Ausgliederungs- und Übernahmevertrag hat ein Aktionär gerichtlich angefochten; das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

22. Dezember 2005

Die Salzgitter AG und die Arcelor-Gruppe unterzeichnen eine unverbindliche Absichtserklärung zur Übernahme der Flachform Stahl GmbH, Schwerte, durch die Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte.

Mit dieser Transaktion wird eines der leistungsfähigsten Stahl-Service-Center in Deutschland entstehen.

1 Die Salzgitter AG: Porträt, Personen, Philosophie

2 Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

Inhalt

- 1.1 Vorwort des Vorstandes 10
- 1.2 Unternehmensporträt
und Struktur des Konzerns 12
- 1.3 Vorstand 16
- 1.4 Unternehmensstrategie 19
- 1.5 Schutz der Umwelt 24
- 1.6 Salzgitter-Aktie 27
- 1.7 Aufsichtsrat 31
- 1.8 Bericht des Aufsichtsrates 34
- 1.9 Corporate Governance Bericht 39
- 1.10 Vergütung von Vorstand
und Aufsichtsrat 46
- 2.1 Wirtschaftliche Lage 50
 - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 50
 - Beschaffung 54
 - Mitarbeiter 58
 - Investitionen 63
 - Ertragslage 67
 - Unternehmensbereiche 74
 - Ergebnisverbesserungsprogramm 92
 - Finanzlage 94
 - Vermögenslage 96
 - Gesamtaussage zur wirtschaftlichen
Lage 98
 - Vergleich des tatsächlichen mit dem
prognostizierten Geschäftsverlauf 99
- 2.2 Jahresabschluss der Salzgitter AG 102
- 2.3 Forschung und Entwicklung 108
- 2.4 Nachtragsbericht 114
- 2.5 Risikobericht 116
 - Risiko- und Chancen-
managementsystem 116
 - Einzelrisiken 117
 - Gesamtaussage zur Risikosituation 120
- 2.6 Prognosebericht 122
 - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 122
 - Ausrichtung des Konzerns 123
 - Erwartete Ertragslage 126
 - Erwartete Finanzlage 129
 - Chancen 130
 - Gesamtaussage zur voraussichtlichen
Entwicklung 131

- 3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 136
- 3.2 Konzernbilanz 137
- 3.3 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 138
- 3.4 Kapitalflussrechnung 139
- 3.5 Anhang 142
 - Veränderung des Eigenkapitals 142
 - Segmentberichterstattung 144
 - Konzernanlagevermögen 146
 - Wesentliche Beteiligungen 148
 - Grundlagen der Rechnungslegung 150
 - Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 152
 - Konsolidierungskreis 154
 - Währungsumrechnung 155
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 156
 - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 170
 - Erläuterungen zur Bilanz 181
 - Haftungsverhältnisse 203
 - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 203
 - Finanzinstrumente 204
 - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 208
 - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 209
 - Nahe stehende Unternehmen und Personen 212
 - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 214
 - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 214
 - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 215
 - Aufsichtsrat und Vorstand 216
- 3.6 Bestätigungsvermerk 218
- 4.1 Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften 222
- 4.2 Glossar 224
- 4.3 Finanzkalender Salzgitter AG für 2006 232
- 4.4 Impressum und Kontakte 234

1.1 Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit 2005 liegt das zweite außergewöhnlich gute Stahljahr in Folge hinter uns. Das aufgrund des – von beinahe allen volks- und branchenwirtschaftlichen Experten so nicht erwarteten – extrem expansiven Wirtschaftswachstums besonders in China eingetretene Ungleichgewicht auf den Energie- und Rohstoffmärkten sorgte dafür, dass sich die hervorragende Konjunktur für Walzstahlprodukte in das erste Halbjahr 2005 fortsetzte. Dem vorläufigen Höhepunkt folgten ein kurzer zyklischer Abschwung und anschließend eine Festigung von Nachfrage und Erlösen auf immer noch ansprechendem Niveau. Anders verhielt sich die Röhrenkonjunktur: Sie ist fast ausnahmslos über das ganze Jahr 2005 bis heute bemerkenswert stabil.

So konnte sich 2005 zu einem Ausnahmejahr für die Salzgitter AG entwickeln. Mit 940,9 Mio. € Vorsteuergewinn haben wir das Resultat gegenüber dem Geschäftsjahr 2004, das schon eine langfristige Bestmarke setzte, fast verdreifacht; und selbst nach Eliminierung von Veräußerungsergebnissen aus der Neustrukturierung unserer Nahtlosrohr-Engagements bleibt ein im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelter Gewinn unseres Konzerns.

Unbestritten beruht dieser Erfolg zu einem guten Teil auf sich wechselseitig verstärkenden Einflüssen aus den für uns relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkten. Genauso offensichtlich ist freilich auch, dass sich die von uns stets vertretene diversifizierte Aufstellung der Salzgitter AG mit ihrem vergleichsweise breiten Produktportfolio gegenüber Wettbewerbern, die sich eher auf eine Produktlinie oder nur wenige Großabnehmer konzentrieren, als überlegen erwiesen hat.

Nachhaltigkeit und Konsequenz in der Unternehmensführung nach innen wie nach außen ist unsere Devise. Dazu gehört, dass das konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm auch in Zeiten bester wirtschaftlicher Performance mit großer Ernsthaftigkeit umgesetzt und weiterentwickelt wird.

Wir wollen hastige Manöver, die in der Regel zwar für Schlagzeilen gut, aber für das Unternehmen schlecht sind, vermeiden und stattdessen unseren Weg von Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum mit Augenmaß fortsetzen.

Dabei wollen wir – neben zahlreichen Projekten der weiteren Optimierung unserer Produktion und des Erzeugnisspektrums – Chancen des externen Wachstums wie bisher entschlossen wahrnehmen, wenn sie rational begründbar sind. Die derzeitige, von branchenspezifischer Überhitzung einerseits und einem weltweiten Überangebot von Anlagekapital andererseits gekennzeichnete Situation beschreibt einen Zustand, in dem es schwer fällt, wirklichen Mehrwert durch Großakquisitionen zu schaffen. Wir werden diese Phase nutzen, um von unserer leistungsfähigen Aufstellung zu profitieren, diese weiterzuentwickeln und mittels selektiver Maßnahmen zu verstärken.

In diesem Kontext steht die Straffung unseres Engagements im Nahtlosrohrsektor. Der Verkauf des 45%-Anteils am Joint Venture Vallourec & Mannesmann Tubes an den Partner Vallourec ist beiden Unternehmen vom Kapitalmarkt

honoriert worden. Mit der nachfolgenden behutsamen Reduzierung unserer Beteiligung an Vallorec haben wir einen äußerst erfreulichen Mehrertrag erzielt. An der nunmehr erreichten Position wollen wir festhalten, weil die sich daraus ergebenden industriellen und finanziellen Perspektiven besser und zuverlässiger erscheinen als aktuell denkbare Alternativengagements.

Im Verlaufe des Jahres 2005 ist der Kurs der Salzgitter-Aktie um 220% gestiegen. Wir nehmen damit einen Spitzenplatz in sämtlichen Performance-Vergleichen ein.

Die vorgeschlagene Erhöhung der Dividende auf das Zweieinhalbfache hält Schritt mit der Ergebnisentwicklung. Gleichzeitig werden wir die bilanzielle Solidität der Salzgitter AG stärken können.

Das ist durchaus angebracht, denn die zurückliegende außergewöhnlich gute Zeit darf uns nicht übermütig werden lassen. Wie stets wird auch in unseren Beschaffungs- und Absatzsegmenten die Marktwirtschaft dafür sorgen, dass sich Angebot und Nachfrage näher kommen. Auf der Rohstoffseite sind große Ausbauprojekte unterwegs; die zugehörige Verkehrs- und Logistikinfrastruktur befindet sich in Erweiterung. Die Aussicht auf einen nachhaltig wachsenden globalen Stahlkonsum lässt Kapazitätserweiterungs-Projekte attraktiv erscheinen.

Dies alles ist für Realisten keine überraschende oder gar negative Erkenntnis, sondern motiviert uns für eine aktive Gestaltung einer Zukunft, die die Salzgitter AG als unabhängiges und überdurchschnittlich profitables Unternehmen erleben soll. Das Geschäftsjahr 2006 jedenfalls hat gut begonnen; wenngleich der exorbitante Gewinn des zurückliegenden Jahres nicht wiederholbar sein dürfte, können wir einige Zuversicht aus den kurzfristigen Perspektiven ableiten, ohne denkbare Auswirkungen beispielsweise währungsbedingter oder politischer Risiken zu verkennen.

In diesem Sinne danken wir Ihnen, unseren Aktionären und Geschäftspartnern, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Ihre geschätzte Partnerschaft im zurückliegenden Geschäftsjahr und freuen uns auf deren Fortsetzung.



Wolfgang Leese



Wolfgang Eging



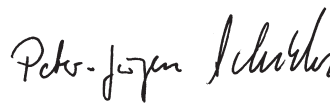
Hans Fischer



Dr. Heinz Jörg Fuhrmann



Heinz Groschke



Peter-Jürgen Schneider

1.2 Unternehmensporträt und Struktur des Konzerns

Der Salzgitter-Konzern umfasst eine Gruppe von mehr als 80 nationalen und internationalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter dem Dach der Salzgitter AG als Holding.

Die Salzgitter-Gruppe zählt mit über 7 Mrd. € Außenumsatz, mehr als 7 Mio. t jährlicher Rohstahlproduktion und über 17.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas. Der Bereich Röhren nimmt in Teilsegmenten eine weltweit führende Position ein, und in den Sektoren Flach- und Profilstahl rangiert das Unternehmen unter den Top 5 in Europa.

Die Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX und gehört auf Basis ihrer Index-Platzierung zu den Top 50 der deutschen Aktiengesellschaften.

Als Management-Holding steuert die Salzgitter AG die vier Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen. Diesen Bereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten realisieren.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur wurde der Bereich „Verarbeitung“ zum 1. April dieses Geschäftsjahres – mit wirtschaftlicher Wirkung für das gesamte Geschäftsjahr – aufgelöst und die bisher hier geführten Gesellschaften wurden den Unternehmensbereichen Stahl (HSP Hoesch Spundwand GmbH [HSP], Salzgitter Bauelemente GmbH [SZBE], Salzgitter Europlatinen GmbH [SZEP]) und Dienstleistungen (Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG [SZAE], Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH [SZMT], Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG [OHC]) zugeordnet.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung ist die bislang zum Unternehmensbereich Stahl gehörende Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) in den Bereich Röhren integriert worden.

Dementsprechend wird im Geschäftsjahr 2005 über die Segmente nach der neuen Struktur – mit vier Unternehmensbereichen – berichtet. Dazu sind auch die Vergleichszahlen des Vorjahres angepasst worden und reflektieren gleichermaßen die veränderte Konzernstruktur.

Darüber hinaus hat eine außerordentliche Hauptversammlung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat am 17. November 2005 beschlossen, die gesellschaftsrechtliche Struktur des Konzerns aus internen finanztechnischen Gründen neu zu ordnen. Infolge der Bündelung aller wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe unter der Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) wird es möglich, bestehende steuerliche Verlustvorträge zu nutzen und ein uneingeschränktes zentrales Finanzmanagement für den Konzern umzusetzen.

Die Steuerung dieser Gesellschaft sowie der gesamten Beteiligungen wird von der Salzgitter AG als Holding wahrgenommen. Hierbei ist die Geschäftsführung der SMG mit dem Vorstand der Salzgitter AG personenidentisch. Die Führung des Konzerns wird unverändert von den verantwortlichen Gremien der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen.

Die Zustimmung der Hauptversammlung am 17. November 2005 zu dem entsprechenden Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der Salzgitter AG und der Salzgitter Mannesmann GmbH hat ein Aktionär gerichtlich angefochten; das Verfahren ist noch nicht rechtskräftig abgeschlossen. Bis dahin ist die neue gesellschaftsrechtliche Konzernstruktur nicht wirksam.

Im Unternehmensbereich Stahl sind nunmehr sowohl die unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH (SZS) geführten operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) als auch zusätzlich Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE), Salzgitter Europlatinen

GmbH (SZEP) und HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) zusammengefasst. Mit ihren hochwertigen Marken- und Spezialstählen stehen diese Gesellschaften in besonderem Maße für den Erfolg des Werkstoffs Stahl. Entsprechend unserem Anspruch „Stahl und Technologie“ entwickeln und produzieren sie eine breite Palette von Stahlprodukten (Flach- und Profilerzeugnisse, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente, Platinen sowie Tailored Blanks) für immer neue Einsatzgebiete. Als Resultat intensiver Forschung und Entwicklung sowie einer starken Kundenorientierung wird das Potenzial von Stahl auch in Zukunft mit kreativen, neuartigen Produktentwicklungen erschlossen.

Die Unternehmen, die unter der Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH zusammengefasst sind, bieten – im Geschäftsjahr 2005 ergänzt um die nunmehr hier zugeordnete Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) – als Unternehmensbereich Röhren ihren Kunden ein nahezu lückenloses Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere Großrohre (Europipe GmbH [EP], Salzgitter Großrohre GmbH [SZGR]), HFI-geschweißte Leitungsrohre (Mannesmann Line Pipe GmbH [MLP], Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH [RGF]), kaltgefertigte Rohre (MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH [MHP], Mannesmann Robur B.V. [ROB]) sowie nahtlose Edelstahlrohre (DMV Stainless B.V. [DMV]) und wird mit nahtlosen Rohren (Vallourec S.A. [VLR]) abgerundet. Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen diese Unternehmen überwiegend Spitzenpositionen auf dem Markt und sind in einigen Segmenten Weltmarktführer.

Der Unternehmensbereich Handel sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die flächendeckend erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Auf diese Weise werden nicht nur Großverbraucher, sondern auch kleinere und mittelgroße Endkunden erreicht.

Diesem Bereich sind sowohl die unter der Führungsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) agierenden Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe als auch der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) und die beiden Stahl-Service-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) und Ets. Robert et Cie S.A.S. (RSA) zugeordnet.

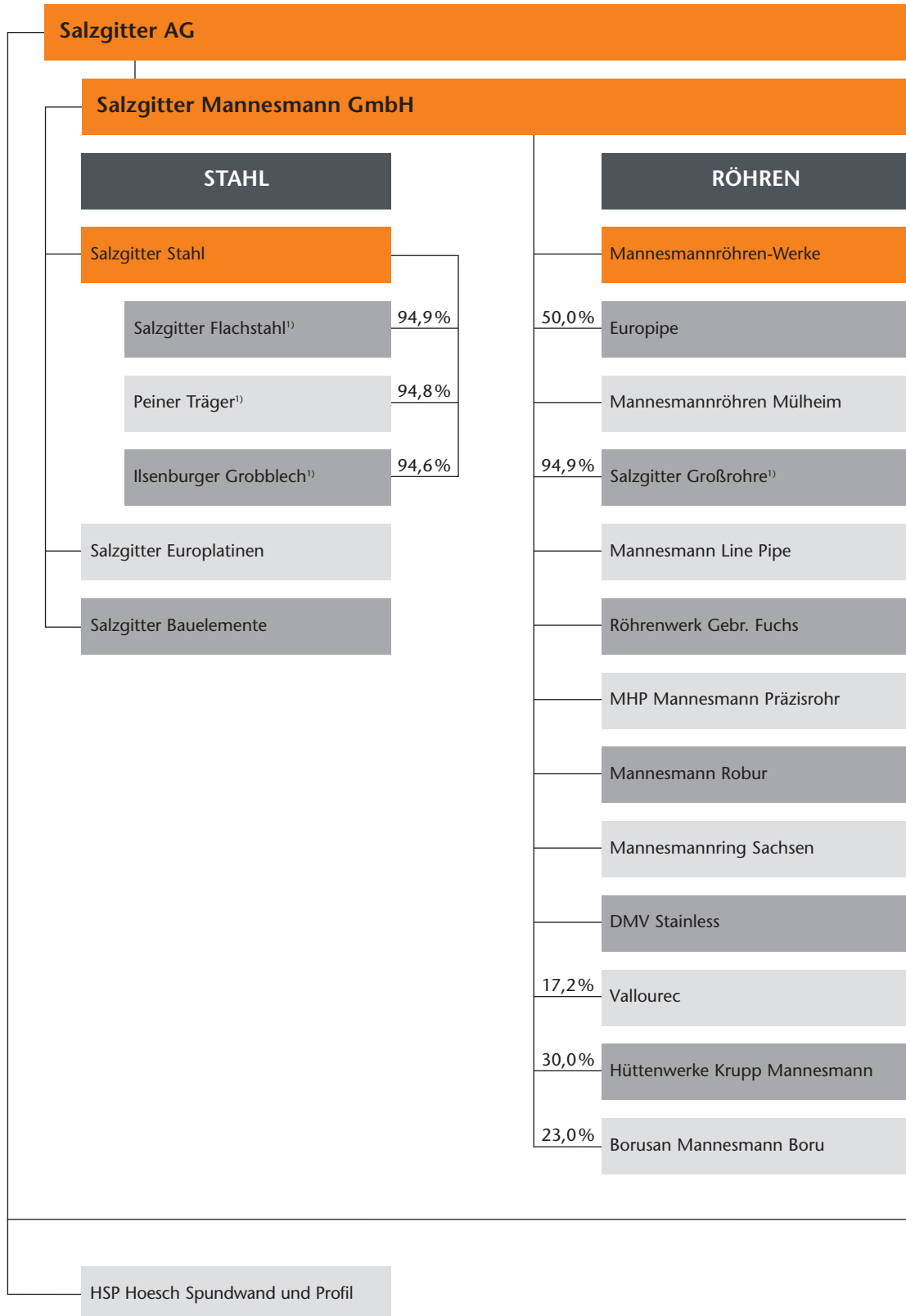
Die SMHD-Gruppe operiert im Lager haltenden Stahlhandel Deutschland mit 14, im Stahlhandel Europa ebenfalls mit 14 und im internationalen Trading mit 9 Gesellschaften.

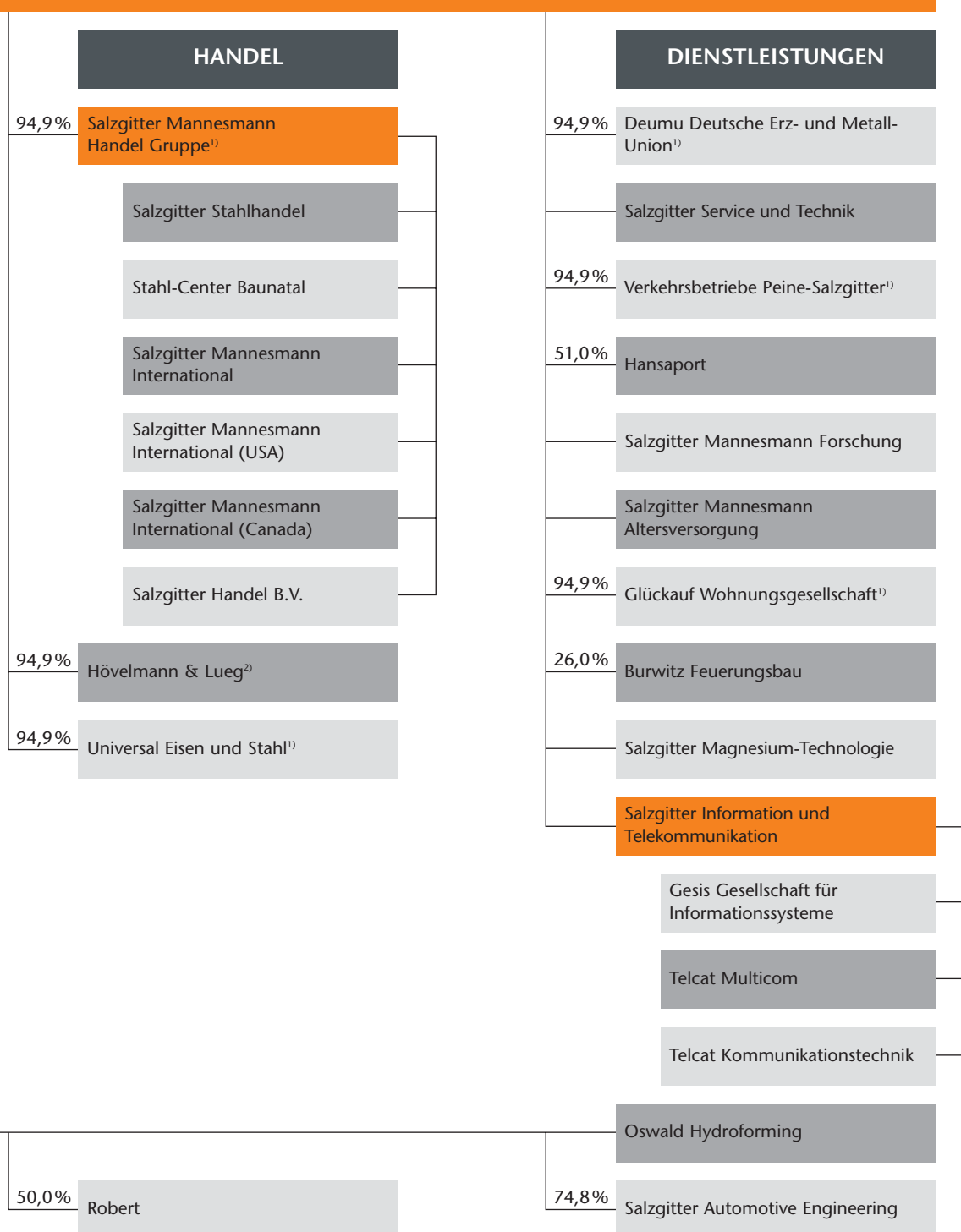
Die Angebote des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus werden die Leistungen der in diesem Bereich agierenden Gesellschaften auch Drittkunden angeboten, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Dazu werden die Leistungen und das Know-how der Gesellschaften stets an den Anforderungen des Marktes gemessen und weiterentwickelt. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren sie attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum von der Rohstoffversorgung und Materialentwicklung über Logistik und Anlagentechnik bis hin zu kompletten Informations-techniklösungen. Hinzu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilentwicklung und -produktion.

Die Konzernstruktur hat sich sowohl im Managementprozess als auch im Marktwettbewerb bewährt. Neben einer verbesserten operativen, marktnahen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie infolge dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Außerdem ist die Führungsstruktur flexibel hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen und kompatibel zu der Wachstumsstrategie des Unternehmens, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos in diese Struktur integriert werden können.

Unternehmensbereiche

Die neue gesellschaftsrechtliche Konzernstruktur ist zur Zeit noch nicht wirksam (siehe Ausführungen S. 12).





1.3 Vorstand

Wolfgang Leese

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
seit 21. Juni 2005 bis 13. Januar 2006
(Vorsitzender seit 29. Juni 2005 bis
13. Januar 2006)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
seit 27. Mai 2005
(Vorsitzender seit 8. Juni 2005)
 - Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
 - MAN Nutzfahrzeuge AG
- b) ■ Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance)
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
(Aufsichtsrat) seit 27. Mai 2005
(Vorsitzender seit 6. September 2005)

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann-
röhren-Werke GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
(Aufsichtsrat), Vorsitzender seit 23. März
2005 (Gesellschafterausschuss)
 - Europipe GmbH
(Aufsichtsrat, Gesellschafterausschuss)
 - MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- b) ■ Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.
(Conseil d'Administration) bis 23. Juni 2005
 - DMV Stainless B.V. (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - DMV Stainless S.A.S.
(Conseil de Surveillance, Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren Mülheim GmbH
(Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Mannesmann Line Pipe GmbH
(Beirat, Vorsitzender)

- Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding
A.S. (Board of Directors, stellv. Vorsitzender)
- Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance)
seit 8. März 2005

Hans Fischer

Vorstandsmitglied der Salzgitter AG

seit 1. Januar 2006

Unternehmensbereich Stahl

Vorsitzender des Vorstandes der

Salzgitter Stahl GmbH seit 21. Juni 2005

Vorsitzender der Geschäftsführung der Salzgitter

Flachstahl GmbH bis 31. Dezember 2005

- a) ■ Peiner Träger GmbH
 - Ilsenburger Grobblech GmbH seit 21. Juni 2005
(Vorsitzender seit 24. Juni 2005)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
seit 24. Januar 2006
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
seit 16. September 2005

Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Finanzen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
(stellv. Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Europipe GmbH (Aufsichtsrat, Gesellschafter-
ausschuss) seit 9. September 2005
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- b) ■ Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.
(Conseil d'Administration) bis 23. Juni 2005
 - Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveil-
lance), Vorsitzender seit 8. Juni 2005
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH
(Aufsichtsrat)
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
(Aufsichtsrat) seit 27. Mai 2005

a) Mitgliedschaft in
anderen gesetzlich
zu bildenden Auf-
sichtsräten i. S. d.
§ 125 AktG

b) Mitgliedschaft in
vergleichbaren in-
und ausländischen
Kontrollgremien
von Wirtschafts-
unternehmen



- ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat) seit 17. Mai 2005
- Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance) seit 15. Dezember 2005

Heinz Groschke

Vorstandsmitglied der Salzgitter AG

seit 1. Januar 2006

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter

Mannesmann Handel GmbH

Vorsitzender der Geschäftsführung der Salzgitter

Stahlhandel GmbH bis 31. Dezember 2005

- a) ■ Ilseburger Grobblech GmbH
 - Europipe GmbH seit 1. Juni 2005
- b) ■ Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (España) S.A. (Verwaltungsrat)

Michael B. Pfitzner

Unternehmensbereich Handel bis 31. März 2005

Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH

bis 31. März 2005

- a) ■ Peiner Träger GmbH bis 12. Mai 2005
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender) bis 12. Mai 2005
 - Europipe GmbH bis 12. Mai 2005
- b) ■ HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (Aufsichtsrat) bis 12. Mai 2005
 - Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance, Vorsitzender) bis 31. Mai 2005

- ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat) bis 12. Mai 2005
- Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Board of Directors) bis 30. Juni 2005

Peter-Jürgen Schneider

Personal und Unternehmensbereich

Dienstleistungen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH seit 27. Mai 2005
 - Salzgitter Flachstahl GmbH seit 21. Juni 2005
 - Peiner Träger GmbH seit 21. Juni 2005
 - Ilseburger Grobblech GmbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Vorsitzender)
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (Vorsitzender)
 - MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH
- b) ■ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Projekt Region Braunschweig GmbH (Aufsichtsrat) seit 9. Februar 2005

Dr.-Ing. Volker P.H. Schwich

Unternehmensbereiche Stahl und Verarbeitung

bis 30. April 2005

Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter Stahl

GmbH bis 30. April 2005

Vorsitzender der Geschäftsführung der Peiner

Träger GmbH bis 30. April 2005

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender) bis 30. April 2005
 - Ilseburger Grobblech GmbH (Vorsitzender) bis 30. April 2005
- b) ■ HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender) bis 30. April 2005
 - MPI Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH (Verwaltungsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Als börsennotiertes Unternehmen ist die Salzgitter AG auf die Akzeptanz des Kapitalmarktes angewiesen, um langfristig das für die strategische Weiterentwicklung notwendige Eigen- und Fremdkapital zu erhalten.

Auch hieraus resultieren die übergeordneten Ziele des Salzgitter-Konzerns. Dabei bilden die Sicherung des Unternehmens in der Stand-alone-Position durch selektives, ertragsorientiertes Wachstum bei angemessener Verzinsung des gebundenen Kapitals sowie finanzieller und bilanzieller Solidität die Schwerpunkte.

Basis dafür sind eine termin- und qualitätsgerechte Belieferung der Kunden mit attraktiven Produkten zu wettbewerbsfähigen Konditionen, sichere Arbeitsplätze bei angemessener Bezahlung für unsere Mitarbeiter sowie die Verträglichkeit von Produktion und Umwelt bei schonendem Umgang mit den eingesetzten materiellen Ressourcen.

Die strategische Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns mit der Konzentration auf die Wachstumsfelder Stahl, Röhren und Handel hat im Geschäftsjahr 2005 Fortschritte gemacht.

Im Rahmen dieser Fokussierung wurde der Unternehmensbereich Verarbeitung zum 31. März 2005 aufgelöst. Die bisher dort geführten Unternehmen sind in die Unternehmensbereiche Stahl und Dienstleistungen umgegliedert worden.

Infolge dieser Neuordnung wird der Stahlbereich durch die Integration der Produkte Bauelemente (SZBE), Platinen/Tailored Blanks (SZEP) und Spundwände (HSP) abgerundet. Die Einbindung in den Unternehmensbereich Stahl, von dem einige Gesellschaften schon bisher mit Vormaterial versorgt wurden, ist eine gute Basis für die nachhaltige Fortentwicklung der Unternehmen.

Im Dienstleistungsbereich ist nun nicht nur die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) angesiedelt, sondern auch die Technologie-Gesellschaften Salzgitter Automotive Engineering (SZAE), Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH (SZMT) und Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC). Gerade von der engeren Verzahnung dieser Gesellschaften wird eine dauerhafte Verbesserung der Wettbewerbssituation erwartet.

Im Unternehmensbereich Röhren hat es eine Reihe von Veränderungen gegeben, die eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und eine Fokussierung des operativen Geschäftes auf das Produktsegment der geschweißten Rohre zum Ziel haben.

So treten die Gesellschaften Mannesmann Line Pipe GmbH und Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH seit Anfang des Jahres 2005 unter der gemeinsamen Marke „Mannesmann Fuchs Rohr“ auf. Gleichzeitig begannen die intensiven Vorbereitungen für eine Fusion beider Unternehmen, die in 2006 vorgesehen ist. Durch das Zusammengehen beider Firmen, die ihre Produkte zum Teil auf den gleichen Märkten anbieten, werden erhebliche Synergieeffekte erwartet.

Zum 1. April 2005 wurde die SZGR aus dem Unternehmensbereich Stahl in den Röhrenbereich umgegliedert. Die Gesellschaft produziert jährlich etwa 100.000 t hochwertige Spiralnaht-geschweißte Leitungsrohre für den Transport von Öl und Gas.

Weiterhin wurde am 23. Juni 2005 der Verkauf der 45%-Beteiligung an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. (V&M) an den französischen Joint-Venture-Partner Vallourec S.A. abgeschlossen. An der am 13. Juli 2005 vollzogenen Kapitalerhöhung der Vallourec S.A. beteiligte sich der Salzgitter-Konzern proportional in Höhe der seinerzeitigen Beteiligung von 22,6%.

Per 31. Dezember 2005 betrug die Beteiligung nach Aktienverkäufen noch 17,2%; infolge von Doppelstimmrechten ergaben sich 29,9% Stimmrechtsanteile.

Im Rahmen der V&M-Transaktion erhöhte MRW ihre Beteiligung am Stahlproduzenten Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) von 20% auf 30%.

Diese Schritte bedeuten in Summe eine behutsame Reduzierung des Engagements im Bereich nahtloser Rohre und eröffnen gleichzeitig das Potenzial, das Produktsegment der geschweißten Rohre zu verstärken.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Salzgitter Mannesmann Handel den Vertrieb von Rohren, insbesondere von HFI-geschweißten Leitungs- und Großrohren, der bisher in großen Teilen über das Handelshaus ThyssenKrupp Mannex erfolgte, übernommen. Damit erhält der Salzgitter Mannesmann Handel und dort insbesondere das internationale Trading die Möglichkeit, diese Produkte unter dem Markennamen „Mannesmann“ zu vertreiben.

Um die Marke Mannesmann mit neuem Leben und neuer Bedeutung zu füllen, wurde dieser Name bereits zu Beginn des Jahres auch in die Firmierung der Tradinggesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe eingefügt.

Kurz vor dem Ende des Geschäftsjahres (22. Dezember 2005) haben die Salzgitter AG und die Arcelor-Gruppe eine unverbindliche Absichtserklärung zur Übernahme der Flachform Stahl GmbH, Schwerte, durch die Hövelmann & Lueg GmbH (HLG), Schwerte, unterzeichnet.

Mit dieser Transaktion wird HLG über eigene Spaltkapazitäten verfügen und damit eines der leistungsfähigsten Stahl-Service-Center in Deutschland entstehen.

Der Unternehmensbereich Stahl verfolgte im Geschäftsjahr 2005 weiterhin seine bereits in den Vorjahren begonnene Politik des internen Wachstums durch Investitionen, der Verbesserung der internen Abläufe und Organisation sowie einer Anhebung des Qualitätsniveaus seiner Produkte.

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) nahm den Hochofen C und die dritte Stranggießanlage erfolgreich in Betrieb. Dies erleichterte die notwendige Reparatur und Neuzustellung des Hochofens A, die in kürzester Zeit und an die Marktlage angepasst im Herbst 2005 abgeschlossen wurde.

Die Peiner Träger GmbH (PTG) sanierte in der Sommerpause die Vorblock-Stranggießanlage von Grund auf. Die schlechte Baukonjunktur in Deutschland und vielen Ländern Westeuropas hat bei der PTG zu einer Umorientierung der Produktionsstrategie geführt. Sie ergänzt ihre Produktpalette mit Spezialprofilen, die höhere Anforderungen an Maßhaltigkeit und Festigkeit erfüllen.

Nach Inbetriebnahme der neu errichteten Zuschnitt- und Versandhalle der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) Anfang 2005 kann den Kundenwünschen nach zusätzlichen Wertschöpfungsschritten im Ilsenburger Werk Rechnung getragen werden. Außerdem ist die kontinuierlich ansteigende LKW-Ladungsmenge besser zu bewältigen.

Die im Unternehmensbereich neu angesiedelte HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) hat weiter an der Entwicklung neuer und leichterer Spundwandtypen gearbeitet und einen Teil dieser Produkte bereits erfolgreich auf dem Markt etabliert.

Die oberste Zielsetzung unseres Unternehmens bleibt weiterhin die Erhaltung der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return On Capital Employed) von mehr als 12% über einen Konjunkturzyklus.

Das mittelfristige Wachstumsziel innerhalb der nächsten 5 Jahre liegt bei 10 Mrd. € Umsatz.

Der ROCE setzt das EBIT in Relation zum Capital employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (in \%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital employed}} \times 100 = \frac{970 \text{ Mio. €}}{2.496 \text{ Mio. €}} \times 100 = 38,9\%$$

Das „EBIT“ (Earnings Before Interest and Tax) entspricht dem Ergebnis vor Steuern sowie vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Zinserträge verbleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	31.12.2005
EBT	941
+ Zinsaufwand	+ 107
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	– 78
= EBIT	= 970

Das „Capital employed“ stellt das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital dar.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen sowie die nicht verzinslichen Bilanzpositionen abgezogen:

in Mio. €	31.12.2005
Bilanzsumme	5.414
– Pensionsrückstellungen	– 1.725
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	– 373
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization	– 731
– Aktive latente Steuern	– 89
= Capital employed	= 2.496

Die Pensionsrückstellungen und der auf sie bezogene Zinsaufwand werden zur Ermittlung des ROCE eliminiert, weil diese Komponenten durch Dispositionen des Managements kurz- bis mittelfristig nicht zu beeinflussen sind.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Grundsätzlich werden für die Berechnung stichtagsbezogene Bilanzwerte verwendet.

Da der ROCE-Zielwert (12%) im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter.

Daraus abgeleitet wurden für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele erarbeitet. Diese und die dazu entwickelten Maßnahmen wurden als Basisstrategie verabschiedet und sind – gegebenenfalls aktualisiert – in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Bereits nach dem letzten Geschäftsjahr hatten wir das profitabilitätsbezogene Ziel für den Durchschnitt der zurückliegenden vier Jahre erreicht. Unter Einbezug dieses Jahres – bedingt durch das zusätzliche herausragende Resultat, das neben der außergewöhnlichen Nachfrage auch der Verbesserung der internen Performance zu verdanken ist – haben wir es erheblich überschritten.

Mit dem im Geschäftsjahr 2005 erreichten Umsatzvolumen von über 7 Mrd. € ist der Konzern gegenüber der Ausgangssituation stark gewachsen. Dies erfolgte extern mittels Akquisitionen und intern durch Investitionen in Anlagen und Prozesse. Mit dieser Größenordnung stoßen wir an die Grenzen des organischen Wachstums. Weiteres relevantes Wachstum ist daher nur durch Zukäufe, insbesondere in den Kernbereichen Stahl, Röhren und Handel, möglich.

	Wachstums- strategie	Wachstum/ Akquisition	Integration/ Strategie-Check	Konsolidierung/ Fokussierung			
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Konzernumsatz:		RGJ	4,6 Mrd. €	4,7 Mrd. €	4,8 Mrd. €	5,9 Mrd. €	7,2 Mrd. €
BIP (D): +2,0%		+2,9%	+0,6%	+0,2%	-0,1%	+1,6%	+0,9%

Quelle: Statistisches
Bundesamt

Nach einer Phase der Konsolidierung und Fokussierung in einigen Unternehmensbereichen prüfen wir die Möglichkeiten externen Wachstums. Die weltweit festzustellenden Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Aktionsfeldern Stahl, Röhren und Handel wollen wir – ohne Handlungsdruck – zu einer aktiven Mitgestaltung nutzen. Dies aber nur, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind, unsere Unternehmensziele Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum insgesamt besser zu realisieren.

Ziel der Fortentwicklung der Führungs- und Steuerungsinstrumente im Konzern und in seinen operativen Unternehmen ist eine weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die bereits 2004 begonnene Einführung des 5P-Managements ist inzwischen beendet und durchläuft in diesem Jahr eine Probephase mit der notwendigen Feinjustierung. Das 5P-Management ist ein auf den Salzgitter-Konzern adaptiertes Balanced-Scorecard-System, das die strategischen Zielsetzungen der Unternehmen in operative, messbare Entwicklungsschritte umsetzt. Eine stringente Anwendung des 5P-Managements gestattet gleichzeitig ein strategisches Controlling. Nach Abschluss der Probephase ist eine Verbindung dieses Führungsinstrumentes mit den individuellen Zielvereinbarungen der leitenden und AT-Mitarbeiter im Konzern geplant.

Während das klassische Controlling die finanziellen Ziele vorgibt und ihre Erreichung nachvollzieht, umfasst das 5P-Management eher nicht-finanzielle Zielsetzungen, deren Verfolgung ebenfalls zum Unternehmenserfolg beiträgt, wenn auch die Höhe des Beitrages nicht immer messbar ist.

Diese betreffen sowohl die Kunden (termin- und qualitätsgerechte Belieferung, Einbeziehung in die Produktentwicklung) als auch die Mitarbeiter (zukunftsorientierte Ausbildung, Förderung der Nachwuchs- und Führungskräfte) und die Prozesse (Umweltschutz, schonender Einsatz der materiellen Ressourcen).

Als Ergänzung und Erweiterung der Basisstrategie zur Erschließung zusätzlicher Ergebnispotenziale haben wir im Geschäftsjahr 2005 das Synergiemanagement als weiteres Führungsinstrument eingeführt.

Damit sollen quantitative und qualitative Ergebnisse insbesondere durch die konsequente Nutzung von Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen einzelnen Divisionen und Unternehmen der Salzgitter-Gruppe erzielt werden.

Das Synergiemanagement wird dabei die Identifikation und Bewertung von Synergien in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns vorantreiben.

Die aus allen Führungsinstrumenten entstehenden Maßnahmen münden – soweit sie finanziell bewertbar sind – in das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) des Konzerns, das mit seinem quartalsweisen Controlling einen erfolgreichen Beitrag zur nachvollziehbaren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sicherstellt.

1.5 Schutz der Umwelt

24

Für die Salzgitter AG ist Umweltschutz integraler Bestandteil der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens und zählt zu den zentralen Managementaufgaben. In der Öffentlichkeit ist die Herstellung von Stahl noch häufig mit tradierten Bildern von qualmenden Schloten und dunklen Wolken über den Stahlwerken verbunden. Aber diese Bilder sind Vergangenheit. Natürlich werden bei uns auch heute noch komplexe metallurgische Verfahren angewendet. Doch dies geschieht inzwischen zentral gesteuert, gekapselt und gefiltert. Die erreichten hohen umwelt- und energietechnischen Standards auf dem Weg vom Erz bis zu Hightech-Produkten aus Stahl sind deutlicher Beweis für die Kreativität und Schaffenskraft unserer Belegschaft.

Um unsere Mitarbeiter noch stärker in die Umweltschutzbelange der Produktion einzubeziehen, forcieren wir die Einführung von Umweltmanagementsystemen nach der DIN EN ISO 14001. Das integrierte Hüttenwerk Salzgitter wird planmäßig stufenweise zertifiziert. Bis heute arbeiten bereits mehr als 50% aller Mitarbeiter in zertifizierten Betrieben. Unser Umweltmanagement ist dabei Bestandteil eines integrierten Systems, das auch Arbeitsschutz- und Qualitätsaspekte zusammenführt. Die Salzgitter Flachstahl GmbH will, ebenso wie andere Konzerngesellschaften, den eingeschlagenen Weg zielgerichtet fortsetzen.

Dabei engagieren sich unsere Konzerngesellschaften auch über die Einführung der Managementsysteme hinaus bei der Systematisierung ihrer Umweltschutzbelange. So beteiligt sich neben der HSP



Zertifikat der Salzgitter Flachstahl GmbH (Unternehmensbereich Stahl)

Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund, inzwischen auch die Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm, an dem regionalen „ÖKOPROFIT“ (ökologisches Projekt für integrierte Umweltschutztechnik). Im Mittelpunkt dieses Projektes, an dem Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen teilnehmen, stehen Umweltbestandsaufnahmen, Umweltberatung und Weiterqualifizierung zu allen Themen des betrieblichen Umweltschutzes. Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch im Hinblick auf eine nachhaltige Umweltentlastung weiter zu reduzieren und parallel dazu Betriebskostensparnisse zu erreichen.

Am 1. Januar 2005 ist der EU-weite Handel mit CO₂-Emissionsberechtigungen gestartet. Während der vergangenen Monate wurde im Zusammenhang mit dem Emissionshandel öffentlich intensiv über steigende Strompreise diskutiert. Auch die Salzgitter AG beteiligt sich aktiv an den Diskussionen, um zu einer weitestmöglichen Entflechtung von Emissionshandel und Strommarkt zugunsten der energieintensiven Industrie beizutragen. Über den CO₂-Emissionshandel hinaus unterstützt die Salzgitter AG aktiv weitere Maßnahmen zum Klimaschutz. So hat sich die Salzgitter Flachstahl GmbH an einer Selbstverpflichtungserklärung des Verbandes der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V. (VIK) zur Minderung des Kyoto-Gases Schwefelhexafluorid (SF₆) beteiligt.

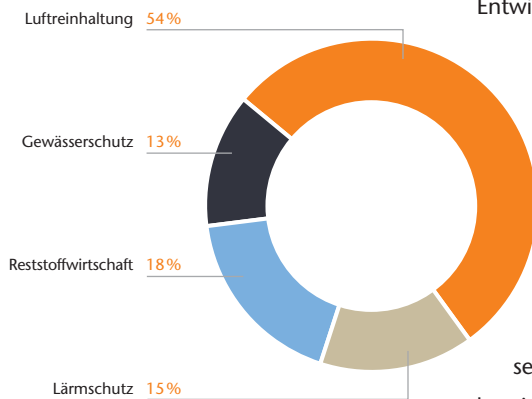
Einen breiten Raum hat das Vorhaben der Europäischen Union zur Modernisierung und Systematisierung der Chemikalienpolitik in den umweltpolitischen Diskussionen des Jahres 2005 eingenommen. Zentraler Bestandteil dieses Ansatzes ist die so genannte REACH-Verordnung, die sich mit der Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien beschäftigt. Kerngedanke der Verordnung ist dabei eine Beweislastumkehr: Während bisher Behörden im Zusammenhang mit der Nutzung von Chemikalien Risiken zu ermitteln und Probleme anzusprechen hatten, sollen nunmehr Produkthersteller und Importeure den Nachweis der Unschädlichkeit ihrer in Verkehr gebrachten Stoffe systematisch führen. Die Salzgitter AG bekennt sich wie andere namhafte europäische Stahlhersteller ausdrücklich zu Umwelt- und Verbraucherschutz sowie zu gesunden Arbeitsverhältnissen. Der Vorschlag der EU-Kommission hätte jedoch für die Stahlindustrie Europas zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen geführt. Wir haben uns daher frühzeitig in die Diskussionen zur Chemikalienpolitik eingeschaltet. Wir wollten so dazu beitragen, dass bekanntermaßen seit vielen Jahrzehnten schadlos in der Stahlindustrie gehandhabte Materialien nicht mit unnötigem, kostenintensivem Untersuchungsaufwand beaufschlagt werden. Dazu gehören beispielsweise die Ausnahme von Erzen aus der Registrierungspflicht sowie eine zielorientierte Erfassung der vielen verschiedenen Stahllegierungen. Aufgrund der in Erster Lesung des Europäischen Parlaments Mitte November 2005 verabschiedeten Änderungsanträge sowie des sich abzeichnenden gemeinsamen Standpunktes der EU-Mitgliedstaaten gehen wir davon aus, dass aus Sicht der Stahlindustrie tragfähige Kompromisse gefunden werden.

Das Jahr 2005 brachte der Abfallwirtschaft in Deutschland mit der Umsetzung der ambitionierten Anforderungen von Abfallablagerungs- und Deponieverordnungen erhebliche Umbrüche. Bekannte Folgen dieser Neuordnung der kommunalen Abfallwirtschaft waren zahlreiche Deponieschließungen und damit verbundene Kostensteigerungen bei den Entsorgungsdienstleistungen. Die Anforderungen dieser Verordnungen sind auch für die Stahlindustrie relevant. Wir haben deshalb insbesondere das Ziel verfolgt, die Deponiestandorte, die für unsere Zukunftsfähigkeit von existentieller Bedeutung sind, weiter betreiben zu können. Aufgrund langjähriger Vorarbeiten zur technischen Anpassung konnte so beispielsweise erreicht werden, dass die Behörden dem unbefristeten Weiterbetrieb unseres Hüttenreststoffzentrums zustimmten. Hier wird etwa ein Drittel aller im Hüttenwerk Salzgitter anfallenden Nebenprodukte und Abfälle aufbereitet und – soweit Verwertung oder Vermarktung nicht möglich sind – umweltverträglich abgelagert.

Am Standort Ilsenburg wurde mit einem richtungweisenden Projekt zur Revitalisierung brachliegender Industrie- und Gewerbeflächen begonnen. Das Gesamtvorhaben wird sich über einen Zeitraum von etwa drei bis vier Jahren erstrecken. Der parallel dazu stattfindende Rückbau durch die im Jahre 2003 gegründete kommunale Gesellschaft (Ilsenburger Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH – IGG) auf Kernflächen der ehemaligen Kupferhütte in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ilsenburger Grobblech GmbH eröffnet die Möglichkeit, strategische Betriebserweiterungen in Produktionsflussrichtung durchführen zu können. Auch die Ansiedlung weiterer Industrie- und Gewerbebetriebe in dem

Umweltschutz-
aufwendungen
Unternehmensbereich
Stahl 2005

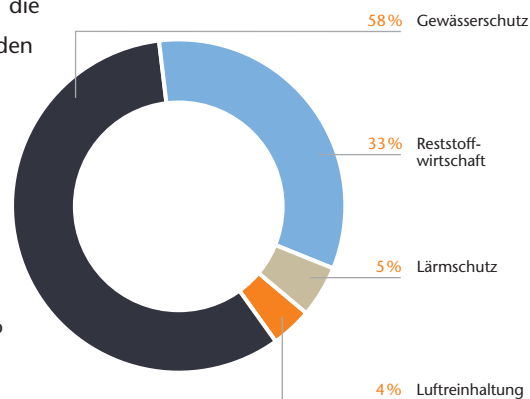
angrenzenden, von der IGG zu entwickelnden Industriepark wird so ressourcenschonend gefördert. Dieses Projekt bietet sowohl für die ILG als auch für die Stadt Ilsenburg insgesamt zukunftssträchtige Entwicklungspotenziale.



Die gesamten Aufwendungen des Unternehmensbereiches Stahl für den Umweltschutz betragen im Geschäftsjahr 2005 120 Mio €. Hiervon betrafen 54% Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 13% den Gewässerschutz, 18% die Reststoffwirtschaft und 15% den Lärmschutz.

Bei den inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren erreichten die Aufwendungen für den Umweltschutz eine Größenordnung von 11 Mio. €. Dabei wurden für die Bereiche Luftreinhaltung 4%, Gewässerschutz 58%, Reststoffwirtschaft 33% und Lärmschutz 5% der Gesamtsumme aufgewendet.

Umweltschutzaufwendungen inländischer
Gesellschaften
Unternehmensbereich
Röhren 2005

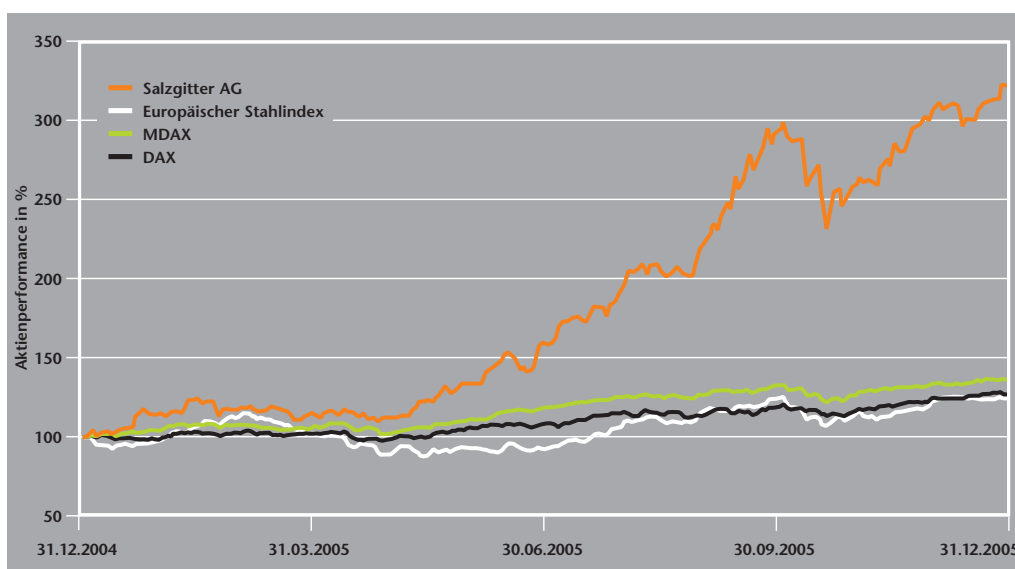


Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Das Jahr 2005 stand im Zeichen einer Erholung der Aktienmärkte.

Nach Kursgewinnen in der zweiten Jahreshälfte 2004 war während der ersten Wochen des Jahres 2005 zunächst eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen, die bis Ende April anhielt. Positive Signale aus den wesentlichen Volkswirtschaften sowie eine für die deutsche Exportwirtschaft günstige Aufwertung des US-Dollars führten danach wieder zu einer Aufwärtsentwicklung, in deren Verlauf auch die psychologisch bedeutsamen Kursmarken von 5.000 DAX- und 7.000 MDAX-Punkten überschritten wurden.

Aktienkurs Salzgitter AG vs. Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX in 2005



Quelle: XETRA-Schlusskurse DBAG, Datastream STEELEU

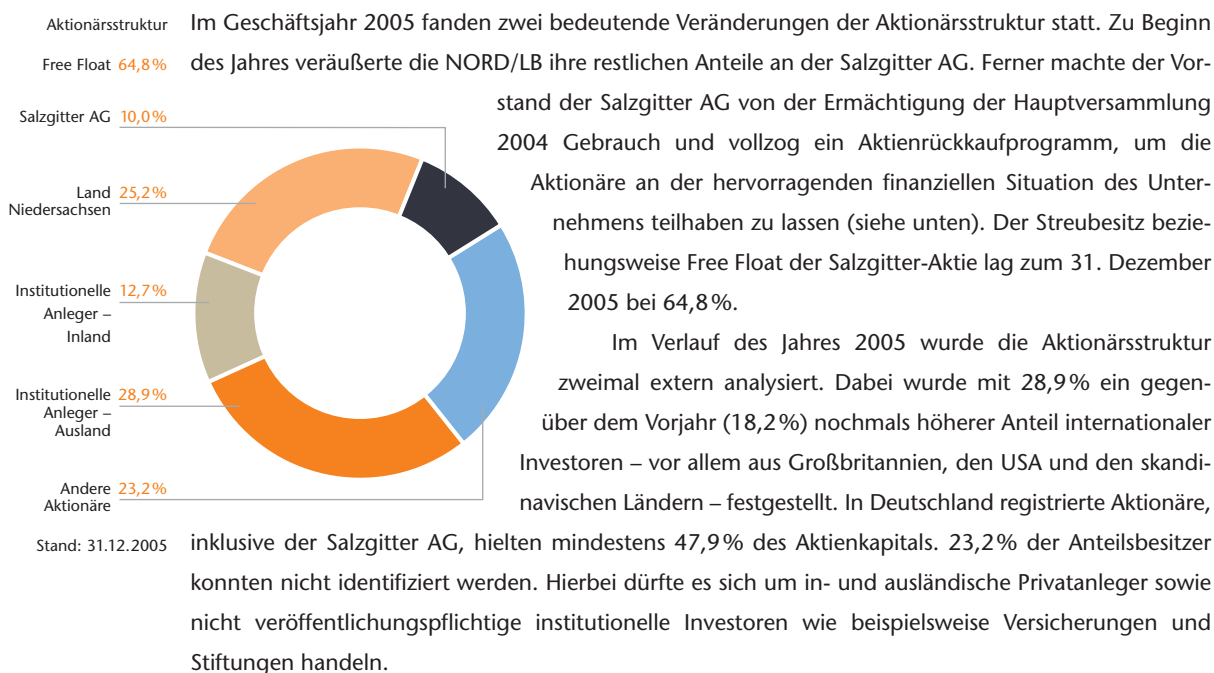
Die Jahresperformance des Blue-Chip-Index DAX erreichte 2005 etwa 27%; der Nebenwerte-Index MDAX verbesserte sich um 36%. Bis auf wenige Ausnahmen konnten die Stahlwerte angesichts der Marktentwicklung mit steigenden Lagerbeständen bei wichtigen Stahlverbrauchern sowie rückläufigen Erlösen über weite Teile des Jahres 2005 den guten Vorgaben der Leitindizes nur bedingt folgen. Erst gegen Jahresende schloss der europäische Stahlindex zum DAX auf.

Die Salzgitter-Aktie zeigte im Jahr 2005 eine bislang beispiellose Kursperformance. Sie begann nach Bekanntgabe der Verkaufsabsichten bezüglich der 45%-Beteiligung an Vallourec & Mannesmann Tubes am 21. Januar 2005. Unterstützt von den guten Quartalsergebnissen, die jeweils die Analystenerwartungen zum Teil deutlich übertrafen, sowie dem am 7. Juli bekannt gegebenen Aktienrückkaufprogramm stieg der Kurs bis Anfang Oktober nahezu ununterbrochen an. Nach einer kurzen

Konsolidierung infolge von Gewinnmitnahmen sowie unfundierter Marktgerüchte in Bezug auf den weiteren Verlauf der Stahlkonjunktur und die Rolle Chinas im Weltstahlmarkt knüpfte der Aktienkurs in den letzten beiden Monaten des Jahres an die bisherige Performance an. Er beendete das Jahr mit einem Kurs von 45,61 €, nahe dem Allzeithoch von 45,95 €, welches ebenfalls am 30. Dezember 2005 erreicht wurde. Mit einem Jahresplus von 220% nimmt die Kursperformance der Salzgitter-Aktie im Vergleich der 80 DAX- und MDAX-Unternehmen mit Abstand den Spitzenplatz ein.

Die Tagesumsätze der Salzgitter-Aktie an den deutschen Börsen betragen im Jahr 2005 durchschnittlich 421.000 Stück pro Handelstag und haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (2004: 193.000 Stück/Tag). Die Gesamtzahl der gehandelten Aktien belief sich 2005 auf rund 109 Millionen Stück. 94,9% des Handelsvolumens entfielen dabei auf den Computerhandel XETRA und das Frankfurter Parkett (2004: 92,5%).

Infolge des gestiegenen Aktienkurses und der stark erhöhten Umsätze verbesserte sich die Position der Salzgitter AG im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG erheblich. Mit einem Handelsvolumen von 2.774 Mio. € in 2005 nahm sie zum Jahresende den 11. Platz innerhalb des 50 Unternehmen umfassenden MDAX ein. In der Kategorie „MarketCap“ belegte die Salzgitter AG bei einer Free-Float-Marktkapitalisierung von 1.791 Mio. € per 31. Dezember 2005 den 13. Rang. Auf Basis dieser Platzierungen gehört die Salzgitter AG zu den Top 50 der börsennotierten Unternehmen in Deutschland.



Eigene Aktien*

Der Bestand an eigenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2005 auf 6.321.528 Stück. Im Vergleich zum 31. Dezember 2004 (1.129.497 Stück) ergibt sich eine Zunahme um 5.192.031 Stück. Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 wurden im Berichtszeitraum 2.551 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 20,84 € als Zahlungsäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter eingesetzt. 184.736 Aktien sind an Belegschaftsmitglieder als Gratisaktien oder Gratifikation ausgegeben worden. Ferner wurden in der Berichtsperiode 5.379.337 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 28,33 € erworben.

Der Anteil der eigenen Aktien am – infolge der Wandlung der restlichen Bezugsrechte – erhöhten gezeichneten Kapital (161.615.273,31€ oder 63.218.400 Stück) betrug zum Jahresende knapp unter 10%.

*Der Abschnitt „Optionen“ ist dem „Corporate Governance Bericht“ zugeordnet worden.

Informationen für Kapitalanleger

		GJ 2001	GJ 2002	GJ 2003	GJ 2004	GJ 2005
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	159,5	159,5	159,5	160,9	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	62,4	62,4	62,4	62,9	63,2
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	61,7	61,3	61,3	61,8	56,9
Börsenkapitalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	590,6	367,0	538,5	880,8	2.595,1
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	9,57	5,99	8,79	14,25	45,61
Höchstkurs ³⁾	€	10,85	12,65	9,35	15,76	45,95
Tiefstkurs ³⁾	€	6,65	5,85	5,88	8,72	14,17
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	2,28	1,05	0,52	3,99	14,09
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	1,93	2,55	3,64	5,75	7,83
Dividende je Aktie/DPS	€	0,42	0,32	0,25	0,40	1,00
Dividendensumme	Mio. €	26,2	20,0	15,6	25,2	63,2

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

- 1) alle Angaben zum 31.12.
- 2) berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.
- 3) alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels
- 4) berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basis-Dividende für das Geschäftsjahr 2005 in der Höhe von 0,50 € je Aktie zu beschließen. Weiterhin wird vorgeschlagen, aufgrund des außergewöhnlich guten Ergebnisses und der außerordentlichen Erträge aus der Rücknahme des Engagements bei Vallourec S.A./Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. einen zusätzlichen Bonus von 0,50 € zu zahlen.

Bezogen auf das nominale Grundkapital von 161,6 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Gesamtausschüttung insgesamt 63,2 Mio. €.

Steuerrechnung	€/Aktie
Bar-Dividende	0,79
Anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,21
Dividende	1,00

Investor Relations

Begünstigt von dem erstarkten Interesse an der Stahlindustrie im Allgemeinen und an der Salzgitter AG im Besonderen wurden die Investor-Relations-Aktivitäten 2005 nochmals intensiviert. Neben den Analystenkonferenzen in Frankfurt und London anlässlich der Veröffentlichungen des Berichtes über das Geschäftsjahr 2004 und der Resultate des ersten Halbjahres 2005 präsentierte sich die Salzgitter AG auf verschiedenen Investorenkonferenzen und zahlreichen Roadshows im In- und Ausland. Insgesamt wurden während des zurückliegenden Jahres mehr als 120 Gespräche mit Finanzanalysten und institutionellen Anlegern in Deutschland, Europa und den USA geführt.

Die Finanzpresse und eine Vielzahl von Privatanlegern sind in direkten Kontakten über die Entwicklung der Salzgitter AG informiert worden. Um eine umfassende und zeitnahe Information der Anleger sicherzustellen, wurden die Investor-Relations-Internetseiten erweitert. Ferner wurde auch die Arbeit des Freundeskreises der Aktionäre der Salzgitter AG intensiv begleitet. Der Freundeskreis informierte in mehreren gut besuchten Veranstaltungen über den Salzgitter-Konzern und sein Umfeld und konnte seine Mitgliederzahl deutlich ausbauen.

Wie in den vergangenen Jahren trugen Werksführungen an den Produktionsstandorten der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren sowie ein intensiver Gedankenaustausch mit Mitgliedern des Vorstandes und weiteren Führungskräften dazu bei, den Analysten und Investoren ein umfassendes und lebendiges Bild der Strukturen, Prozesse, Produkte und Potenziale des Salzgitter-Konzerns zu vermitteln. Aus unserer Sicht ist dies eine wichtige Voraussetzung für eine angemessene Beurteilung und Bewertung der Salzgitter-Aktie.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über die Salzgitter AG:

Bankhaus Lampe	Kepler Equities
BHF-Bank	Landesbank Baden-Württemberg
Commerzbank	Landesbank Rheinland-Pfalz
Deutsche Bank	MM Warburg
DZ-Bank	NORD/LB
Goldman Sachs	Sal. Oppenheim
HSBC	Steubing AG
HypoVereinsbank	WestLB

Insgesamt erschienen im Geschäftsjahr 2005 mindestens 172 Studien oder Empfehlungen zur Salzgitter AG von 34 Banken und Finanzpublikationen. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt: 15 Kaufen/Outperform, 12 Halten/Neutral, 7 Verkaufen/Underperform.

Im Juli 2005 wurde die Investor-Relations-Arbeit der Salzgitter AG im Rahmen des von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) und dem Magazin Capital veranstalteten „Capital Investor Relations Preis 2005“ mit dem zweiten Platz unter den 50 MDAX-gelisteten Unternehmen ausgezeichnet.

Dr. Wilfried Lochte

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der

MAN Nutzfahrzeuge AG i. R.

Mitglied des Vorstandes der

MAN Aktiengesellschaft i. R.

- a) ■ KNORR-Bremse AG (stellv. Vorsitzender)
 - KNORR-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (stellv. Vorsitzender)
 - Schmitz Cargobull AG (Ehrenvorsitzender) seit 1. Januar 2005

Jürgen Peters

seit 1. Januar 2005

stellv. Vorsitzender seit 30. März 2005

1. Vorsitzender der IG Metall

- a) ■ Volkswagen AG (stellv. Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH (stellv. Vorsitzender) bis 11. März 2005

Dr. Dieter Brunke

bis 15. September 2005

Mitglied des Vorstandes der Preussag AG i. R.

- b) ■ JC INSITU Beteiligungsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
 - Solyp Informatik GmbH (Beirat, Vorsitzender)

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Vorstand

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH (stellv. Vorsitzende)
- b) ■ NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (stellv. Vorsitzende)

Hermann Eppers

Mitglied des Niedersächsischen Landtags

- a) ■ ALSTOM-LHB GmbH

Kurt van Haaren

verstorben am 14. Juli 2005

Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft a. D.

keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp

Universitätsprofessor der Universität Hannover

- a) ■ ALSTOM-LHB GmbH
- b) ■ PZH Produktionstechnisches Zentrum GmbH

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem

Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich

Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ GEWOBA – Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
 - Howaldtswerke-Deutsche Werft AG
 - ALLIANZ AG

Dr. Gunther Krajewski

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium

- a) ■ Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH
 - Öffentliche Lebensversicherung, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung, Braunschweig
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale (Aufsichtsrat) seit 1. Januar 2005

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Präsident der Landeszentralbank in der

Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklen-

burg-Vorpommern und Schleswig-Holstein i. R.

keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Hans-Jürgen Ladberg

bis 22. August 2005

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
V&M DEUTSCHLAND GmbH
stellv. Konzern-Betriebsratsvorsitzender der
Salzgitter AG bis 30. August 2005

a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH

Bernd Lange

bis 26. August 2005

Leitender Angestellter
keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutz-
vereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

- a) ■ alfabet AG (Vorsitzender)
- Flossbach & von Storch Vermögensmanage-
ment AG (stellv. Vorsitzender)
bis 30. April 2005
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)

Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstandes der
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

- a) ■ Bankgesellschaft Berlin AG
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Olden-
burg-Girozentrale (Aufsichtsrat)
- LBS Norddeutsche Landesbausparkasse
Berlin-Hannover (Aufsichtsrat)
 - Provinzial Lebensversicherung Hannover
(Aufsichtsrat)
 - DeKaBank Deutsche Girozentrale
(Verwaltungsrat)
 - Nord/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat,
Vorsitz)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG i.R.

- a) ■ MAN AG seit 3. Juni 2005
- SMS AG (Vorsitzender)
 - KME AG seit 27. November 2005
 - MAN B&W Diesel AG (Vorsitzender)
bis 31. Januar 2005
 - Walter Bau-AG bis 21. Februar 2005
- b) ■ MAN B&W Diesel A/S (Board of Directors)
- Novelis (Board of Directors)
seit 1. Januar 2005
 - Bayerische Staatsforsten (Aufsichtsrat)
seit 14. Juli 2005

Ernst Schäfer

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl
GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH

Christian Schwandt

Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter
Service und Technik GmbH

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Walter Skiba

seit 8. September 2005

Vorsitzender des Betriebsrates der Salzgitter
Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

a) Mitgliedschaft in
anderen gesetzlich
zu bildenden
Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in
vergleichbaren in-
und ausländischen
Kontrollgremien
von Wirtschafts-
unternehmen

Michael Sommer

seit 8. September 2005

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

- a) ■ Deutsche Telekom AG
 - Deutsche Postbank AG (stellv. Vorsitzender)
 - DGB Rechtsschutz GmbH
- b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau (Beirat)

Dr. Johannes Teyssen

seit 16. September 2005

Vorsitzender des Vorstandes der E.ON Energie AG
und Vorstandsmitglied der E.ON AG

- a) ■ E.ON Bayern AG (Vorsitzender)
 - E.ON Hanse AG (Vorsitzender)
- b) ■ E.ON Nordic AB (Board Member)
 - E.ON Sverige AB (Board Member)

Rainer Thieme

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm
Karmann GmbH i. R.

- a) ■ Köster AG
 - Oldenburgische Landesbank AG
 - SCHMITZ Cargobull AG
 - ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender)
- b) ■ Leopold Kostal GmbH & Co. KG (Beirat)

Friedrich-Wilhelm Tölkes

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

Hartmut Tölle

Vorsitzender des DGB-Bezirks

Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt

keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorstandsvorsitzender der Audi AG

Vorstandsmitglied der Volkswagen AG

- a) ■ FC Bayern München AG
 - Infineon Technologies AG
- b) ■ SEAT S.A.
 - Lamborghini Holding S.p.A.

Prof. Dr. Ulrich Zachert

seit 8. September 2005

Professor für Arbeitsrecht an der
Universität Hamburg

keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

1.8 Bericht des Aufsichtsrates

Aufgrund des stabilen Wachstums der Weltwirtschaft und einer dementsprechend guten Nachfrage nach Walzstahlprodukten und Röhren hat die Salzgitter AG im Geschäftsjahr 2005 ein herausragendes Ergebnis erzielt. Dabei wirkten sich die konsequente strategische Ausrichtung und die kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen der letzten Jahre positiv aus. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens wurde weiter gezielt in die Verbesserung der Produktionsanlagen und die Erweiterung der Erzeugnispalette investiert sowie die Produktentwicklung kundenorientiert fortgesetzt.

Überwachung der Geschäftsführung und Beratung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Führung des Unternehmens überwacht und bedeutende Entscheidungen beratend begleitet. Er ließ sich regelmäßig, zeitnah und umfassend mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage des Konzerns einschließlich der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Rentabilität der Gesellschaft und bestehender Risiken informieren. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren, eingebunden. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen sowie die Ursachen dafür wurden erörtert.

In fünf Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstandes mit der aktuellen Lage und Entwicklung des Konzerns. Er beriet ausführlich über wichtige Geschäftsvorgänge, insbesondere solche, die seiner Zustimmung bedurften. Beratungen und Beschlüsse betrafen unter anderem:

- den Verkauf der 45%-Beteiligung an Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. sowie die Reduzierung des Engagements bei Vallourec S.A.,
- den Erwerb des Betriebsgrundstückes der Hövelmann & Lueg GmbH in Schwerte,
- die Absicherung der Stromversorgung der Salzgitter Flachstahl GmbH,
- die Änderung des Investitionskonzeptes Kontibeize der Salzgitter Flachstahl GmbH,
- die Errichtung einer Intensivkühlanlage einschließlich Kaltrichtmaschine bei der Ilseburger Grobblech GmbH,
- die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Konzern,
- die steuerliche Optimierung der Konzernstruktur.

In seiner Sitzung am 15. Dezember 2005 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der vom Vorstand vorgelegten Unternehmensplanung einschließlich Investitions-, Finanz- und Personalplanung für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008. Der Investitionsplanung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 und deren Finanzierung stimmte der Aufsichtsrat zu.



Zur Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrates bezüglich Vorstandsangelegenheiten trat das Präsidium des Aufsichtsrates einmal zusammen. Der Strategieausschuss beriet in einer Sitzung mit dem Vorstand zentrale Fragen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Personalausschuss des Aufsichtsrates musste im Geschäftsjahr 2005 nicht tätig werden. Weitere Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Gremiums in zahlreichen Einzelgesprächen die aktuelle Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung diskutiert.

Mitteilungen über etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2005 weder von einem Vorstands- noch von einem Aufsichtsratsmitglied zugegangen.

Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005

In seiner Sitzung am 30. März 2006 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss, jeweils zum 31. Dezember 2005, sowie dem gemeinsamen Lagebericht des Geschäftsjahres 2005 für die Gesellschaft und den Konzern. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er hat dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bestätigt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagement-Systems festgestellt, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Prüfung vorgelegen. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2006 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts, die keine Einwände ergab, stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Veränderungen im Vorstand

Zum 31. März 2005 schied Herr Michael B. Pfitzner (Unternehmensbereich Handel und Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH) und zum 30. April 2005 Herr Dr.-Ing. Volker P. H. Schwich (Unternehmensbereiche Stahl und Verarbeitung, Vorstandsvorsitzender der Salzgitter Stahl GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der Peiner Träger GmbH) aus dem Vorstand der Salzgitter AG aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihr Engagement zum Wohle des Unternehmens, insbesondere für ihre Mitwirkung bei der Umgestaltung des Konzerns in eine Holdingstruktur.

Zum 1. Januar 2006 bestellte der Aufsichtsrat die Herren Dipl.-Ing. Hans Fischer, Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter Stahl GmbH, und Heinz Groschke, Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, zu Mitgliedern des Vorstandes der Salzgitter AG. Herr Fischer ist im Vorstand verantwortlich für den Unternehmensbereich Stahl, Herr Groschke für den Unternehmensbereich Handel.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Kurt van Haaren (Arbeitnehmervertreter), Vorsitzender der Deutschen Post Gewerkschaft a. D., ist am 14. Juli 2005 verstorben. Für ihn bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, ab 8. September 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrates.

Herr Hans-Jürgen Ladberg (Arbeitnehmervertreter), Gesamtbetriebsratsvorsitzender der V&M Deutschland GmbH, legte sein Mandat am 22. August 2005 nieder. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Walter Skiba, Vorsitzender des Betriebsrates der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, ab 8. September 2005 zum Aufsichtsratsmitglied.

Herr Bernd Lange (Arbeitnehmervertreter), früher Mitglied des Europäischen Parlaments, legte sein Mandat am 26. August 2005 nieder. Das Amtsgericht Braunschweig bestellte für ihn Herrn Prof. Dr. Ulrich Zachert, Professor für Arbeitsrecht an der Universität Hamburg, ab 8. September 2005 zum Mitglied dieses Gremiums.

Schließlich legte Herr Dr. Dieter Brunke (Anteilseignervertreter), Mitglied des Vorstandes der Preussag AG i. R., sein Mandat zum 15. September 2005 nieder. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Dr. Johannes Teyssen, Vorstandsvorsitzender der E.ON Energie AG und Vorstandsmitglied der E.ON AG, ab 16. September 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre teils langjährige Mitarbeit. Jedes der vom Amtsgericht bestellten neuen Aufsichtsratsmitglieder wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2005 als Mitglied dieses Gremiums bis zum Ablauf von dessen Amtszeit bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2005.

Salzgitter, den 30. März 2006

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wilfried Lochte', written in a cursive style.

Dr. Wilfried Lochte
Vorsitzender

Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt wesentliche gesetzliche Vorschriften des deutschen Rechts zur Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften wieder und enthält eine Reihe zusätzlicher Verhaltensempfehlungen. Diese betreffen die Bereiche Hauptversammlung, Vorstand, Aufsichtsrat, Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz sowie Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Die Unternehmensführung und Unternehmenskultur im Salzgitter-Konzern entspricht dem Gesetz und – bis auf wenige Ausnahmen – den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance bei Salzgitter

Die Salzgitter AG bekennt sich seit jeher zu einer verantwortungsvollen und auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichteten Unternehmenspolitik. Sie erachtet eine gute Corporate Governance als einen wesentlichen Bestandteil ihres Erfolges und begreift sie als einen Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens und seiner Tätigkeiten umfasst. Die Salzgitter AG hat sich auch im vergangenen Jahr intensiv mit der Fortentwicklung ihrer Corporate Governance befasst. Sie hat dabei insbesondere weitere Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt und dies mit Abgabe der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat am 15. Dezember 2005 dokumentiert.

Um das Einhalten der Kodex-Empfehlungen zu überwachen, hat der Vorstand der Salzgitter AG eine Koordinierungsstelle benannt, die direkt und regelmäßig an ihn berichtet.

Die Aktionäre der Salzgitter AG

Die Aktionäre der Salzgitter AG üben ihre Rechte grundsätzlich im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dabei entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Salzgitter AG erleichtert ihren Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte. Durch einen während der gesamten Dauer der Hauptversammlung anwesenden Stimmrechtsvertreter ermöglicht sie die Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre nach deren Weisung.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 26. Mai 2005 in Braunschweig wurden der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Bericht des Aufsichtsrates vorgelegt.

Anschließend erörterte die Versammlung Beschlussanträge zu folgenden Tagesordnungspunkten:

- Verwendung des Bilanzgewinns (0,40 € je Aktie),
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Wahl des Abschlussprüfers 2005 (PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft),
- Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie
- Zustimmung zu Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Den Beschlussanträgen von Vorstand und Aufsichtsrat ist mit großer Mehrheit zugestimmt worden.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 17. November 2005 in Braunschweig standen Beschlussanträge zu folgenden Punkten auf der Tagesordnung:

- Zustimmung zu einem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der Salzgitter AG und der Salzgitter Mannesmann GmbH betreffend die Übertragung von Beteiligungen sowie Wahl des Prüfers der Bilanz der Salzgitter AG zum 30. November 2005,
- Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern,
- Änderungen der Satzung sowie
- Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung.

Den Anträgen von Vorstand und Aufsichtsrat ist mit großer Mehrheit zugestimmt worden. Die Zustimmung zu dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag hat ein Aktionär gerichtlich angefochten; das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die Salzgitter AG berichtet ihren Aktionären zu den in ihrem Finanzkalender veröffentlichten Terminen quartalsweise über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Informationen, die geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, werden darüber hinaus als Ad-hoc-Mitteilungen unverzüglich publiziert. Die Berichte und Mitteilungen werden zeitgleich auf der Internetseite der Salzgitter AG (www.salzgitter-ag.de) zugänglich gemacht.

Der Vorstand der Salzgitter AG

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Er strebt eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Rahmen des Unternehmenszwecks an. Zu seinen Aufgaben gehört die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens einschließlich der Konzerngesellschaften in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand der Salzgitter AG besteht derzeit aus sechs – im Geschäftsjahr 2005 vorübergehend aus fünf beziehungsweise

vier – Mitgliedern, zum Teil mit funktionaler und zum Teil mit divisionaler Zuständigkeit. Die Mitglieder des Vorstandes haften der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

Zwei Vorstandsmitglieder haben im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 ihr Amt niedergelegt und sind aus der Salzgitter AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bestellte mit Wirkung zum 1. Januar 2006 die Herren Hans Fischer und Heinz Groschke, die bereits seit April 2005 als Generalbevollmächtigte der Salzgitter AG tätig waren, zu neuen Mitgliedern des Vorstandes. Herr Hans Fischer ist für den Unternehmensbereich Stahl und Herr Heinz Groschke für den Unternehmensbereich Handel zuständig.

Für die Zusammenarbeit im Vorstand und die Einbindung des Aufsichtsrates in Geschäftsführungsvorgänge hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Die Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstandes ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Salzgitter AG wird in deren Anstellungsverträgen festgelegt. Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes werden im Abschnitt „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ dargestellt.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Bestimmte, in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Salzgitter AG näher festgelegte Geschäfte erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrates. Darüber hinaus bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstandes. Sein Gestaltungsrahmen ist in einer Geschäftsordnung geregelt.

Der Aufsichtsrat besteht entsprechend den Vorschriften des für die Gesellschaft geltenden Montanmitbestimmungsgesetzes von 1951 in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung aus 21 Mitgliedern, und zwar 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertretern und einem weiteren Mitglied, das von den anderen 20 Mitgliedern der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird. Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG hat zur Vorbereitung seiner Entscheidungen ein Präsidium und Ausschüsse für Personal- und Strategiefragen gebildet.

Seit der Hauptversammlung der Salzgitter AG am 26. Mai 2005 sind vier Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sie bestellte das Amtsgericht Braunschweig auf Antrag der Gesellschaft neue Mitglieder. Diese wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2005 in Einzelwahl bis zum Ende der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates mit fachlich qualifizierten und hinreichend unabhängigen Mitgliedern bildet auch künftig die Basis für eine effiziente Aufsichtsratsarbeit.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 17. November 2005 ist die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der Salzgitter AG mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2005 neu geregelt worden. Insbesondere wurden – im Sinne der Empfehlung der Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex – neben einer festen Grundvergütung erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile festgelegt. Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die Bezüge jedes einzelnen Aufsichtsratsmitgliedes werden im Abschnitt „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ dargestellt.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG hat im Rahmen seiner Sitzung am 15. Dezember 2005 unter anderem die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Dabei wurden Aufgaben sowie die Informations- und Arbeitsweise im Plenum diskutiert, um Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung zu identifizieren.

Über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen im Geschäftsjahr 2005 informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert. Dem Aufsichtsrat sind weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Die Amtszeit des Aufsichtsrates endet aufgrund von § 7 Ziffer 2 der Satzung der Salzgitter AG voraussichtlich mit Beendigung der Hauptversammlung im Jahre 2008.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Salzgitter AG

In einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat als getrennte Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben. Ein Mitglied des Vorstandes kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates sein.

Vorstand und Aufsichtsrat bedienen sich in der Praxis zur Wahrnehmung ihrer Führungs- und Kontrollaufgaben einer Reihe von Instrumenten, um eine erfolgreiche Corporate Governance bei Salzgitter sicherzustellen.

Wichtige Instrumente des Aufsichtsrates sind insbesondere:

- die Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- die regelmäßige Erörterung der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- die Festlegung von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen,
- die Verpflichtung des Vorstandes zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der Planung,

- die Vereinbarung variabler Komponenten bei der Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtpformance des jeweiligen Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegung von Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalten für einzelne Sachbereiche in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften,
- Festlegung von Grundsätzen für die Führung des Konzerns in einer Konzernrichtlinie für Führung und Organisation,
- Aufstellung einer strategischen Planung für alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie ihre regelmäßige Aktualisierung und Erfolgskontrolle,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Einrichtung und kontinuierliche Aktualisierung eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement),
- Vereinbarung von Zielen und eines erfolgsorientierten Anteils bei der Vergütung der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und leitenden Angestellten.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2005 in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat insbesondere die strategische Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns fortentwickelt und optimiert. Er hat darauf aufbauend eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele eingeleitet und fortgeführt. Durch regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurde deren Entwicklung vom Vorstand zeitnah überwacht, in Controllinggesprächen mit dem Management der Konzerngesellschaften quartalsweise beraten und bei Bedarf korrigiert.

Transparenz

Die Salzgitter AG informiert Aktionäre und Anleger zeitnah über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen im Konzern, indem sie sämtliche Pressemitteilungen, aber auch andere Veröffentlichungen auf ihrer Internetseite zugänglich macht.

In einem dort hinterlegten Finanzkalender werden die Termine der wesentlichen, regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungen angekündigt.

Über den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Salzgitter AG durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 folgende Mitteilungen zugegangen:

- 17. November 2005, Wolfgang Leese, Veräußerung von 40.000 Stück
- 17. November 2005, Christiane Fuhrmann, Veräußerung von 4.980 Stück.

Im Geschäftsjahr 2005 ist der 1998 aufgelegte Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte des Salzgitter-Konzerns ausgelaufen. Die bestehenden 280.000 Bezugsrechte auf je eine Aktie der Salzgitter AG wurden von den Berechtigten nach Überschreiten der anspruchsvollen Ausübungshürden wahrgenommen. Die Anzahl der ausgegebenen Salzgitter-Aktien erhöhte sich dadurch von 62.938.400 Stück auf 63.218.400 Stück und das gezeichnete Kapital entsprechend von 160.899.464,67 € auf 161.615.273,31 €. Derzeit sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme in der Salzgitter-Gruppe implementiert.

Entsprechenserklärung 2005

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 15. Dezember 2005 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz wie folgt abgegeben:

„Die Salzgitter AG entspricht sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 und hat sämtlichen Empfehlungen des Kodex auch im Zeitraum vom 16. Dezember 2004 bis zum 20. Juli 2005 (Kodexfassung vom 21. Mai 2003) und vom 21. Juli 2005 bis zum heutigen Tage (Kodexfassung vom 2. Juni 2005, veröffentlicht am 20. Juli 2005) entsprochen mit folgenden Ausnahmen:

- Ziffer 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung): Vorstand und Aufsichtsrat erachten die Vereinbarung eines Selbstbehaltes im Rahmen der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) nicht für notwendig, um die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zu pflichtgemäßem Verhalten anzuhalten.
- Ziffer 4.2.4 (Individualisierte Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder): Dieser Empfehlung soll künftig, erstmals im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2005, entsprochen werden.
- Ziffer 5.3.2 (Einrichtung eines Prüfungsausschusses – Audit Committee – des Aufsichtsrates): Die Gesamtverantwortung für die Prüfung von Jahresabschluss und Konzernabschluss inklusive der Beauftragung des Abschlussprüfers liegt beim Aufsichtsrat. Er prüft als Gesamtgremium die vorgelegten Unterlagen unter Hinzuziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers intensiv, bevor diese förmlich gemäß § 171 AktG gebilligt werden. Diese zentrale Organpflicht soll nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht auf einen Ausschuss übertragen werden.
- Ziffer 5.4.1 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder): Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied nicht von einer starren Grenze des Lebensalters abhängig.
- Ziffer 5.4.5 Abs. 1 und 2 (Vergütung des Aufsichtsrates): Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG vom 17. November 2005 wurde die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates grundsätzlich neu geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nunmehr neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung. Der am Erfolg des Unternehmens orientierte Teil ist wiederum teilweise auf periodenübergreifende Indikatoren bezogen und enthält damit auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile.

Vorstand und Aufsichtsrat weisen darauf hin, dass nach ihrer Auffassung eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG keine Bindungswirkung für die Zukunft hat. Sofern es im täglichen Geschäftsverlauf zu Abweichungen von den Empfehlungen des jeweils gültigen Deutschen Corporate Governance Kodex kommt, werden diese in der jährlich wiederkehrenden Entsprechenserklärung offen gelegt und gegebenenfalls erläutert.“

Salzgitter, 30. März 2006

Der Vorstand



Wolfgang Leese
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Dr. Wilfried Lochte
Vorsitzender

1.10 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes erhalten eine an den Aufgaben des Vorstandsmitgliedes, seiner persönlichen Leistung und an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft orientierte Vergütung. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung und einer variablen Vergütung. Die variable Komponente unterteilt sich in einen ergebnisabhängigen, nach der Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return On Capital Employed) berechneten Teil und einen qualitativen Teil, der in Abhängigkeit von der Gesamtpformance des einzelnen Vorstandsmitgliedes ermittelt wird. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap), wodurch auch eine langfristige Anreizwirkung erzielt wird. Die Vorstandsmitglieder erhalten darüber hinaus eine Pensionszusage. Sie bestimmt sich nach einem prozentualen, zwischen 50 und 60% liegenden Anteil von der festen Grundvergütung. Die Zusage ist also nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Die Grundzüge der Vergütungsstruktur hat der Aufsichtsrat im Jahr 2005 überprüft.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2005:

in €	Jahresbezug				Pensionsanspruch (Jahresbezug) Stand 31.12.2005
	Erfolgsunabhängige Vergütung	Sachbezüge	Erfolgsbezogene Vergütung ¹⁾	Insgesamt ³⁾	
Wolfgang Leese (Vorsitzender)	480.000	40.851	480.000	1.000.851	239.285 ²⁾
Wolfgang Eging	300.000	7.670	300.000	607.670	97.280 ²⁾
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	341.675	24.742	300.000	666.417	115.200 ²⁾
Peter-Jürgen Schneider	300.000	27.373	300.000	627.373	40.000

¹⁾ Rückstellungswerte; Festsetzung erfolgt durch Beschluss des Präsidiums des Aufsichtsrates erst nach Aufstellung des Jahresabschlusses

²⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

³⁾ im Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Bezüge von 1.287.342 €; aufgrund nicht vorliegender Zustimmung zur Individualisierung unterblieb diese Angabe

Den einzelnen Vorstandsmitgliedern wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung nicht gewährt oder zugesagt. Ebenso wenig sind ihnen von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung, die sich an ihrer Aufgabe und an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft orientiert. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung und zwei erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Der eine erfolgsabhängige Bestandteil ist auf die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre gezahlte Dividende bezogen. Eine Vergütung wird hier nur gewährt, soweit die für das jeweilige Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende 0,20 € je Aktie übersteigt. Der andere erfolgsabhängige Bestandteil ist auf den Durchschnitt des Konzernergebnisses (Gewinn vor Steuern, EBT) der letzten drei Geschäftsjahre und damit auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogen. Ein Vergütungsanspruch entsteht diesbezüglich nur, soweit das Ergebnis durchschnittlich 150 Mio. € übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrages. Zusätzlich werden die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrates vergütet und Sitzungsgelder gezahlt.

Jahresbezüge der Aufsichtsratsmitglieder für 2005:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt ²⁾
		Jahreserfolg ¹⁾	langfristigen Unternehmenserfolg ²⁾			
Dr. Wilfried Lochte, Vorsitzender	24.000	64.000	16.066	2.000	1.500	107.566
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender (seit März 2005)	17.000	45.333	10.035	1.000	1.500	74.868
Dr. Dieter Brunke (bis Sep. 2005)	9.000	24.000	6.024		500	39.524
Hannelore Elze	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Hermann Eppers	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Kurt van Haaren (bis Juli 2005)	7.000	18.667	4.660		500	30.827
Prof. Dr. Heinz Haferkamp	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Dr. Gunther Krajewski	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Hans-Jürgen Ladberg (bis August 2005)	8.000	21.333	5.354		500	35.187
Bernd Lange (bis August 2005)	8.000	21.333	5.354		250	34.937
Dr. Arno Morenz	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Dr. Hannes Rehm	12.000	32.000	8.031	1.000	1.000	54.031
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Ernst Schäfer	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Christian Schwandt	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Walter Skiba (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677		750	18.094
Michael Sommer (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677		750	18.094
Dr. Johannes Teysen (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677		750	18.094
Rainer Thieme	12.000	32.000	8.031		1.000	53.031
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	32.000	8.031	1.000	1.500	54.531
Hartmut Tölle	12.000	32.000	8.031		1.250	53.281
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	32.000	8.031		750	52.781
Prof. Dr. Ulrich Zachert (seit Sep. 2005)	4.000	10.667	2.677		750	18.094
Summe	269.000	717.334	178.666	7.000	26.250	1.198.250

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Jürgen Peters (bis Mai 2005)	7.500	–	–	–	75	7.575
Ernst Schäfer	7.167	–	–	–	300	7.467
Christian Schwandt	5.000	–	–	–	400	5.400
Friedrich-Wilhelm Tölkes	10.833	–	–	–	375	11.208
Walter Skiba (seit Sep. 2005)	8.751	–	–	–	250	9.001
Summe	39.251	0	0	0	1.400	40.651
Gesamtsumme	308.251	717.334	178.666	7.000	27.650	1.238.901²⁾

¹⁾ Beträge setzen voraus, dass die Hauptversammlung 2006 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmt

²⁾ Beträge entsprechen den Rückstellungen, die im Jahresabschluss der Salzgitter AG auf Basis eines geschätzten Konzernergebnisses 2005 gebildet worden waren, und weichen von den Beträgen, die sich nach Feststellung des Jahresabschlusses am 30.03.2006 ergeben, geringfügig ab

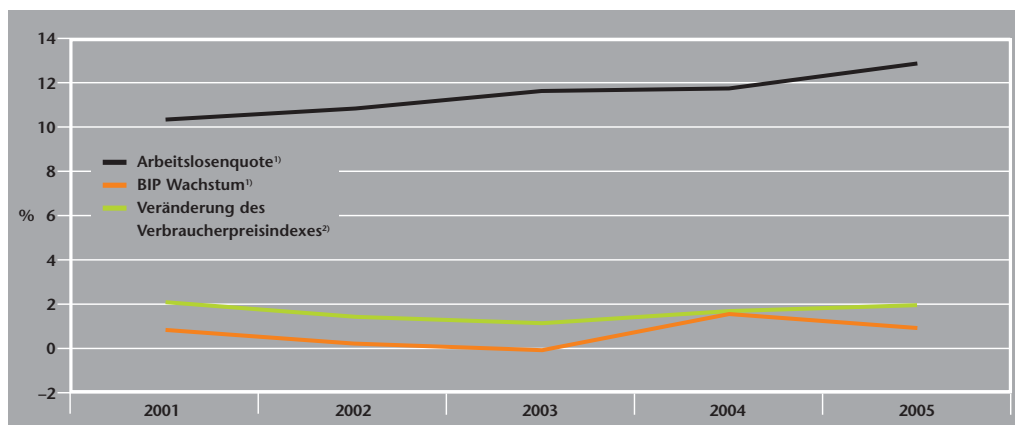
2.1 Wirtschaftliche Lage

50

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2005 trotz des starken Anstiegs der Rohölpreise weiter kräftig. Die Zunahme der Weltproduktion dürfte nach den jüngsten Einschätzungen des IWF mit über 4% abermals höher ausgefallen sein als im mittelfristigen Trend. Ein wichtiger Motor der Weltkonjunktur war erneut China, wo das Wachstumstempo – im Gegensatz zu dem in vielen anderen Schwellenländern – unverändert hoch blieb (+9,3%). Auch in den Industrieländern verlangsamte sich die Konjunktur im Jahresverlauf nur wenig; allerdings waren deutliche regionale Unterschiede zu verzeichnen. Während sich der Aufschwung in den Vereinigten Staaten fortgesetzt hat, auch wenn der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (+3,5%) etwas geringer ausgefallen ist als im Jahr zuvor, nahm die wirtschaftliche Aktivität in der Europäischen Union nur verhalten zu (+1,5%). Nachdem die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr – gedämpft durch den Ölpreisanstieg und die vorausgegangene Aufwertung des Euro – nur schwach expandiert hatte, zeigten sich erst ab der Jahresmitte zunehmend Zeichen einer konjunkturellen Erholung. Impulse kamen dabei insbesondere von der Auslandsnachfrage.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank

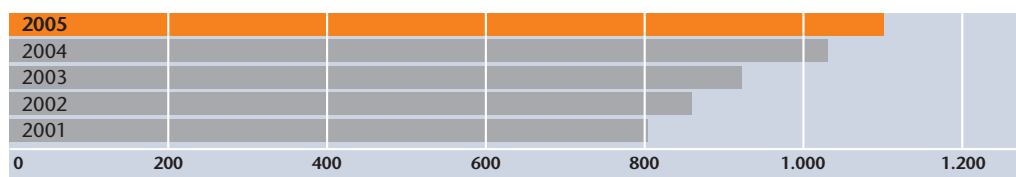
Die günstige außenwirtschaftliche Entwicklung hatte auch einen wesentlichen Anteil am positiveren Gesamtbild des deutschen Konjunkturverlaufs. Vor allem die Exporte erhöhten sich rasch und dürften im Jahresdurchschnitt um 6,2% gestiegen sein. Neben der Abwertung des Euro machte sich bemerkbar, dass eine Reihe von Ölförderländern ihre drastisch gestiegenen Einnahmen zum Kauf von deutschen Investitionsgütern verwendeten. Daneben ist es in der zweiten Jahreshälfte im Inland zu stärkeren Wachstumsimpulsen gekommen. Die Anschaffungen von Maschinen und Ausrüstungen verzeichneten ein deutliches Plus, und auch die Bauinvestitionen stiegen erstmals seit längerem wieder an, wenngleich das Vorjahresniveau insgesamt unterschritten wurde. Den Schwachpunkt bildete der private Konsum. Dabei spielte eine Rolle, dass infolge der drastischen Verteuerung von Öl ein größerer Teil des

Fundament
guter Arbeit:
Ein massiver
Stahlsockel sorgt
für ruhiges Arbei-
ten selbst bei
stürmischer See.

verfügbaren Einkommens für Energieträger aufgewendet werden musste. Insgesamt wuchs das deutsche BIP im Jahr 2005 um 0,9% (Vorjahr 1,6%).

Stahl blieb 2005 weltweit ein nachgefragtes Gut, obwohl die Wachstumsraten von Produktion und Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr – aufgrund der geringeren konjunkturellen Dynamik in den Industrieländern – geringer ausfielen. Weltweit wurden 2005 etwa 1.130 Mio. t Rohstahl erzeugt (+5,9%). Der Stahlverbrauch verfehlte mit 998 Mio. t (+2,7%) die Milliarden-Tonnen-Grenze nur knapp. An der Spitze der Entwicklung stand einmal mehr Asien und hier insbesondere China, wo der Stahlverbrauch auf 300 Mio. t (+10,3%) wuchs. Hingegen schrumpfte er in den USA unter dem Druck hoher Bestände um gut 5%, und auch die Europäische Union verzeichnete einen Rückgang (–1,5%).

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: International Iron & Steel Institute

Für die europäische Stahlindustrie war 2005 im Vergleich zum nachfragegetriebenen Boomjahr 2004 ein herausforderndes Jahr. Angesichts des verhaltenen Konjunkturverlaufs bildeten ein nur mäßig wachsender realer Stahlverbrauch, Lagerbestände auf Rekordniveau sowie der massive Anstieg der Drittlandimporte in die EU die Rahmenbedingungen für die Bemühungen der Hersteller um die Balance von Angebot und Nachfrage.

In der überhitzten Atmosphäre des Jahres 2004 hatten Stahlverbraucher und Handel bei rasch und drastisch steigenden Stahlpreisen weit über ihren Bedarf hinaus disponiert. Nachdem sich die Konjunktur im Herbst 2004, insbesondere in China und Asien, abzukühlen begann, erreichten die Lagerbestände zu Beginn des Jahres 2005 ein historisches Hoch. Als Folge fielen die Auftragseingänge der europäischen Stahlhersteller in der ersten Jahreshälfte um mehr als 20% hinter das Vorjahresniveau zurück, da zunächst die Lagerbestände reduziert wurden. Bei Flachstahl betrug der Rückgang 26%; die Trägerbestellungen brachen regelrecht ein und notierten 30% unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Dagegen verlief die Entwicklung beim Quarteblech weit weniger einschneidend, da die internationale Nachfrage im anspruchsvollen Gütensegment der wichtigen Abnehmergruppen Energiegewinnung, -erzeugung sowie -transport (Pipelines, Schiffbau) während des gesamten Jahres 2005 fest blieb. Lediglich im Bereich der einfachen Handelsgüter führte die erhöhte Materialverfügbarkeit zu verschärftem Wettbewerb und sinkenden Preisen. Erst nachdem der Bestandsabbau in der zweiten Jahreshälfte weiter vorangekommen war, belebte sich die Ordertätigkeit, so dass sich im Gesamtjahresvergleich der Auftragsrückgang gegenüber 2004 deutlich verringerte.

Auf diese Marktlage reagierten die Stahlerzeuger mit weit reichenden Kürzungen der Produktion, um sie der Auftragslage anzupassen. Ihre Bemühungen, Angebot und Nachfrage in Einklang zu bringen, wurden jedoch infolge drastisch steigender Importe – insbesondere während der ersten Hälfte des Jahres – erschwert. Die bis zum Herbst die Nachfrage übersteigende Materialverfügbarkeit führte in der zweiten Jahreshälfte zu deutlich sinkenden Preisen. Gleichwohl wurde mit der marktgerechten Angebotspolitik der europäischen Hersteller ein Einbruch der Preise auf ein aus früheren Zyklen bekanntes Niveau vermieden. Der Wendepunkt im Spätsommer befand sich daher auf einem höheren Level als in den Zyklen der Vergangenheit.

Für die Stahlrohrindustrie wiesen die absatzrelevanten Branchen im Jahr 2005 eine differenzierte Entwicklung auf. Das Wachstum der Bauindustrie in Westeuropa und den USA blieb gegenüber dem des Vorjahres zurück, während es für Japan und China darüber lag. Die chemische Industrie wies insbesondere in Deutschland und China positive Wachstumsraten aus. Der Maschinenbau konnte das Wachstum des Vorjahres nicht erreichen. Auch in der Automobilindustrie überragte der positive Wachstumswert Chinas alle anderen Länder. So überstiegen die Exporte von Automobilen die Importe; dies ist ein Meilenstein für die einheimischen Produzenten auf dem Weg zu einem der führenden Hersteller auf dem Weltmarkt.

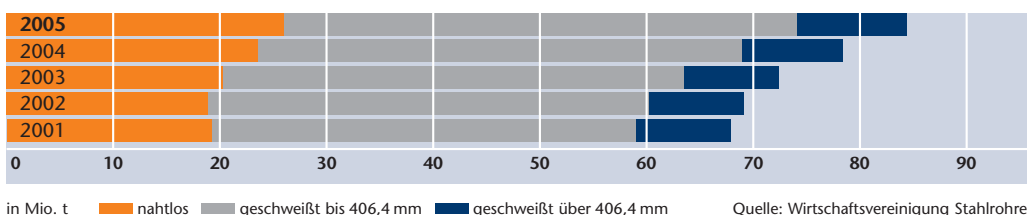
Der große Wachstumsmotor des Jahres 2005 war die Energiebranche. Der gestiegene Ölpreis, mit einem Höchststand von knapp unter 70 US-\$/bbl Brent, hat sich nicht nur auf die Exploration, sondern auch auf den Bau von Leitungen ausgewirkt. Die Investitionen in neue Kraftwerksprojekte – bedingt durch den gestiegenen Energiebedarf – hatten 2005 ebenfalls positive Auswirkungen auf die Stahlrohrnachfrage.

Die Anfang des Jahres gut gefüllten Händlerlager haben sich im Laufe des Jahres wieder auf ein normales Niveau reduziert.

Die Preissituation stellte sich unterschiedlich dar. Nahtlose Rohre verzeichneten stabile Preise auf hohem Niveau. Die Lage für geschweißte Rohre bis 406,4 mm Durchmesser ist differenziert. Während im Projektgeschäft die Preise weiterhin relativ stabil blieben, sind sie im Handelsgeschäft durch sinkende Bandpreise und den Abbau von Lagerbeständen unter Druck geraten. Bei Großrohren sind die Preise aufgrund der starken Nachfrage noch stabil.

Die Weltstahlrohrproduktion hat 2005 mit 83 Mio. t den bisher höchsten Stand erreicht. Hierzu haben alle Herstellverfahren beigetragen. Den größten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die nahtlosen Rohre mit 8%. Die geschweißten Rohre, sowohl im kleinen als auch im großen Abmessungsbereich, stiegen jeweils um 4% an.

Stahlrohrproduktion Welt



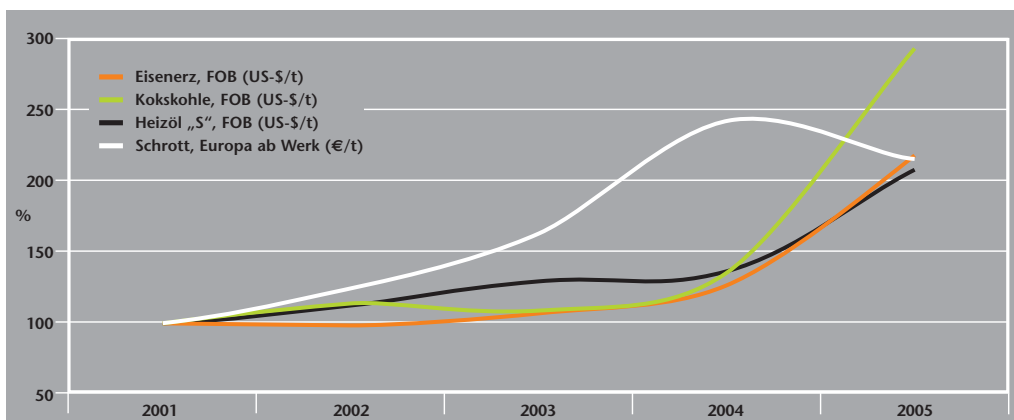
Die Steigerung der Weltstahlrohrproduktion um 4 Mio. t ist in erster Linie auf China zurückzuführen, wo gegenüber dem Vorjahr 3,5 Mio. t (17%) mehr erzeugt wurden. Den größten Zuwachs verzeichneten hier die geschweißten Rohre bis 406,4 mm Durchmesser mit +2,3 Mio. t (20%), gefolgt von nahtlosen Rohren mit +1,1 Mio. t (12%) und geschweißten Großrohren mit +0,1 Mio. t (11%). In den anderen Regionen der Welt haben sich die Produktionsmengen gegenüber dem Vorjahr nur relativ wenig verändert.

Beschaffung

Die Beschaffungsaktivitäten des Konzerns sind schwerpunktmäßig auf Rohstoffe und Energieträger zur Stahlerzeugung sowie Halbzeug für die Röhrenproduktion fokussiert. Der Bezug von Stahlprodukten durch unsere Handelsgesellschaften vollzieht sich im Absatzmarkt der eigenen Stahl- und Röhrenherstellung und ist hier nicht Gegenstand der Betrachtung.

Die enorme weltweite Rohstoffnachfrage beeinflusste die Beschaffungsmärkte auch im Geschäftsjahr 2005 wesentlich. Trotz erheblicher Engpässe auf den meisten Rohstoffmärkten ist es gelungen, die Versorgung der Stahl- und Röhrengesellschaften volumen- und zeitgerecht zu sichern; in Teilbereichen waren jedoch erhebliche Preiszugeständnisse erforderlich.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Die äußerst angespannte Situation auf dem Erzmarkt führte nach schwierigen Verhandlungen zu Preissteigerungen von 71,5% für Feinerz sowie bis zu 86% bei Pellets und Stückerz fob Ladehafen. Die Erzbezugsmenge in 2005 betrug 5,9 Mio. t.

Auch für 2006 erwarten wir insbesondere wegen des hohen chinesischen Bedarfs eine weiter steigende Erznachfrage. Preiserhöhungen können daher nicht ausgeschlossen werden.

Die weltweite Nachfrage nach Koks kohle war auch 2005 größer als das Angebot. Demzufolge mussten Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr von 118% fob Ladehafen akzeptiert werden. In der ersten Jahreshälfte waren qualitativ hochwertige Koks kohlenmengen auf dem Spotmarkt nur gering verfügbar. Die Situation entspannte sich während der zweiten Jahreshälfte, als vermehrt Mengen auf Spotbasis gehandelt wurden. Die Produktions- und Hafenskapazitätserweiterungen brachten zusätzliche Mengen auf den Markt. Im Kalenderjahr 2005 betrug die bezogene Koks kohlemenge insgesamt 2,0 Mio. t, davon wurden 1,4 Mio. t importiert.

Für das Kohlejahr 2006/2007 erwarten wir, je nach Qualität, stabile bis leicht sinkende Preise.

In der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2005 betrieb SZFG drei Hochöfen. Als Folge der Neuzustellung des Hochofens A im 3. Quartal reduzierte sich der Koksbedarf, so dass aufgrund der durchlaufenden Produktion der konzerneigenen Kokerei Lagerbestände aufgebaut wurden. Dies hat zur Folge, dass im Kalenderjahr 2006 nicht die volle Menge von 350 Tt Fremdkoks beschafft werden muss. Entgegen der Entwicklung der Koks kohlenpreise reduzierten sich die Hochofenkokspreise gravierend. Anfang des Jahres 2005 war ein leichter Abwärtstrend erkennbar, der sich Mitte des Jahres rapide fortsetzte. Ende 2005 befanden sich die Preise auf dem Niveau vom Dezember 2003. Dieser Abwärtstrend entstand durch eine aggressive Preispolitik der Chinesen. In den chinesischen Häfen lagerten Mitte des Jahres große Mengen Koks, die den Markt stark beeinflussten. Dies führte zu erheblichen Preisreduzierungen.

Für 2006 erwarten wir eine Stabilisierung auf dem jetzigen Niveau. Der Bedarf 2006 ist weitestgehend durch Langfristverträge gesichert.

Nachdem im Dezember 2004 der Spot-Seefrachtenmarkt für Capesize-Schiffe sein absolutes Hoch mit Raten für die Relation Tubarao/Rotterdam von 25 US-\$/t erreichte, verzeichnete der Markt in der 1. Jahreshälfte – genau wie im Vorjahr – einen kräftigen Abschwung und zeigte für die vorgenannte Relation im Juli einen Tiefststand von 11 US-\$/t. Hintergrund waren Maßnahmen der chinesischen Behörden, den Importmarkt besser zu organisieren, stetig zurückgehende Wartezeiten in den Lade- und Löschhäfen sowie zusätzliche Neubauten, die auf den Markt drängten.

Seit August ist wieder ein Anstieg der Raten zu beobachten, jedoch mit wesentlich moderateren Schritten als in der jüngsten Vergangenheit. Mitte Dezember wurden für Capesize-Schiffe in der Relation Tubarao/Rotterdam 13 US-\$/t gezahlt. Insgesamt gab dieser Markt im Vergleich zum Jahresdurchschnitt um 3 US-\$/je Ladungstonne nach. Es wird damit gerechnet, dass sich die Raten auf dem jetzigen Niveau festigen, natürlich mit den üblichen jahreszeitlichen Schwankungen. Die erwarteten Neubauten dürften ausreichen, um den Zusatzbedarf zu decken.

Kohleverschiffungen verzeichneten generell eine ähnliche Entwicklung. Dabei waren die Preise der Panamax-Einheiten in der 2. Jahreshälfte wesentlich stabiler als diejenigen für größere Schiffseinheiten.

Für Bunkeröl mussten in 2005 durchschnittlich 100 US-\$ mehr für die Tonne gezahlt werden als im Vorjahr. Das Niveau von 250 US-\$ Ende Dezember entspricht nicht nur dem Jahresdurchschnitt, sondern auch den Erwartungen für das laufende Jahr.

Der Einfluss des Spot-Seefrachtenmarktes auf unsere Einstandskosten war gering, da die Erz- und Kohlefrachten überwiegend mit günstigeren Langfristverträgen abgedeckt waren. Auch für 2006 sind die Erz- und Kohlebezugsmengen weitestgehend durch langfristige Seefrachtverträge gedeckt.

Die Marktentwicklung im Bereich der Ferrolegerungen und Metalle stellte sich 2005 für die einzelnen Materialgruppen unterschiedlich dar.

Bei den Metallen nahm der Markt der hauptsächlich benötigten Materialien Nickel und Zink einen gegensätzlichen Verlauf. Nachdem Nickel in der ersten Jahreshälfte extrem hohe Notierungen von über 17.000 US-\$/t an der London Metal Exchange (LME) verzeichnete, entspannte sich die Lage während der zweiten Jahreshälfte. Im November 2005 notierte die Börse bei 11.500 US-\$/t.

Die Börsenentwicklung 2006 ist maßgeblich von der Konjunkturlage für Edelmetalle abhängig. Angebotsseitig steht den Verbrauchern nach Studien der International Nickel Study Group (INSG) ausreichend Material zur Verfügung. Mit einem Mengendefizit ist nach heutigen Erkenntnissen nicht zu rechnen.

Zink hingegen hat sich im 4. Quartal 2005 an der Börse massiv verteuert. Die Dezember-Notierung lag über 1.800 US-\$/t nach dem Jahrestiefstand (Juli 2005) von 1.165 US-\$/t. Durch langfristige Preissicherungen zu günstigen Notierungen wurden die Preissteigerungen weitgehend aufgefangen. Die Entwicklung der Zinknotierung im laufenden Kalenderjahr ist nicht zu prognostizieren.

Die Massenlegierungen (Mangan- und Siliziumträger) verzeichneten 2005 – nach den hohen Preisen des Vorjahres – nahezu eine Preishalbierung. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dieses Niveau 2006 nicht gehalten werden kann. Eine Preiserhöhung wird wahrscheinlich moderat ausfallen.

Die Marktlage der Edellegerungen – maßgeblich Ferro-Vanadium und Ferro-Molybdän – hat sich im Laufe des Geschäftsjahres nach Höchstpreisen für Ferro-Molybdän von 100.000 US-\$/t reines Molybdän (Mai 2005) deutlich entspannt und 67.000 US-\$/t erreicht. Das Preisniveau bei Ferro-Vanadium liegt gegen Ende des Jahres 2005 im Bereich von 45.000 US-\$/t reines Vanadium, nach Preisnotierungen von 130.000 US-\$/t (Mai 2005). Es kann davon ausgegangen werden, dass die aktuellen Preise auch für das kommende Jahr gelten.

Die Stahlgesellschaften SZFG und PTG haben 2005 410 Tt beziehungsweise 950 Tt Schrott bezogen. Der Durchschnittspreis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 7%. Im Jahr 2006 wird wieder mit einem höheren Durchschnittspreis gerechnet.

Bohrinsel
verschleppt:
mit Schleppern
zum Offshore-
Einsatzgebiet.

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel, bestehend aus Heizöl „S“ sowie Ersatzreduktionsmitteln (Schweröl, Tierfette) zum Einsatz in die Hochöfen des Werkes Salzgitter sind im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 37% gestiegen.

Ursache der außerordentlich gestiegenen Heizöl „S“-Preise waren vor allem im ersten Halbjahr die durch Börsenspekulationen hochgetriebenen Rohölpreise. Insgesamt wurden 165 Tt Heizöl „S“ im Geschäftsjahr 2005 eingesetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 wird erneut mit einem leichten Preisanstieg gerechnet.

Der seit Anfang 2002 begonnene Preisanstieg für Strom setzte sich in 2005 massiv fort. Diese Entwicklung führte zu einer Erhöhung der reinen Strombeschaffungskosten (ohne Netznutzung, Erneuerbare-Energien-Gesetz, Kraft-Wärme-Koppelungsgesetz und Stromsteuer) im Kalenderjahr 2005 verglichen mit 2004 um 21%. 2006 werden die Strombeschaffungskosten im Vergleich zu 2005 voraussichtlich um weitere 17% steigen.

Die Erdgasbezugskosten sind 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 5% gestiegen. Ursache ist die Verteuerung des Preises für schweres Heizöl „S“ in den Referenzmonaten, die zeitverzögert in den Erdgaspreis einfließt. Für 2006 ist von einem massiven Erdgaspreisanstieg (+40%) auszugehen.

Der wichtigste Vormateriallieferant für die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren ist die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Duisburg. Von HKM bezogen die MRW-Gesellschaften 0,9 Mio. t Brammen zur Herstellung von Grobblech für die Großrohrproduktion und zur Fertigung von Warmband als Vorprodukt für HFI-geschweißte Rohre und geschweißte Präzisionsrohre. Zur Herstellung nahtloser Präzisionsrohre lieferte HKM 60 Tt Röhrenrund an SMG. HKM ist mit weiteren 1,0 Mio. t auch Hauptlieferant von Röhrenrund zur Erzeugung nahtloser Rohre bei der inzwischen 100% Vallourec S.A. gehörenden Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. Ferner kauften die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren, die geschweißte Rohre aus Warmbreitband herstellen, 142 Tt Warmbreitband von anderen Salzgitter-Konzerngesellschaften und Dritten.

Die an die Gesellschaften des Röhrenbereiches auf Basis einer Referenzgüte verrechneten Vormaterialpreise ex HKM haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Preise für Reduktions- und Legierungsmittel zurückzuführen.

Mitarbeiter

Die Personalstatistik ist zum 1. Januar 2005 umgestellt worden. Seitdem werden Mitarbeiter während der passiven Altersteilzeit-Phase nur noch in der Zahl „Gesamtbelegschaft“, aber nicht mehr als Mitglied der „Stammbelegschaft“ erfasst. Damit soll ein präziserer Überblick über die tatsächlich tätigen Mitarbeiter geschaffen werden.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit sind die Angaben per 31. Dezember 2004 ebenfalls um die passiven Altersteilzeitfälle bereinigt worden.

Im Geschäftsjahr 2005 verringerte sich die Stammebelegschaft von 17.261 um 225 (-1,3%) auf 17.036 Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2005 setzte sie sich aus 66,1% Lohnempfängern, 26,5% Tarifangestellten und 7,4% AT-Angestellten zusammen.

Aufgeteilt nach Unternehmensbereichen ergaben sich folgende Veränderungen:

Unternehmensbereich Stahl -85, Röhren -32, Handel +22 und Dienstleistungen -126 Mitarbeiter. In der Holding verringerte sich die Personalzahl um 4. Zu berücksichtigen ist dabei die Neuordnung der Unternehmensbereiche, die zu Verschiebungen der Mitarbeiterzahlen zwischen den Unternehmensbereichen geführt hat; die Angaben für das Vorjahr reflektieren ebenfalls die neue Struktur.

Der Belegschaftsrückgang im Stahlbereich ist hauptsächlich durch Aufhebungsverträge sowie Abkehr in die aktive Altersteilzeit bei der SZST bedingt. Der Abgangssaldo des Unternehmensbereiches Dienstleistungen resultiert überwiegend daraus, dass dem Austritt von 51 Mitarbeitern per Sozialplan und 240 Mitarbeitern in die passive Altersteilzeit eine Übernahme von 165 Ausgebildeten gegenüberstand.

Die Stammebelegschaft entwickelte sich in den Unternehmensbereichen wie folgt:

<u>Unternehmensbereich</u>	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004¹⁾</u>	<u>Veränderung</u>
Stahl	7.034	7.119	-85
Röhren	4.235	4.267	-32
Handel	1.734	1.712	22
Dienstleistungen	3.918	4.044	-126
Holding	115	119	-4
Konzern	17.036	17.261	-225

¹⁾ gemäß neuer Ausweismethodik (siehe S. 58) angepasst

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse zum 31. Dezember 2005 betrug 1.022 (Vorjahr 983). Insgesamt wurden 18 Auszubildende im Anschluss an die Ausbildung konzernweit in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen, 215 erhielten gemäß den tariflichen Bestimmungen 12-monatige Zeitverträge.

Im Vergleich zu den Vorjahren, bei denen bis zu 1,1% der Stammebelegschaft auf eigenen Wunsch aus dem Konzern ausschieden, lag diese Rate im Jahr 2005 bei nur noch 0,5%. Hier spiegelt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt insgesamt wider. Das klassische Instrument der Personalanpassung mittels Verzicht auf Fluktuationsersatz ist damit weitgehend entfallen. Daher hat der Vorstand beschlossen, verstärkt Mittel für Altersteilzeitverträge bereitzustellen, um die notwendigen Personalanpassungen sicherzustellen. So war es möglich, insgesamt 343 Altersteilzeitverträge abzuschließen. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erschweren es, dieses Instrument der sozialverträglichen Personalanpassung auch in Zukunft zu nutzen. Mit den zusätzlich bereitgestellten Mitteln ist jedoch das Erreichen der mittelfristigen Personalziele gesichert.

Die Salzgitter AG hat das Projekt „Personal 2025“ im April 2005 gestartet, um rechtzeitig auf die mit der demografischen Entwicklung verbundenen betrieblichen Konsequenzen reagieren zu können und damit langfristig die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns zu sichern.

Das Projekt ist als ein kollektiver Lern- und Entwicklungsprozess angelegt. Mitarbeiter aus allen Konzernbereichen entwickeln in verschiedenen Handlungsfeldern „Werkzeuge“ zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben im Rahmen des demografischen Wandels. Dabei wurden sechs Handlungsfelder (Unternehmenskultur und Führung, Personalmarketing und -recruiting, Personalentwicklung und -qualifizierung, Arbeitsorganisation, -zeit und -entgelt, Gesundheit, Fitness und Ergonomie sowie Integrationsmanagement) definiert und entsprechend Projektgruppen dazu gebildet.

Der Zeitrahmen für das Projekt „Personal 2025“ wurde auf drei Jahre festgelegt, wobei die Gestaltung des demografischen Wandels nicht mit dem Projektende abgeschlossen sein kann, sondern nach Implementierung der verschiedenen, gemeinsam entwickelten Maßnahmen einen fortlaufenden Prozess darstellen wird.

Umgestaltungsprozesse der angesichts der demografischen Entwicklung notwendigen Dimensionen erfordern einen Dialog aller beteiligten Kräfte und sind mit zentralen Anordnungen nicht erfolgreich zu steuern. Diesem Gedanken folgt das Projekt und trägt damit der heterogenen Struktur des Konzerns Rechnung.

Mit verschiedenen Bonusmodellen haben die Betriebskrankenkassen im Salzgitter-Konzern Programme gestartet, die Mitarbeitern und Unternehmen Vorteile bringen.

Die 20 Trägerunternehmen der BKK Salzgitter mit ca. 8.800 Versicherten haben sich im Rahmen des Modells „BKK BonusPlus“ verpflichtet, die betriebliche Gesundheitsförderung weiter zu verankern, die Gesundheitslage regelmäßig zu bewerten und gesundheitsfördernde Aktivitäten durchzuführen. Dazu zählen beispielsweise Kampagnen zur Raucherentwöhnung, Kurse zur Rückenschule, Suchthilfen und die Einrichtung von Lauftreffs. Die hier gewonnenen Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung werden auch in das Projekt „Personal 2025“ einfließen.

Im Mai wurde in der Holding eine Betriebsvereinbarung mit dem Betriebsrat zur variablen Vergütung von AT-Angestellten abgeschlossen. Dabei erhalten nun, neben den leitenden Angestellten und den Geschäftsführern, auch die AT-Angestellten eine Vergütung, die leistungs- und erfolgsabhängige Entlohnungsbestandteile enthält. Diese Vereinbarung hat Pilotcharakter für den gesamten Konzern und wird auch in zahlreichen weiteren Gesellschaften des Konzerns umgesetzt.

Die im Jahr 2004 in nahezu allen Konzerngesellschaften abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen zur Erfolgsbeteiligung für tariflich Beschäftigte kamen im Jahr 2005 erstmals zur Anwendung. In Verbindung mit den guten Geschäftsergebnissen haben 14.200 Mitarbeiter des Konzerns eine Erfolgsbeteiligung erhalten. Die Spannweite lag je nach Gesellschaftsergebnis zwischen 100 € und 300 € plus

Moderne
Seemänner:
Heutige Offshore-
Bohrinseln
beherbergen bis
zu 250 Arbeiter.

16 Gratisaktien für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften. 3.000 Konzernmitarbeiter wurden nicht einbezogen, weil die sie beschäftigenden Gesellschaften keine ausreichenden Ergebnisse erzielt haben.

Dem Ziel, im Salzgitter-Konzern eine durchgängige Systematik für erfolgs- und zielvorgabenabhängige Entlohnungsbestandteile, die von den Vorständen, Geschäftsführern, über leitende und AT-Angestellte bis zu den Tarifangestellten und Lohnempfängern Wirkung entfaltet, zu etablieren, sind wir somit wesentlich näher gekommen.

Im Konzern fallen Verwaltungs- und Abrechnungsaufgaben für insgesamt etwa 36.000 Werksrentner von 13 Konzernunternehmen an. Davon wurden bisher rund 22.000 Mannesmann-Werksrentner zentral von der Salzgitter Mannesmann Altersversorgung Service GmbH (SZMA) verwaltet. Zur Verbesserung der Effizienz und Senkung der Kosten wird eine Konzentration aller Rentenzahlungen bei der SZMA angestrebt. Daher wurden mit Wirkung vom 1. Juli 2005 die Verwaltungs- und Abrechnungsaufgaben für 10.000 Rentner von der Salzgitter AG auf die SZMA übertragen. Die Abrechnung der verbliebenen 4.000 Werksrentner wird innerhalb des Jahres 2006 ebenfalls der SZMA übergeben.

Mit Wirkung vom 1. September 2005 wurden in der Eisen- und Stahlindustrie die tariflichen Löhne und Gehälter der Beschäftigten um 3,5% erhöht. Für den Zeitraum vom 1. April 2005 bis zum 31. August 2005 wurde eine Pauschale von 500 € gewährt. Die Gesamtlaufzeit des Tarifvertrages beträgt 17 Monate und endet am 31. August 2006.

Die Beschäftigten der SZST erhalten vom 1. Dezember 2005 an ebenfalls um 3,5% erhöhte Tarifentgelte. Für den Zeitraum 1. Juli 2005 bis zum 30. November 2005 wurde eine Pauschale von 500 € gewährt, Altersteilzeit-Beschäftigte erhielten 425 € als Pauschalzahlung. Dieser Entgelttarifvertrag ist erstmals zum 30. November 2006 kündbar.

Ende August wurde für die Handelsgruppe (SMHD) des Konzerns eine Erhöhung der Entgelte um 2,2% mit einer Laufzeit vom 1. August 2005 bis zum 31. Juli 2007 vereinbart. Hinzu kommt eine Einmalzahlung von 230 € zur Hälfte der Laufzeit im August 2006.

Im Januar und September fanden Führungskräfte tagungen statt. Teilgenommen haben jeweils 125 Geschäftsführer und leitende Angestellte der Salzgitter-Gruppe. Im Mittelpunkt standen aktuelle Informationen zur Lage des Konzerns sowie Berichte zu Projekten aus den Gesellschaften.

Das Konzernforum 2005, das am 17. und 18. Mai durchgeführt wurde, stand unter dem Motto „Unser Kurs bewegt“. Es haben 486 Führungskräfte aus allen Gesellschaften teilgenommen. Neben den Vorträgen von Herrn Leese, Herrn Dr. Fuhrmann und Herrn Schneider zur Situation im Konzern konnten sich die Teilnehmer in den Foren Stahl, Handel und Röhren über aktuelle Themen aus den Gesellschaften informieren. Der Vortrag von Herrn Prof. Ameling, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl,

zu dem Thema „Harte oder sanfte Landung? China wird weiter fliegen!“ hat den Bezug zur aktuellen wirtschaftlichen Situation der Stahlbranche weltweit hergestellt und damit das Konzernforum thematisch abgerundet.

Investitionen

Der Schwerpunkt des Investitionsprogramms für den Salzgitter-Konzern lag auch 2005 im Unternehmensbereich Stahl.

Die Gesamtzugänge zum Anlagevermögen betragen 537 Mio. € (Vorjahr 329 Mio. €). Das Investitionsvolumen für Sachanlagen lag mit 262 Mio. € – im Gegensatz zum Vorjahr – wieder über den entsprechenden Abschreibungen von 206 Mio. €.

Bei den Finanzanlagen führten insbesondere Anpassungen der Equity-Wertansätze, der Erwerb eines weiteren Anteils an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH sowie die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Vallourec S.A. zu 275 Mio. € Zugängen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2001	285	197	210	142
2002	251	127	220	137
2003	191	112	248	135
2004 ⁵⁾	228	155	313 ²⁾	229 ³⁾
2005	262	190	206⁴⁾	149⁴⁾
Summe	1.217	781	1.197	792

- ¹⁾ ohne finanzielle Vermögenswerte sowie assoziierte Unternehmen
²⁾ davon 110 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
³⁾ davon 88 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
⁴⁾ davon 9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
⁵⁾ an die neue Konzernstruktur angepasst

Von den Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr 190 Mio. € auf den Unternehmensbereich Stahl, 23 Mio. € auf den Unternehmensbereich Röhren und 9 Mio. € auf den Unternehmensbereich Handel. Der Unternehmensbereich Dienstleistungen investierte 40 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen nach Unternehmensbereichen¹⁾²⁾

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004
Stahl	190,1	155,0
Röhren	22,9	24,6
Handel	9,1	12,6
Dienstleistungen	40,2	35,4
Sonstiges/Konsolidierung	0,1	0,3
Konzern	262,4	227,9

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ angepasst an die neue Konzernstruktur

Abschreibungen auf Sachanlagen nach Unternehmensbereichen¹⁾²⁾³⁾

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004
Stahl	149,2	229,2
Röhren	23,3	46,2
Handel	11,1	11,5
Dienstleistungen	20,7	22,4
Sonstiges/Konsolidierung	2,0	3,5
Konzern	206,3	312,8

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ einschl. 9 Mio. € außerplanmäßiger Abschreibungen (Vj. 110 Mio. €.)

³⁾ angepasst an die neue Konzernstruktur

Die Investitionstätigkeit des Stahlbereiches zielte auch im Geschäftsjahr 2005 hauptsächlich darauf, die Brammenversorgung sicherzustellen und die strukturell vorhandene Rohstahllücke weiter zu schließen, in Teilbereichen die Performance zu verbessern sowie den Anlagenbestand technologisch up to date zu halten.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Neuzustellung Hochofen A mit Gestellerweiterung wurden pünktlich abgeschlossen, so dass der Ofen Ende Juni tiefgeblasen und stillgesetzt wurde. Die Neuzustellung verlief planmäßig, und der Hochofen konnte nach nur 89 Tagen am 25. September 2005 wieder angeblasen werden. Bereits nach wenigen Tagen hatte er seine Sollleistung stabil erreicht; alle Leistungstests sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Die noch ausstehende Schachtzustellung Hochofen B ist nach einer erneuten kritischen Überprüfung des Abnutzungsprofils und in Anpassung an den Brammenbedarf sowie die Markterwartungen für Anfang 2007 eingeplant.

Im Kaltwalzwerk wurde ein neuer Coilkran mit einem Lagerverwaltungssystem beschafft. Dies hat im betreffenden Hallenbereich zu Ablaufverbesserungen und verminderten transportbedingten Coilbeschädigungen geführt.

Die bereits 2004 aufgesetzten Projekte zur Kapazitätssicherung beziehungsweise Ergebnisverbesserung, wie der neue Turbogenerator des Kraftwerks und der Wechselcoater für die Bandbeschichtungsanlage 2, verlaufen planmäßig. Der Wechselcoater soll im 1. und der Turbogenerator im 3. Quartal 2006 in Betrieb gehen.

In 2005 neu eingeleitete Projekte zur Bestandssicherung und Weiterentwicklung der Performance, wie die Sicherung der Stromversorgung am Standort Salzgitter, die Erneuerung der Konverterinformationssysteme, die Leistungssicherung der Warmbandstraße mit den Schwerpunkten Wasserversorgung und Walzenwechsel Fertigstraße, der Bau einer zweiten Kontibeize, der Ersatz der Elektro- und Automatisierungstechnik im Kaltwalzwerk und die Verbesserung der Versandlogistik verlaufen entsprechend der Planung.

Die Investitionstätigkeit im Flachstahlbereich wird weiterhin darauf ausgerichtet, die Position als Spitzenlieferant für Flachstahlprodukte in den wichtigsten und profitablen Marktsegmenten zu sichern und auszubauen.

Hierzu sind die Projekte zur grundlegenden Erneuerung der Kraftwerkstechnik („Kraftwerk 2010“) und der Stahlgasgewinnung im Energiebereich, der Ersatz der Materialverfolgungssysteme entlang der Produktionskette der SZFG, eine neue Warmbandtafelanlage und die Automatisierung der Coil-Verpackungslinien in Vorbereitung.

Den Schwerpunkt der Investitionen im Trägerbereich bildete die Modernisierung der Vorblock-Stranggießanlage des Peiner Stahlwerkes. Nach einem nur 28-tägigen Umbaustillstand im August 2005 ging die Anlage wieder in Betrieb. Die Modernisierung der elektrischen und mechanischen Ausrüstung, des Stahl- und des Rohrleitungsbaues sowie der Gießtechnik sichert die Verfügbarkeit der Anlage für die nächsten Jahre.

An der Universalträgerstraße wurde der nächste Modernisierungsschritt für die elektrischen Antriebe der Fertigstaffel umgesetzt. Hierbei wurden drei weitere Walzgerüste auf eine neue elektrische Anlagentechnik umgestellt. Damit sind jetzt sieben der insgesamt neun Walzgerüste modernisiert.

In der Schweren Trägerstraße wurde mit der Erneuerung der elektrischen Einspeisung der Walzmotoren der Fertigstaffel und der Walzrollgänge zwischen der Fertigstaffel und der Säge begonnen. Ziel dieser Projekte ist es, höhere Metergewichte und größere Auswalzlängen zu erreichen sowie die Walzgeschwindigkeit zu steigern. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird im Sommer 2006 erfolgen.

Das Grobblechwalzwerk Ilsenburg investierte in eine ACC-Intensivkühlstrecke hinter dem Quartoalwalzgerüst und eine neue Kaltrichtmaschine. Mit diesen beiden Anlagen sollen die Prozessabläufe optimiert und die mechanischen Eigenschaften der Bleche verbessert werden. Die neu errichtete

Logistikhalle mit integriertem Blechzuschnittbetrieb hat sich bewährt. Die Abläufe wurden mit dem Ziel einer Verbesserung der Versandlogistik optimiert, und den erhöhten Abmessungs- und Qualitätsansprüchen der Kunden in der Weiterverarbeitung von Grobblechen kann stärker Rechnung getragen werden.

Die Stahlgesellschaften haben über die genannten Großprojekte hinaus eine Vielzahl kleinerer Projekte realisiert, um die Anlagentechnik nachhaltig weiter zu entwickeln, sich auf die Produkthanforderungen der Kunden einstellen sowie aktive Produktentwicklung betreiben zu können.

Die Investitionen im Unternehmensbereich Röhren dienen hauptsächlich dazu, die Produktionsabläufe zu optimieren und Produktqualitäten zu steigern. Ergänzend wurden Ersatzinvestitionen zur Sicherung der Betriebsbereitschaft vorgenommen.

Einen Investitionsschwerpunkt setzte MHP in die weitere Modernisierung und Leistungssteigerung der Kurzlängenanlagen zur Fertigung von Rohrschnitten für die Automobilindustrie. Am Standort Hamm wurde eine neue Hochleistungssäge mit Bearbeitungsstation installiert. Das Werk Wickede nahm Anfang 2006 zwei neue REIKA-Abstech- und Bearbeitungsanlagen in Betrieb.

DMV hat das Jahr 2005 im Wesentlichen dazu genutzt, die erste Stufe der 2002 begonnenen Investitionsstrategie zur weiteren Spezialisierung der Standorte abzuschließen. Dabei ist besonders die Umgestaltung des Materialflusses inklusive des Einbaus einer Wirbelstromprüfanlage am Standort Montbard, Frankreich, sowie die Installation einer neuen Vakuum-Entfettungsanlage in Houston, USA, hervorzuheben.

MLP führte überwiegend Investitionen zur Erhöhung der Fertigungssicherheit, Produktivität und Qualitätssicherung durch. Mit der Projektierung eines neuen Rollgangs – dessen Technik zukünftig auch die für schweren Korrosionsschutz notwendige Fusion Bonded Epoxy-Beschichtung ermöglicht – wurde begonnen. Die Inbetriebnahme ist – beschäftigungsabhängig – im zweiten Halbjahr 2006 geplant.

Das Hauptgewicht der Investitionen legte RGF auf die Optimierung der Online-Anbindung der Kunststoff-Umhüllungsanlage an die Schweißstraße, wodurch eine erhebliche Verbesserung der Kostensituation erzielt wird.

EP setzte die Rationalisierung der Produktion fort. So wurde am Standort Mülheim unter anderem die Einrichtung zum Beschleifen der Schweißnähte am Rohrende komplett automatisiert. In Dünkirchen erfolgte die Automatisierung des Transportbereiches zwischen der Ultraschallprüfung und dem Expander.

Das Blechwalzwerk der MRM nahm eine neue Kantensignieranlage zur vollautomatischen Kennzeichnung der Blechkanten in Betrieb, was eine bessere Verfolgung der Bleche im Produktionsprozess ermöglicht. Die Automatisierung der Ganztafel-Prüfanlage trägt zur weiteren Kostenoptimierung bei.

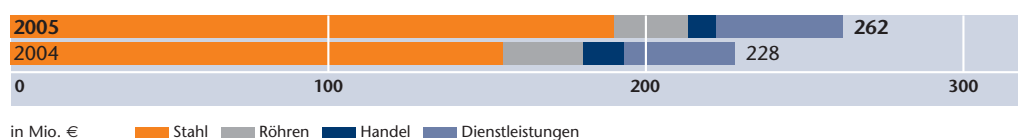
Die Investitionen der SZGR dienen überwiegend der Erfüllung von hochqualifizierten Spezifikationsanforderungen, der Qualitätsverbesserung der Rohroberfläche und Kostensenkung im logistischen Bereich.

Im Unternehmensbereich Handel installierte das französische Stahl-Service-Center RSA im Sommer 2005 eine Stanzpresse am Standort Le Thillay. Ziel dieser Investition ist die Fertigung hochwertiger Stanzteile hauptsächlich für die französische Automobilindustrie. Damit setzt das Joint Venture RSA seine erfolgreiche Entwicklung fort.

HAN – eine Gesellschaft des Unternehmensbereiches Dienstleistungen – hat im Frühjahr 2005 den neuen Kohlenlagerplatz und die vierte Löschrücke in Betrieb genommen. Über den neuen Umschlagplatz kann der Import von Kohle zur Versorgung der norddeutschen Kraftwerke weiter ausgebaut werden. Mit dem Abschluss dieses Investitionsvorhabens ist HAN der größte und leistungsfähigste Umschlaghafen für Massenschüttgüter an der deutschen Küste.

Die nachstehende Grafik visualisiert das Investitionsvolumen der Unternehmensbereiche zusammenfassend.

Investitionen in Sachanlagen nach Unternehmensbereichen



Ertragslage

Nach der Auflösung des Unternehmensbereiches Verarbeitung zum 1. April 2005 wurden die Gesellschaften HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Salzgitter Bauelemente GmbH und Salzgitter Europlatinen GmbH in den Unternehmensbereich Stahl umgruppiert. Im Zuge dieser Neustrukturierung ist zudem die Salzgitter Großrohre GmbH aus dem Stahlbereich in die Division Röhren umgegliedert worden.

Dem Unternehmensbereich Dienstleistungen wurden die Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG sowie die nicht konsolidierten Unternehmen Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG und Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH zugeordnet.

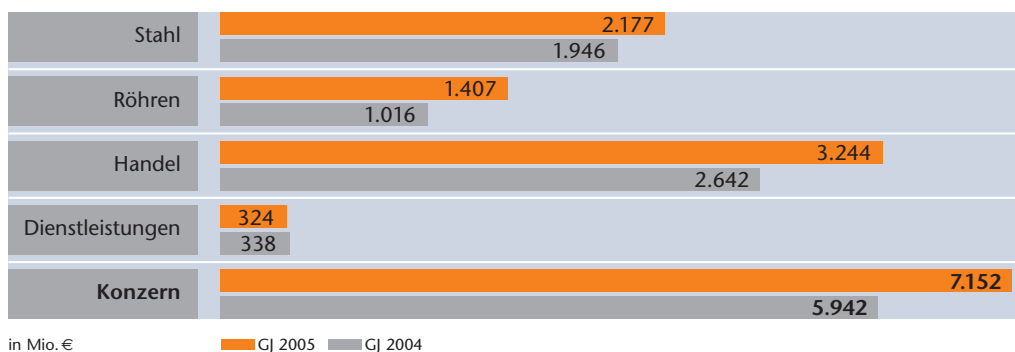
Sämtliche genannten und erläuterten Kennzahlen reflektieren die neue Struktur.

Im Geschäftsjahr 2005 übertraf der Umsatz des Salzgitter-Konzerns mit 7.152 Mio. € den Vorjahreswert (5.942 Mio. €) um 1.210 Mio. € (+20%).

Bis auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen, der gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte Erlöse verzeichnete, profitierten die übrigen Unternehmensbereiche von dem durch drastische Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger bedingten Anstieg des Preisniveaus für Walzstahl- und Stahlrohrprodukte.

Wie im Vorjahr erreichte der Unternehmensbereich Handel mit 45 % (Vorjahr 44%) den größten Anteil am Konzern-Außenumsatz. Sein Umsatz überstieg mit 3.244 Mio. € den Vorjahreswert um etwa 23%. Mit Erlösen von 2.177 Mio. € (+12%) kam der Unternehmensbereich Stahl auf einen leicht verminderten Anteil von 30% (Vorjahr 33%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom Unternehmensbereich Stahl zusätzlich Lieferungen von 817 Mio. € an andere Konzerngesellschaften, insbesondere an die des Handels, erfolgten. Der Unternehmensbereich Röhren konnte mit 1.407 Mio. € seine Umsatzerlöse nennenswert ausweiten (+38%); dies entsprach einem Anteil von 20% (Vorjahr 17%). Bei leicht verringerten Fremdotsätzen (-4%) entfiel auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen ein im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderter Anteil von 5% (Vorjahr 6%).

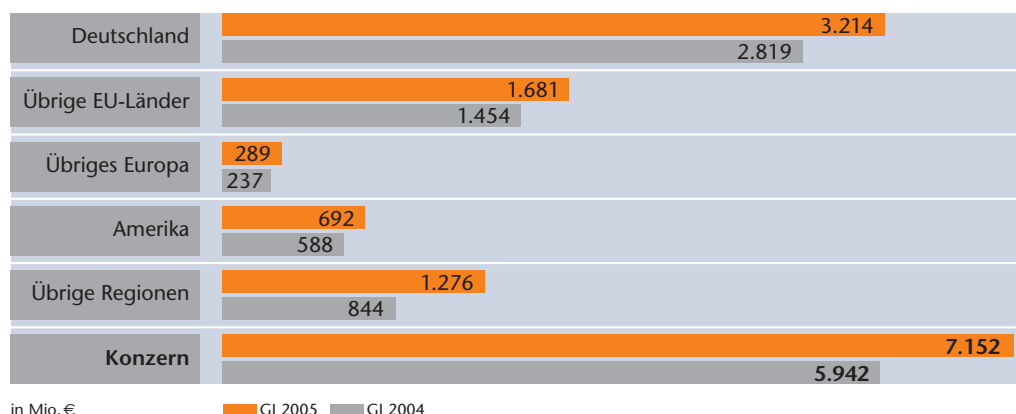
Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen¹⁾



¹⁾ angepasst an die neue Konzernstruktur

Der Schwerpunkt des Absatzes lag unverändert in der EU mit einem Umsatzanteil von 68% (Vorjahr 72%). Im Inland wurden 3,2 Mrd. € Umsatzerlöse erzielt. Der Auslandsumsatz betrug 3,9 Mrd. € und erreichte gegenüber dem Vorjahr (53%) einen auf 55% gestiegenen Anteil am Gesamtumsatz.

Konzernumsatz nach Regionen



Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2005 mit 940,9 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Er konnte damit das außerordentlich gute Ergebnis von 2004 (322,8 Mio. €) übertreffen und einen historisch bisher nicht erreichten Gewinn erwirtschaften. Damit zeigt sich nach 2004 auch in 2005 anstelle einer zeitversetzten Zyklizität eine parallel gute Marktsituation für die Bereiche Flachstahl, Grobblech und Röhren. Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur Steigerung der Profitabilität bei.

Dank äußerst erfreulicher Ergebnisse, primär von Flachstahl und Grobblech, sowie Verbesserungen im Trägergeschäft konnte der Unternehmensbereich Stahl seinen Gewinn um 256,4 Mio. € steigern und 430,7 Mio. € zum Konzernergebnis beitragen.

In den genannten Produktbereichen ist es gelungen, den – bei einer im Durchschnitt nahezu unveränderten Währungsrelation USD/EUR – drastischen Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger mit der sukzessiven Durchsetzung höherer Stahlpreise erfolgreich zu begegnen. Dabei wurde ab dem zweiten Quartal 2005 spürbaren Nachfrageschwächen mit einer Reduzierung der Erzeugungsmengen sowie einem maximierten Anteil höherwertiger Grobbleche entgegengewirkt. Nach einem nennenswerten Erlösrückgang für Flachstahl während des dritten Quartals konnte im Folgequartal eine Stabilisierung erreicht werden. Ursächlich für das außerordentlich gute Bereichsergebnis ist vor allem die exzellente Entwicklung des ersten Halbjahres.

Infolge der zum 1. Januar 2005 geltenden Neuregelung des IAS 2 (Vorräte), die eine Anwendung der Lifo-Methode für die Vorratsbewertung nicht mehr vorsieht, entstand im Unternehmensbereich Stahl ein positiver Ergebnisbeitrag von 80 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich die Zustellung des Hochofens A aus.

Der Stahlrohrmarkt befindet sich weiterhin in einer Hochphase. Erhebliche Preissteigerungen des Vormaterials konnten mittels Erlösanhebungen überkompensiert werden. Da ferner 162,6 Mio. € Gewinn

aus der Veräußerung von Aktien der Vallourec S.A. realisiert wurde, übertraf der Unternehmensbereich Röhren – bei Ergebnisverbesserungen in allen Marktsegmenten – mit 440,5 Mio. € signifikant das Vorjahresergebnis (117,1 Mio. €).

Der Vorsteuergewinn des Unternehmensbereiches Handel wurde bei einem Mengenzuwachs von niedrigeren spezifischen Roherträgen beeinflusst und konnte daher mit 88,1 Mio. € nicht ganz an das außerordentlich gute Vorjahresergebnis (98,9 Mio. €) anknüpfen, aber dennoch ein äußerst zufrieden stellendes Niveau erreichen.

Im Wesentlichen aufgrund gestiegener Material- und Instandhaltungsaufwendungen sowie zusätzlicher Altersteilzeitverträge konnte der Unternehmensbereich Dienstleistungen den Vorjahreswert nicht einstellen.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss¹⁾

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004
Stahl	430,7	174,3
Röhren	440,5	117,1
Handel	88,1	98,9
Dienstleistungen	9,4	13,3
Sonstige/Konsolidierung	-27,8	-80,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	940,9	322,8
Steuern	98,9	76,1
Konzernjahresüberschuss²⁾	842,0	246,7

¹⁾ angepasst an die neue Konzernstruktur

²⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die im Abschnitt „Konzernabschluss/Anhang“ dargestellt ist, werden folgende Erläuterungen gegeben.

Die Veränderung der Posten „Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen“ ist hauptsächlich auf den Wegfall der Lifo-Methode sowie abrechnungsbedingt höhere Vorratsbestände im Großrohrbereich zurückzuführen. Die Erträge aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile (163 Mio. €) haben die sonstigen betrieblichen Erträge kräftig erhöht. Gegenläufig wirkte der Entfall der ratierlichen Auflösung des Badwills im Geschäftsjahr. Der Anstieg der Materialaufwendungen spiegelt unter anderem die drastischen Kostensteigerungen der Rohstoffe und Energieträger wider. Gestiegene Personalaufwendungen ergaben sich aus Altersteilzeitvereinbarungen, angepassten Erfolgsbeteiligungen sowie Entgelterhöhungen. Beim Vergleich der Abschreibungen ist zu beachten, dass der Vorjahreswert 110 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen enthält. Insbesondere gestiegene Instandhaltungs-

leistungen sowie der buchmäßige Abgangsverlust (24 Mio. €) nach Verrechnung von – im Konzern-Eigenkapital schon zuvor berücksichtigten –103 Mio. € Währungsverlusten aus dem Verkauf der V&M-Anteile führten zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. In der Entwicklung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen drückt sich zum einen die erheblich verbesserte Ertragslage des Bereiches Nahtlose Rohre, andererseits der veränderte Konzern-Anteil an diesen Aktivitäten infolge des im Juni realisierten Verkaufs der V&M-Anteile sowie der Veräußerung von Vallourec-Aktien aus. Gestiegene Finanzmittel aus laufendem Geschäft sowie der Veräußerung der V&M-Anteile und Vallourec-Aktien führten zu höheren Zinserträgen. Da ferner ein geringerer Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu bilanzieren war, konnte das Zinsergebnis um 12 Mio. € verbessert werden.

Der vergleichsweise moderate Anstieg des Ertragsteueraufwandes ergibt sich aus dem Sachverhalt, dass die vorgesehene Änderung der Konzernstruktur die Nutzung von bestehenden Verlustvorträgen im Röhrenbereich ermöglichen soll. Entsprechend den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften wurde im Geschäftsjahr ein latenter Steuerertrag in Höhe von 137 Mio. € aktiviert.

Die Ertragsteuerermittlung für das laufende Geschäftsjahr berücksichtigt sowohl diese geänderte Grundlage als auch die seit dem Vorjahr in Deutschland geltende „Mindestbesteuerung“, die nur eine eingeschränkte Verrechnung körperschaft- und gewerbsteuerlicher Verlustvorträge vorsieht.

Nach Abzug der Steuern verbleiben 842 Mio. € Konzernjahresüberschuss.

Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2.041 Mio. € (+688 Mio. €; +50,8% über Vorjahreswert). Der überwiegende Anteil der Verwendung der Wertschöpfung entfällt mit 52,5% (Vorjahr 74,4%) auf die Mitarbeiter. Der Steueranteil verringerte sich mit 4,8% (Vorjahr 5,6%) leicht. Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 3,1% der Wertschöpfung (Vorjahr 1,9%) in Form der Dividende erhalten. Weitere 38,2% (Vorjahr 16,4%) steigern den Wert des Konzerns und dienen der Stärkung der Eigenkapitalbasis. Auf die Darlehensgeber fiel mit 1,4% ein gegenüber dem Vorjahreswert (1,7%) verringerter Anteil.

Wertschöpfung

in Mio. €	GJ 2005	%	GJ 2004	%
Entstehung				
Konzernleistung	7.862	100,0	6.334	100,0
Vorleistungen	5.821	74,0	4.981	78,6
Wertschöpfung	2.041	26,0	1.353	21,4
Verwendung				
Mitarbeiter	1.072	52,5	1.007	74,4
Öffentliche Hand	99	4,8	76	5,6
Aktionäre	63	3,1	25	1,9
Darlehensgeber	28	1,4	23	1,7
Konzern	779	38,2	222	16,4
Wertschöpfung	2.041	100,0	1.353	100,0

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
EBT	940,9	322,8	42,5	72,5	160,3
EBIT I ¹⁾	970,0	345,6	60,8	92,6	178,8
EBIT II ²⁾	1.048,4	427,1	146,5	181,6	271,8
EBITDA I ¹⁾³⁾	1.186,1	666,6	309,5	314,5	389,2
EBITDA II ²⁾³⁾	1.264,5	748,1	395,3	403,5	482,2
EBT-Marge	13,2	5,4	0,9	1,5	3,5
EBIT-Marge I ¹⁾	13,6	5,8	1,3	2,0	3,9
EBIT-Marge II ²⁾	14,7	7,2	3,0	3,8	5,9
EBITDA-Marge I ¹⁾³⁾	16,6	11,2	6,4	6,6	8,5
EBITDA-Marge II ²⁾³⁾	17,7	12,6	8,2	8,5	10,5
ROCE %	38,9	24,4	4,6	7,3	13,6

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ mit Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

³⁾ einschl. Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

Fortschritt durch Stillstand: Während das Öl verladen wird, muss der Ozeanrieser mehrere Stunden vollkommen still stehen.

Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die vier Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen.

Im Folgenden wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche in 2005 auf Basis der Abschlüsse gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) umrissen.

Alle genannten Kennzahlen – die des Vorjahres sind entsprechend angepasst – reflektieren die neue Struktur der Segmente.

Unternehmensbereich Stahl

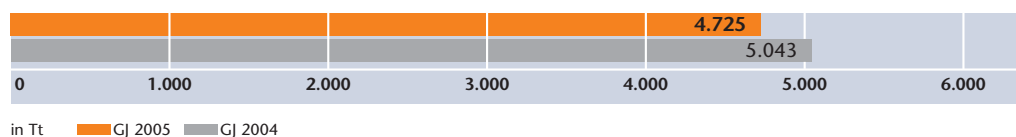
Im Unternehmensbereich Stahl sind unter der Salzgitter Stahl GmbH (SZS) – die ohne eigenen Geschäftsbetrieb lediglich als Zwischenholding fungiert – die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) zusammengefasst. Im Rahmen der Neustrukturierung der Unternehmensbereiche wurden die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP), die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) und die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) diesem Bereich zugeordnet. Gleichzeitig wechselte die Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) in den Röhrenbereich.

Auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten setzte sich die außerordentliche Entwicklung des Jahres 2004 auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 fort. Im europäischen Stahlmarkt bewirkten allerdings stark angestiegene Lagerbestände ab Frühjahr 2005 eine spürbare Orderzurückhaltung. Ein insgesamt stabiler Stahlverbrauch sowie die Reduzierung der Erzeugungsmengen führten im 3. Quartal schließlich zu einer weitgehenden Normalisierung der Lagerbestände und damit wieder zu einer verstärkten Nachfrage.

Aus den genannten Gründen – aber auch als Folge der marginorientierten Vertriebspolitik – hat der Auftragseingang im Unternehmensbereich Stahl mit 4.725 Tt das Vorjahresvolumen (5.043 Tt) nicht erreicht (–318 Tt, –6%). Die niedrigeren Mengen bei SZFG und HSP wurden durch den höheren Auftragseingang der PTG nicht ausgeglichen. ILG, SZBE und SZEP verzeichneten jeweils Bestellungen in etwa der Größenordnung des Vorjahres.

Der Auftragsbestand sank am Ende des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahreswert (1.199 Tt) auf 1.016 Tt (–15%).

Auftragseingang Unternehmensbereich Stahl



Die Rohstahlproduktion übertraf mit insgesamt 5.077 Tt knapp das Vorjahresniveau (5.059 Tt). Dabei erzeugte das LD-Stahlwerk der SZFG trotz Zustellung des Hochofens A mehr als 2004. Dies ermöglichte die erstmals vollständig zur Verfügung stehende Kapazität des Hochofens C. Das Elektrostahlwerk der PTG schränkte die Erzeugung zur Marktstabilisierung ein.

Rohstahlproduktion

in Mio. t	Welt	EU-25	Deutschland	davon UB Stahl
2001	850,3	180,5	44,8	5,08
2002	903,8	180,9	45,0	5,15
2003	969,1 ¹⁾	184,0 ¹⁾	44,8	5,17
2004	1.066,5 ¹⁾	193,4	46,4	5,06
2005	1.129,4²⁾	186,5²⁾	44,5²⁾	5,08

¹⁾ Anpassung an Statistik IISI
²⁾ Werte Stand Februar 2006

Die Herstellung von Walzstahl fiel gegenüber dem Vorjahr (5.352 Tt) – insbesondere bedingt durch Produktionskürzungen zur Anpassung des Angebotes an die Nachfrage – auf 4.987 Tt (–7%) zurück.

Produkte der Weiterverarbeitung konnten mengenmäßig von 189 Tt im Vorjahr auf 212 Tt (+12%) gesteigert werden.

Als „Walzstahl“ werden hier Warmbreitband, Feinblech und oberflächenbeschichtete Produkte der SZFG, Formstahl, Breitflanschträger und Grubenausbau der PTG, Quartoblech der ILG sowie alle Walzstahlprodukte (Spundwand, Grubenausbauprofile, Wulstflachstahl) der HSP zusammengefasst.

Unter der „Weiterverarbeitung“ sind Spundwand, Anarbeitung und Oberbau/Y-Schwellen der PTG, bearbeitetes Blech und Formzuschnitte der ILG, Bauelemente (Sandwich-, Kassetten- und Trapezprofile) der SZBE sowie Stanzteile, Patchworkplatten und Tailored Blanks der SZEP subsumiert.

Produktion Unternehmensbereich Stahl

in Tt	GJ 2005	GJ 2004 ¹⁾
Roheisen	3.843	3.743
Rohstahl	5.077	5.059
Warmbreitband und Bandstahl	1.468	1.548
Feinblech	280	242
Oberflächenveredeltes Feinblech	1.106	1.275
Profile	1.025	1.197
Grobblech ²⁾	848	862
Spundwand	243	239
Bauelemente	34	33
Stanzteile und Tailored Blanks	60	60

¹⁾ an die neue UB-Struktur angepasst

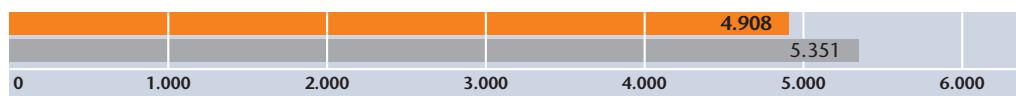
²⁾ einschl. Bandblech

Der Walzstahlversand an Dritte sowie an Konzernfirmen außerhalb des Stahlbereiches betrug 4.697 Tt und unterschritt damit das Vorjahresniveau (5.163 Tt) um 466 Tt (–9%).

Der Versand von Weiterverarbeitungsprodukten übertraf mit 211 Tt die Vorjahresmenge (188 Tt) um 23 Tt (+12%). Insgesamt sank der Absatz von 5.351 Tt um 443 Tt (–8%) auf 4.908 Tt.

Dabei hatten SZFG (–290 Tt), PTG (–143 Tt) und HSP (–20 Tt) Absatzrückgänge zu verzeichnen. Lediglich ILG konnte die Liefermenge leicht steigern, während SZBE und SZEP nahezu konstante Tonnagen lieferten.

Absatz Unternehmensbereich Stahl



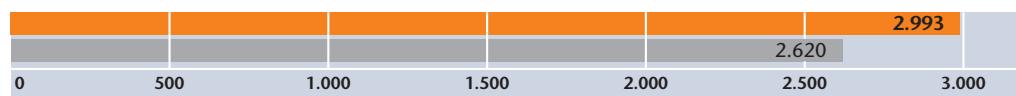
in Tt ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Der Umsatz von Walzstahl und Weiterverarbeitungsprodukten mit Dritten und anderen Unternehmensbereichen des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr (2.620 Mio. €) um 373 Mio. € (+14%) auf 2.993 Mio. €.

Ein 9%iger Rückgang des Versands einhergehend mit wesentlich höheren Walzstahlerlösen führte bei SZFG zu 11% Umsatzausweitung auf 1.640 Mio. €. Der um 12% niedrigere Versand und angeho-bene durchschnittliche Erlöse mündeten in einen um 5% auf 504 Mio. € verringerten Umsatz der PTG. ILG übertraf mit deutlich verbesserten Grobblecherlösen sowie einem erhöhten Versand den Vorjahresumsatz um 207 Mio. € (+51%) und erreichte 609 Mio. €. Bei HSP bewirkten die durch-gesetzten Preissteigerungen trotz des Absatzrückgangs ein Ansteigen der Umsatzerlöse auf 150 Mio. € (+10%). Entgegen der schwachen Nachfrage der Bauindustrie verbesserte SZBE ihren Umsatz auf

35 Mio. €. Mit einem gegenüber Vorjahr geringeren Versand weitete SZEP – aufgrund von Verkaufspreisanpassungen infolge der Stahlpreiserhöhungen – den Umsatz auf 55 Mio. € (+10%) aus.

Umsatz Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € GJ 2005 GJ 2004

430,7 Mio. € Gewinn vor Steuern bedeuten für den Unternehmensbereich Stahl gegenüber dem bereits hervorragenden Ergebnis des Vorjahres (174,3 Mio. €) eine markante Steigerung auf einen neuen historischen Höchstwert. Das Ergebnis verbesserte sich um 256,4 Mio. €, wozu allein ILG 116,2 Mio. €, SZFG 90,3 Mio. € und PTG 55,2 Mio. € im direkten Vergleich der ausgewiesenen Resultate beigetragen haben.

Neben den überwiegend guten Marktbedingungen ist die positive Entwicklung auch auf die planmäßige Realisierung des Ergebnisverbesserungsprogramms zurückzuführen. Des Weiteren sind in der Gesamtabweichung positive Effekte der Vorratsbewertung aus den ab 1. Januar 2005 obligatorischen Wertansätzen nach IFRS (80,2 Mio. €) enthalten.

SZFG weist mit 242,9 Mio. € Vorsteuerergebnis einen historischen Rekord aus (Vorjahr 152,6 Mio. €). Dieses herausragende Ergebnis wurde – neben dem Vorratsbewertungseffekt (+64,8 Mio. €) – im Wesentlichen von einer über das Geschäftsjahr hinweg erfreulichen Erlösentwicklung getragen. Dagegen führten Preissteigerungen bei den wichtigsten Rohstoffen auf der Kostenseite zu erheblichen Belastungen, die jedoch an den Markt weitergegeben werden konnten. Zusätzliche negative Ergebnisfaktoren waren die im Zusammenhang mit dem 89-Tage-Stillstand eines Hochofens notwendigen Brammenzukäufe und die geringe Beschäftigung in den Walzwerken und der Oberflächenveredelung aufgrund der angespannten Auftragslage im 2. und 3. Quartal.

Das Vorsteuerergebnis der PTG (21,0 Mio. €) übertrifft – nach Abzug von 9,8 Mio. € aus der veränderten Vorratsbewertung – das ebenfalls von Sondermaßnahmen (außerplanmäßige Abschreibung 38,5 Mio. €) bereinigte Vorjahresresultat um 6,9 Mio. €. Der insgesamt positive Einfluss gesunkener Schrottpreise und die Grundpreisanhebung ermöglichten es, die als Folge des Mengenrückganges steigenden Verarbeitungskosten und die höheren Legierungsmittelpreise mehr als auszugleichen.

ILG hat mit 155,0 Mio. € den mit weitem Abstand höchsten Gewinn ihrer Geschichte erzielt. Die Verbesserung zum Vorjahr (38,8 Mio. €) beträgt 116,2 Mio. € und resultiert – neben dem Vorrats-effekt (+5,6 Mio. €) – überwiegend aus Erlöszuwächsen sowie einer besseren Beschäftigung. Belastet wurde das Ergebnis durch den gestiegenen Vormaterialpreis, wobei dieser negative Einfluss vom höheren Erlösniveau für Grobblech überkompensiert wurde.

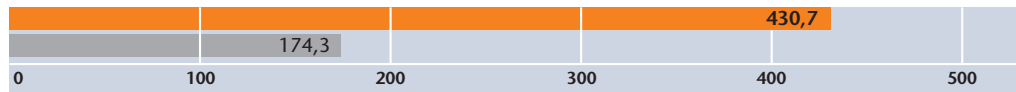
Das im Vorjahr ausgewiesene Vorsteuerergebnis der HSP (6,0 Mio. €) war von finanziellen Strukturmaßnahmen (Forderungsverzicht SZAG 60,0 Mio. €, außerplanmäßige Abschreibung 39,7 Mio. €)

geprägt, deren Auswirkung auch das Resultat des Geschäftsjahres 2005 (1,1 Mio. €) über geringere Abschreibungen und niedrigeren Zinsaufwand positiv beeinflusste. Entscheidend bewirkte der die Vormaterialkostenerhöhung übertreffende Erlöszuwachs die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem bereinigten Wert des Vorjahres. Dabei enthält allerdings auch der aktuelle Ergebnisausweis Sondereffekte in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen und Umstrukturierungsaufwendungen (zusammen 20,0 Mio. € Belastungen) sowie einen Ertragszuschuss (19,0 Mio. €) der Salzgitter AG, die sich letztlich in ihrer Ergebnisauswirkung nahezu ausgleichen.

Zu dem im Vergleich zum Vorjahr (5,2 Mio. €) signifikant höheren Vorsteuerergebnis dieses Jahres (6,5 Mio. €) haben bei SZEP neben der Umsatzausweitung einschließlich eines Sortimenteffekts auch geringere Abschreibungen geführt.

SZBE erzielte aufgrund der Erlössteigerung ein positives Vorsteuerergebnis (0,7 Mio. €), nachdem im Vorjahr noch ein operativer Verlust (–5,0 Mio. €) angefallen und das ausgewiesene Ergebnis (1,0 Mio. €) maßgeblich von Sondermaßnahmen geprägt war.

EBT Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Die Stammebelegschaft des Unternehmensbereiches Stahl verringerte sich per 31. Dezember 2005 auf 7.034 Blm. (Vorjahr 7.119 Blm.). Einem Mitarbeiteraufbau bei SZEP (+3 Blm.) und SZBE (+9 Blm.) stehen Rückgänge bei HSP (–6 Blm.) und insbesondere bei PTG (–31 Blm.) und SZFG (–60 Blm.) – hauptsächlich aufgrund der Überführung in Altersteilzeitverhältnisse (Übergang zu SZST) – gegenüber. Die Stammebelegschaft der ILG blieb unverändert.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2005	GJ 2004 ¹⁾
Rohstahlerzeugung	Tt	5.077	5.059
LD-Stahl (SZFG)	Tt	4.168	4.062
Elektrostahl (PTG)	Tt	909	997
Versand²⁾	Tt	4.908	5.351
Walzstahl	Tt	4.697	5.163
Weiterverarbeitung	Tt	211	188
SZFG	Tt	2.782	3.072
PTG	Tt	1.023	1.166
ILG	Tt	766	753
HSP	Tt	243	263
SZEP	Tt	58	60
SZBE	Tt	36	36
Umsatzerlöse³⁾	Mio. €	2.993	2.620
SZFG	Mio. €	1.640	1.474
PTG	Mio. €	504	530
ILG	Mio. €	609	402
HSP	Mio. €	150	136
SZEP	Mio. €	55	50
SZBE	Mio. €	35	29
Innenumsatz⁴⁾	Mio. €	816	674
Außenumsatz⁵⁾	Mio. €	2.177	1.946
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	430,7	174,3
SZFG	Mio. €	242,9	152,6
PTG	Mio. €	21,0	-34,2 ¹²⁾
ILG	Mio. €	155,0	38,8
HSP	Mio. €	1,1 ¹¹⁾	6,0 ¹³⁾
SZEP	Mio. €	6,5	5,2
SZBE	Mio. €	0,7	1,0 ¹⁴⁾
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	3,5	4,9
EBIT⁶⁾	Mio. €	465,0	215,9
EBITDA⁷⁾	Mio. €	614,2	445,1
Investitionen⁸⁾	Mio. €	190	155
Gesamtbelegschaft⁹⁾	Stand 31.12.	7.099	7.170
Stammebelegschaft¹⁰⁾		7.034	7.119
SZFG		4.499	4.559
PTG		1.178	1.209
ILG		742	742
HSP		458	464
SZEP		89	86
SZBE		68	59
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		65	51

- 1) an die neue UB-Struktur angepasst
- 2) ohne Lieferungen zwischen den Gesellschaften des UB Stahl
- 3) ohne Innenumsatz innerhalb des UB Stahl
- 4) Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern
- 5) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns
- 6) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)
- 7) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)
- 8) ohne finanzielle Vermögenswerte
- 9) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit
- 10) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit
- 11) inkl. 19 Mio. € Ertragszuschuss SZAG sowie außerplanmäßige Abschreibungen und Umstrukturierungsaufwand (zusammen 20 Mio. €)
- 12) inkl. 38,5 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
- 13) inkl. 60,0 Mio. € Forderungsverzicht SZAG und 39,7 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
- 14) inkl. 16,0 Mio. € Forderungsverzicht SZAG und 10,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

Unternehmensbereich Röhren

Der Unternehmensbereich Röhren hat durch den Verkauf der V&M-Anteile an Vallourec seinen Anteil am Geschäft mit nahtlosen Röhren vermindert. Eine Verbindung zu diesem Sektor besteht nunmehr ausschließlich über die Beteiligung an Vallourec. Davon unberührt sind nahtlose Präzis- und Edelstahlrohre.

Die Kernaktivitäten des Unternehmensbereiches Röhren sind nunmehr in den folgenden vier Produktbereichen mit den nachstehend genannten Gesellschaften, wobei SZGR diesem Segment 2005 zugeordnet wurde, gebündelt:

- Großrohre: Europipe GmbH (EP)
 Mannesmannröhren Mülheim GmbH (MRM)
 Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR)
- HFI¹⁾-geschweißte Rohre: Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP)
 Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH (RGF)
- Kaltgefertigte Rohre: MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH (MHP)
 Mannesmann Robur B.V. (ROB)
- Nahtlose Edelstahlrohre: DMV Stainless B.V. (DMV)

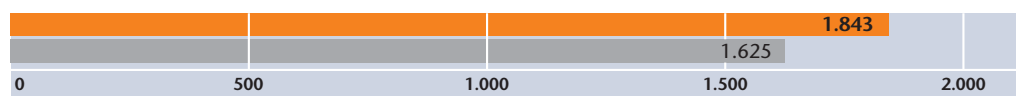
¹⁾ Hochfrequenz
induktiv

Weiterhin gehören zu diesem Unternehmensbereich unter anderem als wesentliche Beteiligungen die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Vallourec S.A. (VLR) sowie Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMB).

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren konnten 2005 noch mehr als im Vorjahr an der guten Entwicklung des Stahlrohrmarktes partizipieren. Die Nachfrage nach Öl- und Gasleitungsrohren war aufgrund der anhaltend hohen Energiepreise weiterhin äußerst stark. Infolge der erheblichen Kraftwerksinvestitionen – vor allem in China – blieb der Bedarf an Wärmetauscher- und Kesselrohren nach wie vor extrem hoch. Auch der Rohrbedarf für den Maschinen- und Anlagenbau sowie die Automobilindustrie lag 2005 auf einem guten Niveau.

Der konsolidierte Auftragseingang des Unternehmensbereiches Röhren ist 2005 gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert nochmals um 13% auf 1.843 Mio. € angestiegen. Dies ist vor allem auf die deutlich höheren Erlöse in allen Bereichen zurückzuführen. Erhebliche Zuwächse haben dabei Großrohre und HFI-geschweißte Rohre sowie Edelstahlrohre zu verzeichnen. Aufgrund der äußerst hohen Buchungen 2004 gingen die Auftragseingänge im Präzisrohrbereich 2005 wieder auf ein normales Niveau zurück.

Auftragseingang Unternehmensbereich Röhren



in Mio. € ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Hauptsächlich wegen des erlösbedingt hohen Auftragseingangs 2005 ist der konsolidierte Auftragsbestand des Unternehmensbereiches Ende 2005 gegenüber dem 31. Dezember 2004 weiter um 264 Mio. € auf 1.285 Mio. € angestiegen. Damit ist die Beschäftigung für einen Großteil der Gesellschaften bereits bis weit in das Jahr 2006 hinein gesichert.

Der Röhrenbereich hat in diesem Jahr mit 1.054 Tt mehr (+122 Tt) abgesetzt als im Vorjahr (932 Tt). Hiervon entfallen 65 Tt auf die Tatsache, dass RGF im aktuellen Zeitraum zu 100% konsolidiert (Vorperiode 50%) wurde. EP, die unverändert mit 50% einbezogen ist, erhöhte ihren Versand (anteilig) um 21 Tt und SZGR trug 24 Tt zu der Absatzsteigerung bei. Auch die übrigen Gesellschaften wiesen ein größeres Versandvolumen auf.

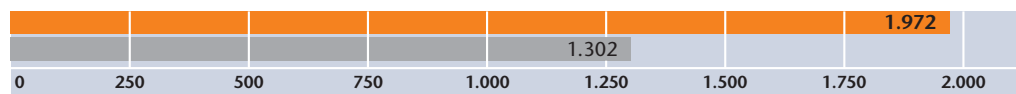
Absatz Unternehmensbereich Röhren



in Tt ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Im Geschäftsjahr 2005 ist der Umsatz des Unternehmensbereiches Röhren gegenüber 2004 um etwa die Hälfte auf 1.972 Mio. € angewachsen, wobei die Produktbereiche, insbesondere als Folge der höheren Erlöse, zum Teil außergewöhnliche Steigerungen verzeichneten.

Umsatz Unternehmensbereich Röhren

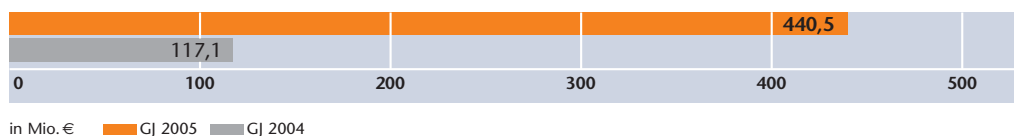


in Mio. € ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Von dem Umsatzzuwachs (670 Mio. €) entfielen auf MHP/ROB 44 Mio. €, die DMV-Gruppe 102 Mio. € und MLP/RGF 131 Mio. €. Die EP-Gruppe steuerte 63 Mio. € und SZGR 35 Mio. € bei. Ein besonders hohes Umsatzwachstum wies mit 179 Mio. € MRM auf, die von der stark erhöhten Nachfrage nach Grobblechen – sowohl seitens EP als auch von Drittkunden – profitierte. Sonstige Umsätze, im Wesentlichen Vormateriallieferungen der SMG, stiegen um 116 Mio. €.

Die Gesellschaften des Röhrenbereiches konnten die stark gestiegenen Vormaterialkosten mittels Erlösanhebungen vollständig an die Kunden weitergeben. Zudem führten unter anderem die konsequent weiterverfolgten Kostensenkungsmaßnahmen dazu, dass auch die übrigen Kostensteigerungen kompensiert wurden. Insgesamt steigerte der Unternehmensbereich Röhren das bereits gute Ergebnis (EBT) des Vorjahres (117,1 Mio. €) mit 440,5 Mio. € Vorsteuergewinn im Geschäftsjahr 2005 um 323,3 Mio. €. Neben 162,6 Mio. € Gewinn aus der Veräußerung von Vallourec-Aktien sowie 24,4 Mio. € buchmäßigem Abgangsverlust (nach Verrechnung von im Konzerneigenkapital schon zuvor berücksichtigten 103,4 Mio. € Währungsverlusten) als Sondereffekte haben alle operativen Gesellschaften bedeutend höhere Vorsteuergewinne erzielt.

EBT Unternehmensbereich Röhren



Auch EP partizipierte an der positiven Entwicklung und realisierte ein wieder zufrieden stellendes Vorsteuerergebnis in Höhe von 24,5 Mio. € (anteilig; Vorjahr 0,5 Mio. €).

Mit einem über SMID gebuchten Grobblech-Großauftrag erreichte MRM einen neuen Rekordversand. Insbesondere aufgrund des daraus resultierenden zusätzlichen Deckungsbeitrages weist die Gesellschaft mit 19,5 Mio. € (Vorjahr: –11,3 Mio. €; hier 12,1 Mio. € außerplanmäßige Afa enthalten) ein hervorragendes Resultat aus.

SZGR erwirtschaftete 2005 als Folge der guten Anlagenauslastung und trotz gestiegener Warmbandpreise, die teilweise über höhere Erlöse an die Kunden weitergegeben werden konnten, 4,7 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vorjahr –3,4 Mio. €).

Die beiden Gesellschaften des Bereiches „HFI-geschweißte Rohre“, MLP und RGF, profitierten vom Boom im Leitungsrohrgeschäft und erzielten mit 15,5 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) beziehungsweise 20,2 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €, bei 50%) deutlich bessere Resultate.

Im Segment Kaltgefertigte Rohre profitierten alle Gesellschaften von höheren Absatzzahlen. MHP und ROB gelang es zusätzlich, steigende Aufwendungen für das Vormaterial durch Preisanhebungen mehr als auszugleichen. Das Vorjahresergebnis (5,9 Mio. €) konnte daher mit 19,0 Mio. € übertroffen werden.

Getragen von der Nachfrage auf den Energiemärkten entwickelte sich der Edelstahlrohrmarkt äußerst erfreulich; 2005 erreichte DMV mit 23,0 Mio. € einen gegenüber dem Vorjahr (5,2 Mio. €) um 17,8 Mio. € höheren Gewinn.

Die positive Ergebnisabweichung ist auch auf das hervorragende Resultat des Bereiches Nahtlose Rohre zurückzuführen. Für den Kooperationsbereich Vallourec, der bis Ende Juni 2005 aus 45%

V&M-Anteil und 23 % Vallourec-Anteil, ab Juli nur noch aus der Beteiligung an Vallourec bestand, ist ein at equity-Ergebnis von 185,1 Mio. € erzielt worden.

Gegenüber dem Vorjahresergebnis ist es – trotz der Veräußerung der V&M-Anteile und der geringfügigen Reduzierung der Beteiligung an Vallourec – noch um 57,6 Mio. € höher ausgefallen. Ursächlich ist eine wesentlich verbesserte Beschäftigungs- und Erlössituation aller Gesellschaften.

Das Gesamtergebnis des Kooperationsbereiches Vallourec (323,3 Mio. €) enthält zusätzlich den Gewinn aus der Veräußerung von Vallourec-Aktien (162,6 Mio. €) sowie den buchmäßigen V&M-Abgangsverlust (24,4 Mio. €).

Die Stammebelegschaft des Unternehmensbereiches Röhren belief sich per 31. Dezember 2005 auf 4.235 Blm., was gegenüber dem Stand Ende 2004 (4.267) per Saldo nur einen geringen Personalabbau (–32 Blm.) bedeutet. Eine höhere Mitarbeiterzahl verzeichnete MHP (+16 Blm.) infolge der Produktionsausweitung und Übernahme von Vertriebspersonal der ThyssenKrupp Mannex, während der Personalstand bei Auslandsgesellschaften der Europipe-Gruppe (konsolidiert –44 Blm.) rückläufig war. Die übrigen Gesellschaften wiesen unbedeutende Veränderungen der jeweiligen Stammebelegschaft auf.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2005	GJ 2004 ¹⁾
Versand Rohre	Tt	1.054	932
EP-Gruppe (50 %)	Tt	463	442
SZGR	Tt	91	67
MLP	Tt	168	160
RGF	Tt	129	67
MHP inkl. ROB	Tt	172	170
DMV-Gruppe	Tt	31	27
Umsatzerlöse²⁾	Mio. €	1.972	1.302
EP-Gruppe (50 %)	Mio. €	366	303
MRM	Mio. €	407	228
SZGR	Mio. €	79	44
MLP	Mio. €	154	108
RGF	Mio. €	137	52 ⁹⁾
MHP inkl. ROB	Mio. €	258	214
DMV-Gruppe	Mio. €	320	218
Sonstiges	Mio. €	251	135
Innenumsatz	Mio. €	565	286
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.407	1.016
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	440,5	117,1¹⁰⁾
EP-Gruppe (50 %)	Mio. €	24,5	0,5
MRM	Mio. €	19,5	-11,3 ¹¹⁾
SZGR	Mio. €	4,7	-3,4
MLP	Mio. €	15,5	6,0
RGF	Mio. €	20,2	3,7 ⁹⁾
MHP inkl. ROB	Mio. €	19,0	5,9
DMV-Gruppe	Mio. €	23,0	5,2 ¹²⁾
Kooperationsbereich Vallourec ⁴⁾	Mio. €	323,3	127,5
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-9,2	-17,0
EBIT⁵⁾	Mio. €	454,0	123,8
EBITDA⁶⁾	Mio. €	477,3	173,9
Gesamtbelegschaft⁷⁾	Stand 31.12.	4.360	4.353
Stammbelegschaft⁸⁾		4.235	4.267
EP-Gruppe (50 %)		635	679
MRM		668	675
SZGR		145	145
MLP		266	264
RGF		296	299
MHP inkl. ROB		1.187	1.171
DMV-Gruppe		983	981
MRW		55	53
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		88	86

1) an die neue UB-Struktur angepasst

2) ohne Innenumsätze innerhalb der DMV-Gruppe und EP-Gruppe (Vorjahr angepasst)

3) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

4) Ergebnisbeitrag gemäß Konsolidierung at equity sowie Abgangsergebnisse VLR/V&M

5) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

6) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

7) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

8) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

9) anteilig 50 %

10) inkl. 17,9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

11) inkl. 12,1 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

12) inkl. 5,0 Mio. € Forderungsverzicht MRW/SZAG und 5,8 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

Unternehmensbereich Handel

Der Unternehmensbereich Handel besteht aus den Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe (SMHD-Gruppe), Universal Eisen und Stahl GmbH (UES), Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) und der Ets. Robert et Cie. S.A.S. (RSA), die mit 50% quotal konsolidiert wird.

Zur SMHD-Gruppe gehören die Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) als Zwischenholding, die Salzgitter Stahlhandel GmbH (SSH), die Stahl-Center Baunatal GmbH (SCB), die Salzgitter Handel B.V. (SHN) mit zwei Tochterunternehmen, die Salzgitter Mannesmann International GmbH (SMID), die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (SMIH), die Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (SMIV) sowie weitere Tochtergesellschaften, die nicht dem Konsolidierungskreis angehören.

Die für wesentliche Bereiche des Stahlhandels sehr günstigen Marktbedingungen des vorangegangenen Jahres hielten – in abgeschwächter Form – im Geschäftsjahr 2005 an. Dabei war der internationale Stahlhandel während der ersten Jahreshälfte von einer primär lagerzyklisch bedingten Nachfrageschwäche geprägt. Die starke Nachfrage aus China und Nordamerika und die damit verbundenen Preissteigerungen hatten zum Ende des Geschäftsjahres 2004 einen erheblichen spekulativen Lageraufbau bewirkt, der sich erst in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2005 wieder normalisierte. Damit einhergehend sanken die Einkaufs- und Verkaufspreise, die dennoch über den durchschnittlichen Preisen des Vorjahres lagen.

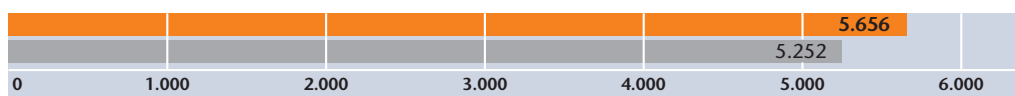
Im westeuropäischen Stahlhandel waren bei stagnierender Nachfrage im Jahresverlauf ebenfalls Preisreduzierungen festzustellen. Auch in Deutschland herrschte aufgrund der Konjunkturlage eine unzureichende Nachfrage. Insbesondere die andauernd schlechte Situation der für den Stahlhandel wichtigen Bauwirtschaft machte sich hier negativ bemerkbar. Gegenläufig zur schwachen Binnenkonjunktur entwickelte sich jedoch eine zufrieden stellende Exportnachfrage, die für einen teilweisen Ausgleich sorgte.

In dem beschriebenen Marktumfeld setzte der Unternehmensbereich Handel insgesamt 5.656 Tt Stahlprodukte ab, 404 Tt (+8%) mehr als im Vorjahr (5.252 Tt).

Der Absatzzuwachs wurde nahezu ausschließlich von der SMHD-Gruppe (+427 Tt) erzielt. Daneben konnte auch HLG den Versand steigern (+14 Tt), während UES (–24 Tt) und RSA (–13 Tt) Absatzrückgänge zu verzeichnen hatten.

Die positive Entwicklung der SMHD-Gruppe ist ausnahmslos im internationalen Trading entstanden (+547 Tt), während die Lager haltenden Inlands- und Beneluxgesellschaften Absatzmengen (–120 Tt) einbüßten. Das erhöhte Geschäftsvolumen des Tradings ist vor allem auf die Integration des internationalen Vertriebs von Produkten des Unternehmensbereiches Röhren sowie einige Großprojekte, insbesondere im Mittleren Osten, und eine erhöhte Vormaterialversorgung der Produktionsgesellschaften des Salzgitter-Konzerns zurückzuführen.

Absatz Unternehmensbereich Handel



in Tt GJ 2005 GJ 2004

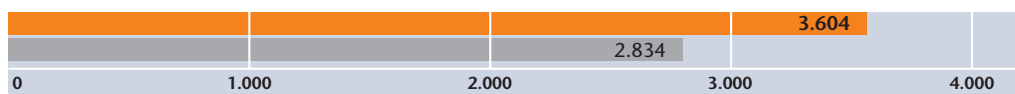
Der Umsatz des Handelsbereiches konnte gegenüber dem Vorjahr (2.834 Mio. €) wegen des zwar rückläufigen, aber im Jahresdurchschnitt insgesamt noch höheren Preisniveaus und der günstigen Produktstruktur um 27% (+770 Mio. €) auf 3.604 Mio. € gesteigert werden.

Dazu haben nahezu alle Gesellschaften – wenn auch in unterschiedlichem Maße – beigetragen. Den Hauptanteil steuerte mit 708 Mio. € (+29%) die SMHD-Gruppe bei. Aber auch UES (+37 Mio. €) – infolge besserer spezifischer Erlöse – und HLG (+26 Mio. €) – mengen- und preisbedingt – zeigten eine positive Entwicklung. RSA erreichte trotz geringerer Menge und in der zweiten Jahreshälfte sinkender Erlöse das Niveau des Vorjahres.

Das Umsatzwachstum der SMHD-Gruppe wurde hauptsächlich von den internationalen Trading-Gesellschaften (+676 Mio. €) erzielt, wobei die positive Mengenentwicklung auch von einem insgesamt höheren Preisniveau unterstützt wurde.

Während die inländischen Stahlhandelsgesellschaften trotz rückläufigen Absatzes noch den Umsatzlevel des Vorjahres (+39 Mio. €) überstiegen, fielen die Benelux-Gesellschaften dahinter zurück (–7 Mio. €).

Umsatz Unternehmensbereich Handel



in Mio. € GJ 2005 GJ 2004

Der Handelsbereich erwirtschaftete 88,1 Mio. € Gewinn vor Steuern und konnte damit den ausgezeichneten Vorjahreswert (98,9 Mio. €) nicht erneut einstellen (–10,8 Mio. €).

In der SMHD-Gruppe (Verschlechterung –2,8 Mio. €) wurde das geringere Ergebnis der Lagerhaltenden Gesellschaften von den besseren Resultaten der Tradingunternehmen nicht vollständig kompensiert, UES hat gegenüber dem herausragenden Vorjahr einen kleineren Gewinnrückgang von 2,6 Mio. € zu verzeichnen, und HLG (–1,7 Mio. €) sowie RSA (–2,9 Mio. €, anteilig) trugen ebenfalls zur geringfügigen Abschwächung der Ertragslage des Unternehmensbereiches bei. Dabei ist zu betonen, dass sowohl die Einzelergebnisse als auch der Gesamtgewinn des Handelsbereiches im Geschäftsjahr 2005 ebenfalls ein außergewöhnlich gutes Niveau repräsentieren.

EBT Unternehmensbereich Handel



in Mio. € ■ GJ 2005 ■ GJ 2004

Zum 31. Dezember 2005 waren im Unternehmensbereich Handel 1.734 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2004: 1.712 Blm.). Die geringe Zunahme der Stammebelegschaft um 22 Blm. verteilt sich auf die SMHD-Gruppe (+13 Blm.), UES (+6 Blm.) und HLG (+3 Blm.).

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2005	GJ 2004
Versand	Tt	5.656	5.252
SMHD-Gruppe	Tt	5.147	4.720
UES ¹⁾	Tt	229	253
HLG	Tt	226	212
RSA (50%) ²⁾	Tt	54	67
Umsatzerlöse	Mio. €	3.604	2.834
SMHD-Gruppe	Mio. €	3.186	2.478
UES ¹⁾	Mio. €	245	208
HLG	Mio. €	138	112
RSA (50%) ²⁾	Mio. €	35	36
Innenumsatz³⁾	Mio. €	360	192
Außenumsatz⁴⁾	Mio. €	3.244	2.642
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	88,1	98,9
SMHD-Gruppe	Mio. €	62,7	65,5
UES ¹⁾	Mio. €	21,7	24,3
HLG	Mio. €	2,5	4,2
RSA (50%) ²⁾	Mio. €	1,4	4,3
Sonstiges	Mio. €	-0,2	0,6
EBIT⁵⁾	Mio. €	103,1	112,0
EBITDA⁶⁾	Mio. €	114,3	127,8
Vorräte	Mio. €	364	306
Gesamtbelegschaft⁷⁾	Stand 31.12.	1.877	1.861
Stammebelegschaft⁸⁾		1.734	1.712
SMHD-Gruppe		1.227	1.214
UES ¹⁾		299	293
HLG		184	181
RSA (50%) ²⁾		24	24
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		134	128

¹⁾ Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss

²⁾ quotale (50%) berücksichtigt

³⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

⁴⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁵⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

⁶⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁷⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

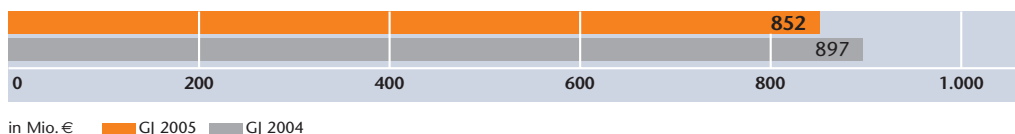
⁸⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Dem Unternehmensbereich Dienstleistungen gehören wie bisher die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU), Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST), Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS), Telcat Multicom GmbH (TMG) mit ihrer Tochtergesellschaft Telcat Kommunikationstechnik GmbH (TCG), GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (GES), Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN), Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) sowie die "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH (GWG) an. Im Zuge der Auflösung des Unternehmensbereiches Verarbeitung wurden die Gesellschaften Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE), Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC) und Salzgitter Magnesium-Technologie (SZMT) dem Unternehmensbereich Dienstleistungen zugeordnet, wobei die beiden letztgenannten Gesellschaften, ebenso wie einige kleinere Minderheitsbeteiligungen, nicht konsolidiert werden.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 852 Mio. € Umsatz und unterschritt damit den Vorjahreswert (897 Mio. €) um 45 Mio. € (-5 %).

Umsatz Unternehmensbereich Dienstleistungen



Der Umsatzrückgang ist überwiegend bei der DMU (-42 Mio. €) und der GES (-15 Mio. €) eingetreten.

Die DMU hat im Stahlschrotthandel das Geschäftsvolumen des Vorjahres nicht erreicht. Der Umsatz verringerte sich mengen- und preisbedingt und konnte von der Ausweitung des übrigen Handelsgeschäftes und der Stahlbearbeitung nicht ausgeglichen werden.

Der geringere Umsatz der GES ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr große Projekte, insbesondere die Migration von SAP R/2 nach R/3 in den Stahlgesellschaften, abgerechnet wurden.

Die übrigen Gesellschaften dieses Bereiches wiesen nur unwesentliche Umsatzveränderungen auf.

Knapp 80 % des Umsatzes dieses Segmentes entfallen auf drei Gesellschaften. Dabei nimmt die DMU mit einem 55 %-Anteil die dominierende Position ein, gefolgt von SZST (15 %) und VPS (8 %).

Der Umsatzanteil mit Gesellschaften außerhalb des Konzerns beläuft sich auf 38 % und wurde im Wesentlichen von DMU, TMG und SZAE erzielt. Der Außenumsatz entspricht dem Vorjahresniveau in der angepassten Bereichsstruktur.

Der Gewinn vor Steuern des Unternehmensbereiches unterschritt mit 9,4 Mio. € den des Vorjahres (13,3 Mio. €) um 3,9 Mio. €. Diese Verschlechterung ist im Wesentlichen bei SZST (-3,5 Mio. €), HAN (-1,9 Mio. €) und VPS (-0,9 Mio. €) eingetreten.

Die Abweichung der SZST ist ursächlich auf zusätzliche Altersteilzeitverträge zurückzuführen und insofern weitestgehend nicht operativ bedingt.

Bei VPS führten gestiegene Materialaufwendungen, insbesondere erheblich höhere Dieselpreise, bei gleich bleibenden Frachttarifen zu der Verschlechterung.

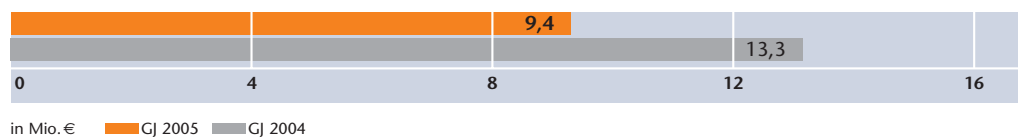
HAN hatte aufgrund vermehrter Fremdpersonal- und Gerätegestellung sowie umfangreicher Instandsetzungsmaßnahmen einen erhöhten Aufwand zu verkraften.

Verbesserte Resultate erwirtschafteten insbesondere DMU (+0,9 Mio. €), Telcat-Gruppe (+0,5 Mio. €) und GES (+0,4 Mio. €).

Das höhere Ergebnis der DMU hat seinen Ursprung überwiegend in der Stahlbearbeitung.

SZAE weist wie im Vorjahr -7,1 Mio. € Verlust aus. Da das Vorjahresergebnis Sondermaßnahmen (4,5 Mio. € Forderungsverzicht SZAG, 2,3 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen) enthält, ist eine operative Verbesserung eingetreten; diese ist vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen Markt- und Wettbewerbsslage für die Gesellschaft insbesondere auf der Aufwandseite erzielt worden.

EBT Unternehmensbereich Dienstleistungen



Die Stammebelegschaft des Unternehmensbereiches Dienstleistungen beträgt zum 31. Dezember 2005 3.918 Blm. Die Belegschaftszahl unterschreitet den Stand per 31. Dezember 2004 (4.044 Blm.) um 126 Blm. Der Hauptgrund dafür liegt in der Abkehr von 51 Blm. per Sozialplan und 240 Blm. in die passive Altersteilzeit, wogegen 165 Ausgebildete übernommen worden sind.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2005	GJ 2004 ¹⁾
Umsatzerlöse	Mio. €	852	897
DMU	Mio. €	469	511
SZST	Mio. €	124	117
VPS	Mio. €	72	71
TELCAT-Gruppe	Mio. €	55	52
GES	Mio. €	40	55
HAN	Mio. €	33	32
SZAE/SZAI	Mio. €	24	26
SZMF	Mio. €	26	24
GWG	Mio. €	9	9
Innenumsatz²⁾	Mio. €	528	559
Außenumsatz³⁾	Mio. €	324	338
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,4	13,3
DMU	Mio. €	4,4	3,5
SZST	Mio. €	-3,1	0,4
VPS	Mio. €	0,0	0,9
TELCAT-Gruppe	Mio. €	3,6	3,1
GES	Mio. €	2,2	1,8
HAN	Mio. €	6,5	8,4
SZAE	Mio. €	-7,1	-7,1 ⁸⁾
SZMF	Mio. €	1,3	1,6
GWG	Mio. €	1,1	0,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	0,5	-0,2
EBIT⁴⁾	Mio. €	13,2	16,8
EBITDA⁵⁾	Mio. €	33,9	39,2
Gesamtbelegschaft⁶⁾	Stand 31.12.	5.062	5.051
Stammebelegschaft⁷⁾		3.918	4.044
DMU		219	215
SZST		1.753	1.846
VPS		753	754
TELCAT-Gruppe		370	355
GES		148	141
HAN		103	106
SZAE		296	360
SZMF		254	245
GWG		22	22
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		732	712

¹⁾ an die neue UB-Struktur angepasst

²⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

⁵⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁶⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁷⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁸⁾ inkl. 4,5 Mio. € Forderungsverzicht SZAG und 2,3 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

Der Weg ist das Ziel: Ausgeklügelte Pipelinesysteme bringen das Öl an seinen Bestimmungs-ort.

Ergebnisverbesserungsprogramm

Die strategische Ausrichtung auf Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum erfordert das konsequente Erschließen vorhandener Optimierungspotenziale in allen Unternehmensbereichen. Dazu gehört das zielgerichtete Anpassen an sich ändernde Rahmenbedingungen, das Mitgestalten von Entwicklungen auf der Marktseite und eine permanente Optimierung innerhalb des Konzerns und seiner Gesellschaften.

Für die Zukunft gerüstet zu sein – das bedeutet nachhaltige Disziplin bei der Identifikation und Realisierung der Erfolgspotenziale mittels gezielten Maßnahmencontrollings. Die systematische Nutzung von Verbesserungschancen und ein effizientes Controlling hinsichtlich ihres Beitrages zur Steigerung der Profitabilität erfolgen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms 2 (EVP 2).

Das EVP wurde im Geschäftsjahr 1995/1996 etabliert. Es hat sich – seit dem Geschäftsjahr 2001 als EVP 2 fortgeführt – in den vergangenen Jahren als dauerhaft erfolgreiches System erwiesen.

Nach der Integration verschiedener gesellschaftsspezifischer Programme, speziell aus dem Unternehmensbereich Röhren, vermittelte die im Jahre 2003 definierte konzernumfassende Basisstrategie dem EVP neue Impulse. Dabei sind die konzernweit erarbeiteten gesellschaftsspezifischen Zielvorgaben in Maßnahmen umgesetzt und diese – soweit sie den strengen Kriterien des EVP 2 entsprachen – in dieses Programm aufgenommen worden. Infolge dieses integrativen Ansatzes stellt das Ergebnisverbesserungsprogramm mehr als nur ein partiell oder temporär aufgesetztes Kostensenkungs- und Qualitätssteigerungsprogramm dar; mit dem EVP verfügt die Salzgitter-Gruppe über ein konzernweit einheitliches Managementinstrument zur nachhaltigen Steigerung der Ergebnisperformance.

Das hervorragende Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2005 ist einerseits von den positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Es ist aber andererseits ebenfalls das Ergebnis unserer Anstrengungen, mittels des EVP eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse in allen Funktionsbereichen der Konzernunternehmen zu erreichen.

Hier wird deutlich, dass die Maßnahmen unabhängig von der konjunkturellen Lage umgesetzt werden und das EVP als permanente Aufgabe wirkt.

Für die Maßnahmen des EVP 2 ist zum Jahresabschluss 2005 der anvisierte jährliche, nachhaltig wirkende Verbesserungsbeitrag – der so genannte Full-Year-Effekt (FYE) – in Höhe von 170 Mio. € fixiert worden.

in Mio. €	FYE
Gesamtleistung	+116
Einsparung Aufwand	+112
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	-58
Ergebniseffekt vor Steuern	+170

Das mit der Verabschiedung der Basisstrategie in dieser Höhe gesteckte Ziel ist somit – vor Abschluss des EVP 2 – erreicht. Hiermit ist aber nicht der Schlusspunkt gesetzt; die Aktivitäten zur Maßnahmen-identifizierung und -umsetzung werden permanent weiter betrieben.

Die aktuell 306 Maßnahmen definieren sich über Umsatz- und Kosteneffekte. Die Aktivitäten auf dem Absatzmarkt mit Produkten höherer Wertschöpfung und die Ausweitung der Vertriebskanäle mit dem Ziel der Umsatzsteigerung ergeben einen FYE von 116 Mio. €. Im Zuge der Optimierung von Prozessabläufen in Produktion und Verwaltung sowie eines optimierten Material- und Fremdleistungseinsatzes sehen wir ein Kostensenkungspotenzial von 112 Mio. €. Zur Zielerreichung sind für die Implementierung der vorgesehenen Maßnahmen – wie beispielsweise notwendiger Investitionen – 58 Mio. € Aufwand jährlich für Abschreibungen, Zinsen und Materialeinsatz berücksichtigt.

Das Engagement aller Beteiligten und die Bereitschaft, die Strukturen des Programms zu nutzen, um eigene Ideen und Vorschläge zur kontinuierlichen Ergebnisverbesserung einzubringen, ist die Basis für den Erfolg des EVP.

Dieses Instrument ist ein fester Bestandteil der Unternehmensführung unseres Konzerns; wir werden das Programm auch in den folgenden Geschäftsjahren zielgerichtet ergänzen und fortführen.

Dabei begünstigen die dezentralen Konzernstrukturen die Möglichkeiten, im Unternehmen verteiltes Wissen direkt nutzbar zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG auch zukünftig zu stärken.

Finanzlage

Im Salzgitter-Konzern wird das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durchgeführt. Nicht einbezogen werden Joint-Venture-Gesellschaften. Mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 hat die SMG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SZAG, diese Aufgabe übernommen.

Die Abwicklung erfolgt insbesondere im Zuge der Bereitstellung von Konzernkreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs oder in Einzelfällen über Garantiezusagen für Kredite. Zur Deckung des Finanzbedarfs ausländischer Konzernunternehmen nutzt die Gesellschaft selektiv lokale Kredit- und Kapitalmärkte. Es werden auch die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung herangezogen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden über konzerninterne Finanzkonten abgewickelt. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht die kostengünstige Beschaffung von Fremdkapital, positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis durch die Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geldanlagen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs im Konzern erfolgt neben der Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont eine monatlich rollierende 4-Monats-Planung. In Verbindung mit den vorhandenen Geldanlagen sowie ausreichenden Kreditlinien bei Banken ist der Liquiditätsbedarf sichergestellt.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen auch zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Währungsrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung zur Sicherung von Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt der Entstehung. Die Einhaltung dieser Konzernvorgaben überwacht die Konzernrevision mit regelmäßigen Prüfungen. Währungsgeschäfte in US-Dollar – die einen maßgeblichen Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte bilden – werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge mit Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung sind unverändert die Pensionsrückstellungen. Sie betragen nach Erfassung weiterer versicherungsmathematischer Verluste (117 Mio. €), insbesondere wegen der Anpassung des Rechnungszinssatzes von 5 % auf 4,25 %, 1.725 Mio. €.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Konzernabschluss/Anhang enthalten) zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Finanzmittel“.

Aus laufender Geschäftstätigkeit erzielte der Konzern mit 468 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Ergebnisses, einen nochmals deutlich verbesserten Cashflow.

Gegenläufig wirkte das Finanzierungserfordernis des höheren Working Capitals.

Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	468,0	352,4
Zu-/Abfluss aus Investitionstätigkeit	385,6	-175,3
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-214,5	-71,2
Veränderung der Finanzmittel	639,1	105,9
Finanzmittel am Bilanzstichtag	884,9	245,8

Ein positiver Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 386 Mio. € ergab sich wegen der Mittelzuflüsse aus der V&M-Veräußerung sowie des Verkaufs von Vallourec-Aktien. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 228 Mio. € ausgegeben. Diese liegen über dem Vorjahreswert (218 Mio. €) und übersteigen die Abschreibungen. Akquisitionen betrafen insbesondere die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Vallourec S.A., den Erwerb weiterer Anteile an HKM und die Übernahme des ausstehenden 50%-Anteils an RGF. Auszahlungen für kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 115,5 Mio. €, die diese Position enthält, sind wirtschaftlich dem Finanzmittelbestand zuzurechnen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2005 bei -215 Mio. €. Für den Rückkauf von 5,4 Millionen Aktien zum Preis von durchschnittlich 28,33 € je Stück haben wir insgesamt 152 Mio. € ausgegeben. An die Aktionäre der Salzgitter AG schütteten wir 25 Mio. € oder 0,40 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2004 aus.

Die außerordentlich gute Ergebnisentwicklung sowie der Verkauf der V&M-Anteile und Vallourec-Aktien führten trotz der Erhöhung des zu finanzierenden Working Capitals dazu, dass die bereits zum Vorjahresstichtag gegebene Nettogeldanlage bei Kreditinstituten (71 Mio. €) auf 822 Mio. € stieg. Geldanlagen einschließlich Wertpapiere sowie strukturierte Investments von 1.000 Mio. € Ende 2005 standen stichtagsbedingt leicht gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 178 Mio. € (Vorjahr 175 Mio. €) gegenüber.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	150	100	91	97	116
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	253	187	187	185	210
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	41,3	20,2	12,5	8,3	6,8
Gearing (%) ⁴⁾	169,1	278,0	268,7	261,4	244,3
Cashflow (Mio. €)	468	352	223	157	117
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-822	-71	56	66	-49

¹⁾ kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

²⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

³⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100
lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen) – Geldanlagen

⁴⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen) x 100
Eigenkapital

⁵⁾ – ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2005 deutlich verbessert.

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns wuchs mit 5.414 Mio. € erheblich (+1.178 Mio. €; +28%) gegenüber dem Wert zum Abschluss des Geschäftsjahres 2004 (4.236 Mio. €).

Höhere liquide Mittel sowohl aus laufender Geschäftstätigkeit als auch aus dem Verkauf der V&M-Anteile und Vallourec-Aktien sowie gestiegene Vorratswerte, unter anderem als nachlaufende Auswirkung der Zustellung des Hochofens A, des Entfalls der Lifo-Methode sowie abrechnungsbedingt erhöhte Vorräte im Großrohrbereich, waren maßgeblich für diese Entwicklung.

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2005	%	31.12.2004	%
Langfristige Vermögenswerte	1.900	35,1	1.918	45,3
Kurzfristige Vermögenswerte	3.514	64,9	2.318	54,7
Aktiva	5.414	100,0	4.236	100,0
Eigenkapital	2.012	37,2	1.121	26,5
Langfristige Schulden	2.079	38,4	1.902	44,9
Kurzfristige Schulden	1.323	24,4	1.213	28,6
Passiva	5.414	100,0	4.236	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten standen Erhöhungen durch die erfolgsneutrale Verrechnung des Badwills mit den Gewinnrücklagen, Anlagenzugänge, die Aktivierung von latenten Ertragsteueransprüchen aus bislang nicht nutzbaren Verlustvorträgen sowie das at equity gebuchte anteilige Vallourec-Ergebnis dem Abgang aus dem Verkauf der bis dato at equity konsolidierten V&M-Anteile gegenüber.

Die Sachanlagen erhöhten sich infolge der über die Abschreibungen (206 Mio. €) hinausgehenden Investitionen (262 Mio. €).

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [L+L] – Verbindlichkeiten aus L+L) stieg gegenüber dem Vorjahreswert (1.479 Mio. €) nochmals spürbar (+330 Mio. €, +22%) auf 1.809 Mio. €. Dies ist bei leicht rückläufigen Lieferforderungen hauptsächlich auf den bereits erläuterten Anstieg der Vorräte zurückzuführen.

Die Entwicklung der sonstigen Forderungen ergibt sich durch die Bilanzierung von strukturierten Investments im Rahmen der Geldanlagen.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital dank der exzellenten Geschäftsentwicklung, der Umgliederung des Badwills sowie des Wegfalls der Lifo-Methode trotz des Rückkaufs eigener Aktien um 891 Mio. € (+79%) auf 2.012 Mio. € zu. Auch bei verlängerter Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote nennenswert auf 37,2% (Vorjahr 26,5%) verbessert werden. Die sich aus der Anpassung des Rechnungszinssatzes (von 5% auf 4,25%) für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen ergebenden versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 117 Mio. € wurden entsprechend der Handhabung im Vorjahr erfolgsneutral, unter Abzug latenter Steuern, dem Eigenkapital (Gewinnrücklagen) entnommen und in den Pensionsrückstellungen erfasst. Damit sind die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen unverändert vollständig bilanziert.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Anlagenintensität (%) ¹⁾	35,1	45,3	51,3	52,1	48,4
Vorratsintensität (%) ²⁾	26,6	25,5	25,0	22,8	23,1
Abschreibungsquote (%) ³⁾	14,5	22,6	16,8	14,3	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	44,9	55,4	47,4	53,3	54,9

¹⁾ $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

²⁾ $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

³⁾ $\frac{\text{Abschreibungen Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

⁴⁾ $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Salzgitter-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2005 ausnehmend günstig verlaufen. Diese Beurteilung gilt sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Verhältnis zum prognostizierten Geschäftsverlauf des Berichtsjahres.

Der Umsatz des Salzgitter-Konzerns im Geschäftsjahr 2005 übertraf mit 7.152 Mio. € den Vorjahreswert (5.942 Mio. €) um 1.210 Mio. € (+20%). Bis auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen, der gegenüber dem Vorjahr einen nahezu unveränderten Umsatz verzeichnete, profitierten die übrigen Unternehmensbereiche von der durch drastische Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger bedingten Erhöhung des Preisniveaus für Walzstahl- und Stahlrohrprodukte.

Den relativ höchsten Zuwachs des Außenumsatzes erzielte mit 391 Mio. € (+38%) der Röhrenbereich; es folgten Handel mit der absolut größten Steigerung von 602 Mio. € (+23%) und Stahl mit 231 Mio. € (+12%).

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2005 – wie bereits dargestellt – mit 941 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Er hat damit das bereits außerordentlich gute Ergebnis 2004 (323 Mio. €) nahezu verdreifacht (+618 Mio. €, +191%).

Hierzu trugen die Bereiche Stahl +257 Mio. €, Röhren +323 Mio. € (darin 163 Mio. € aus dem Verkauf von VLR-Aktien), Handel –11 Mio. €, Dienstleistungen –4 Mio. € bei; auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen +53 Mio. €.

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass per Saldo das Konzernergebnis 2004 durch außergewöhnliche Aufwendungen (63 Mio. €) belastet und 2005 durch außergewöhnliche Erträge (142 Mio. €) begünstigt war.

Der letztgenannte Betrag setzt sich zusammen aus Erträgen des Verkaufs von VLR-Aktien (163 Mio. €) und des Entfalls der Lifo-Methode (90 Mio. €) sowie Aufwendungen aus dem Verkauf der V&M-Anteile (24 Mio. €), der Zustellung Hochofen A (57 Mio. €) und Vorsorgemaßnahmen (30 Mio. €).

Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur Steigerung der Profitabilität bei.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Wir haben im vorigen Geschäftsbericht für das Jahr 2005 einen – gegenüber dem Vorjahr (Ist 2004: 323 Mio. €) verminderten – dreistelligen Millionengewinn vor Steuern für den Konzern prognostiziert, dabei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die aus Chancen und Risiken der seinerzeit noch nicht absehbaren Kosten-, Erlös-, Beschäftigungs- und Währungsentwicklungen resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses ebenfalls im dreistelligen Millionenbereich liegt.

Die für uns insgesamt ausgesprochen positive Entwicklung hat nunmehr dazu geführt, dass wir mit 941 Mio. € Konzernergebnis vor Steuern einen dreistelligen Millionenbetrag im oberen Bereich erwirtschafteten. Die im Verlauf des Jahres erkennbare Entwicklung haben wir mit angepassten Vorschauwerten in den jeweiligen Quartalsberichterstattungen kommuniziert.

Vom Ausgangspunkt her betrachtet fällt die positive Abweichung zum Planergebnis erheblich aus. Ursächlich dafür sind primär signifikante Planüberschreitungen in den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren und Handel. Hier zeigte sich auch in 2005 anstelle einer zeitversetzten Zyklizität – mit den aus der Vergangenheit bekannten großen Ausschlägen – eine insgesamt gute Marktsituation sowohl im Flachstahl- und Grobblech- als auch im Röhrensegment.

Der Stahlbereich hat – insbesondere aufgrund der exzellenten Entwicklung im ersten Halbjahr – ein weit über dem Plan auskommendes Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet. Insgesamt konnten die gegenüber der Planung eingetretenen Rohstoff- und Energiepreissteigerungen durch Erlösanhebungen mehr als kompensiert werden.

Dies gilt auch für den Unternehmensbereich Röhren. Verstärkt von nennenswerten Mengensteigerungen war es möglich, die Planvorgabe in hohem Maße zu übertreffen.

Der Vorsteuergewinn des Unternehmensbereiches Handel wird trotz eines Mengenrückganges – überwiegend im Inlandsmarkt – von höheren als geplanten spezifischen Rotherträgen geprägt und übersteigt das geplante Resultat ebenfalls klar.

Der Bereich Dienstleistungen hat wegen der ungünstigen Geschäftsentwicklung der neu zugeordneten SZAE mit einem ansonsten durchaus zufrieden stellenden Ergebnis den Planwert nicht ganz eingestellt.

Einen beachtlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hatten dabei auch einmalige Erträge, wie beispielsweise aus dem Verkauf von Vallourec-Aktien und veränderten Wertansätzen bei der Vorratsbewertung, die nicht oder – wie im letztgenannten Fall – nicht in vollem Umfang in der Planung enthalten waren.

2.2 Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2005 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, HRB 9207, hinterlegt.

Die SZAG führt die Unternehmensbereiche als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften; insofern wird das Ergebnis der SZAG von dem Beteiligungsergebnis bestimmt.

Die bisherige Struktur des Salzgitter-Konzerns hat zur Folge, dass Gewinne und Verluste einzelner Konzerngesellschaften untereinander sowie mit bestehenden Verlustvorträgen nur eingeschränkt steuerlich verrechnet werden können und ein zentrales Finanzmanagement im Konzern nur begrenzt möglich ist.

Um die Nachteile zu beseitigen, ist eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung innerhalb des Konzerns in der Weise vorgesehen, dass die SZAG die Anteile an ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im Wege einer Ausgliederung nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) in ihre 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG; früher: Mannesmannröhren-Werke GmbH) einbringt, und zwar entweder zu 100% oder – wo dies zur Vermeidung von Steuerbelastungen zweckmäßig ist – zu 99,8% beziehungsweise 94,9%.

Nach diesem Konzept wird die SMG arbeitnehmerlos als reine Zwischenholding fungieren, in der die Ergebnisse aller wesentlichen Konzerngesellschaften steuerlich miteinander verrechnet werden und das Finanzmanagement des Konzerns zentral organisiert ist.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der SZAG am 17. November 2005 wurde die Zustimmung zu einer Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 auf die Tochtergesellschaft SMG erteilt.

Gegen diesen Beschluss wurde am 19. Dezember 2005 beim Landgericht Braunschweig Anfechtungsklage erhoben. Zwischenzeitlich liegen dem Gericht sowohl eine Klageerwiderung als auch ein Antrag auf Feststellung, dass die Klage der Eintragung nicht entgegensteht (Freigabeantrag) vor.

Wegen der erhobenen Anfechtungsklage und der damit in Frage gestellten Handelsregistereintragung der Ausgliederung kann der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht festgestellt werden. Deshalb hat die SZAG zum 31. Dezember 2005 die Beteiligungen

Nase vorn:
Am Bug werden
die enormen
Kräfte des
Wassers beson-
ders deutlich.

trotz des abgeschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages unverändert in ihrem Anlagevermögen erfasst. Die daraus resultierenden Erträge/Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen wurden durch Bildung einer Rückstellung ergebniswirksam neutralisiert. Damit können Erfolgsbeiträge, deren Verbleib nicht gesichert ist, nicht für Ausschüttungszwecke verwendet werden.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 wurde vereinbart, das konzernweite Cash- und Devisenmanagement ausschließlich über die SMG durchzuführen. Entsprechend hat die SZAG zu diesem Zeitpunkt sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Konzerngesellschaften einschließlich vorhandener Geldanlagen gegen Gewährung einer Forderung auf die Tochtergesellschaft SMG übertragen.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2005	%	31.12.2004	%
Anlagevermögen	471,6	31,0	467,7	27,3
Sachanlagen ¹⁾	25,7	1,7	27,1	1,6
Finanzanlagen	445,9	29,3	440,6	25,7
Umlaufvermögen	1.047,7	69,0	1.244,1	72,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.047,5	69,0	1.015,2	59,3
Finanzmittel	0,2	0,0	228,9	13,4
Aktiva	1.519,3	100,0	1.711,8	100,0
in Mio. €	31.12.2005	%	31.12.2004	%
Eigenkapital	678,3	44,6	636,8	37,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	3,7	0,3	3,9	0,2
Rückstellungen	825,5	54,3	449,0	26,2
Verbindlichkeiten	11,8	0,8	622,1	36,4
davon Bankverbindlichkeiten	[7,9]		[8,2]	
Passiva	1.519,3	100,0	1.711,8	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die Übertragung des Cash- und Devisenmanagements führte im Wesentlichen zur Verringerung der Bilanzsumme um 193 Mio. € (-11,2%) auf 1.519 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Bilanzierung der Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie der korrespondierenden Rückstellungen für auf fremde Rechnung erwirtschaftete Gewinne. Das Eigenkapital erreichte einen Anteil von 44,6% (Vorjahr 37,2%) an der verringerten Bilanzsumme. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 5,1 Mio. € geschaffen. Die Optionsschuldverschreibungen bestanden aus einer mit 5% zu verzinsenden Anleihe der SZAG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie Optionsrechten, die bei Eintritt definierter Bedin-

gungen zum Bezug von Aktien der SZAG berechtigten. Im Geschäftsjahr 2005 waren die Kriterien zu verschiedenen Tagen erfüllt, und entsprechend wurden Optionsrechte zum Bezug von 280.000 Aktien von dem Kreis der Berechtigten ausgenutzt. Die Ausübung, die bis zum 28. September 2005 befristet war, führte zur Rückzahlung der Anleihe um 0,7 Mio. € und zu einer weiteren Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 0,7 Mio. €.

Die außerordentlich verbesserte Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften bewirkte ein gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gestiegenes Beteiligungsergebnis. Aufgrund des schwebend unwirksamen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages ist in der Position „Für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ ein entsprechender Korrekturposten ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2005	GJ 2004
Sonstige betriebliche Erträge	142,4	10,5
Personalaufwand	81,2	14,8
Abschreibungen ¹⁾	11,0	27,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58,9	135,0
Beteiligungsergebnis	410,6	253,9
Zinsergebnis	5,3	-3,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	407,2	83,2
Steuern	-5,6	-38,3
Für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	338,7	0,0
Jahresüberschuss	62,9	44,9

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Das Ergebnis der Management-Holding SZAG wird maßgeblich von 70 Mio. € Dividende der Tochtergesellschaft SMG beeinflusst. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 94 Mio. € Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Aktien der Vallourec S.A. enthalten. Ferner wurde erstmalig von den inländischen Tochtergesellschaften eine Konzernumlage erhoben. Bei Anwendung des Schlüssels „50% Umsatz/50% Wertschöpfung“ ergab sich ein Umlagebetrag von 24 Mio. €.

Der markante Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf eine Änderung des Rechnungszinssatzes für Pensionsrückstellungen (von 6% auf 4%) zur sachgerechten Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen waren in diesem Jahr für eine Gesellschaft im Dienstleistungsbereich vorzunehmen.

Wesentlich geringere sonstige betriebliche Aufwendungen ergaben sich durch gegenüber dem Vorjahr nennenswert reduzierte Vorsorgen, die noch jeweils eine Gesellschaft in den Unternehmensbereichen Stahl und Dienstleistungen betrafen.

Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert hauptsächlich aus einem verringerten Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen infolge der Rechnungszinssatz-Anpassung. Ferner hat sich die zum 1. Dezember 2005 erfolgte Übertragung des konzernweiten Cashmanagements auf die SMG im Zinsergebnis ausgewirkt.

Die Entwicklung der Steuerbelastung ist überwiegend damit zu erklären, dass zwar aufgrund der äußerst zufrieden stellenden Entwicklung der Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen im Stahl- und Handelsbereich ein signifikant höheres Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde, wegen des schwebend unwirksamen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages diese Erträge jedoch in vollem Umfang als für fremde Rechnung erwirtschaftete Gewinne des übernehmenden Rechtsträgers zu betrachten waren und sich deshalb bei der SZAG kein Ausweis des daraus resultierenden Steuer- aufwands ergab.

Gewinnverwendung der SZAG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von 62,9 Mio. € aus. Unter Ein- beziehung des Gewinnvortrags (1,6 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 64,5 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (64,5 Mio. €) für die Ausschüttung einer Basis-Dividende von 0,50 € je Aktie zuzüglich einer Bonuszahlung von 0,50 € je Aktie (bezogen auf das in 63.218.400 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinn- verwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

2.3 Forschung und Entwicklung

„Vorsprung für den Kunden schaffen“ heißt das Ziel der Forschung und Entwicklung (FuE) im Salzgitter-Konzern. Hierbei wird Forschung und Entwicklung als enge Kooperation zwischen der zentralen Forschung, den produzierenden und vermarktenden Konzerngesellschaften und nicht zuletzt den Kunden gelebt. Schwerpunkte sind neue Produkte sowie Prozesse und Verfahren, daneben aber auch FuE zu Aspekten der Energieeffizienz und ökologischen Verträglichkeit.

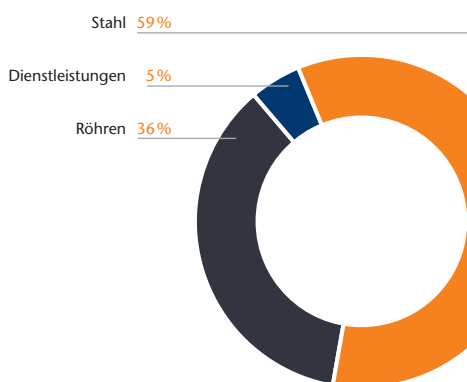
Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) koordiniert als zentrale Einheit die FuE-Leistungen bei Innovationsprozessen und gestaltet wesentliche Inhalte. Dazu befähigt sie zum einen, dass die gesamte Prozesskette von der Erzeugung des flüssigen Metalls bis zum Fertigprodukt in Theorie und Labormaßstab abgebildet wird. Zum anderen nimmt SZMF eine Position als Mittler zur anwendungsorientierten Forschung im eigenen Haus wie auch zur Grundlagenforschung in Kompetenzzentren wie öffentlichen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen ein. Diese Position innerhalb eines umfassenden Forschungsnetzwerkes wird durch 53 aktive multilaterale Projekte mit internationaler Beteiligung eindrucksvoll dokumentiert.

Die Forschungskooperation wird gegenüber dem Einkauf von FuE-Know-how eindeutig präferiert, so dass für Letztgenanntes in 2005 keine Aufwendungen zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2005 hat der Salzgitter-Konzern 58 Mio. € für FuE-Aktivitäten und FuE-nahe Qualitätsmanagementmaßnahmen aufgewendet.

Davon entfielen etwa 59% auf den Bereich Stahl, 36% auf den Bereich Röhren und 5% auf den Bereich Dienstleistungen. Bezogen auf die Wertschöpfung im Konzern betragen die Aufwendungen für FuE 2,9%. 706 Mitarbeiter waren mit FuE-Aufgaben beschäftigt.

Forschungs- und
Entwicklungsaufwand nach
Unternehmensbereichen



Um die Prozesskette auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik abzubilden, haben wir im Geschäftsjahr 2005 unter anderem in ein Oberflächentechnikum sowie Geräte zur Charakterisierung von Materialeigenschaften investiert. Das neu eingerichtete Oberflächentechnikum kann bestehende und zukünftige Prozesse vom Schmelztauchbeschichten bis zum Lackieren unter Produktionsbedingungen im Labormaßstab durchführen und die Ergebnisse analysieren. Unter den Geräten zum Charakterisieren der Materialeigenschaften sind ein Raster-Elektronen-Mikroskop mit Feld-Emissions-Kathode und eine Mikrosonde hervorzuheben. Beide Geräte verfügen über umfangreiche Analysegeräte und ermöglichen beispielsweise auch die Untersuchung dünnster nano- und mikroskaliger Schichten, wie sie in neuesten Produkten immer öfter vorzufinden sind.

Neben der Ermittlung der Materialeigenschaften ist die Kontrolle der Prozesse sowohl für die Blech- als auch die Rohrproduktion unerlässlich. Geeignete Prüfeinrichtungen zur prozessnahen Simulation der Umformbedingungen helfen bei der Optimierung der Produktionsparameter für die unterschiedlichen eingesetzten Werkstoffe. Mit der „Gleeble 3500“ ersetzt SZMF ein bestehendes System

zur Simulation der Umformfähigkeit von Stählen zur Herstellung nahtloser Rohrgüten. Damit wird das Einsatzspektrum dieser Prüfeinheit erheblich erweitert.

Die FuE-relevanten Investitionen betragen insgesamt etwa 7,5 Mio. €.

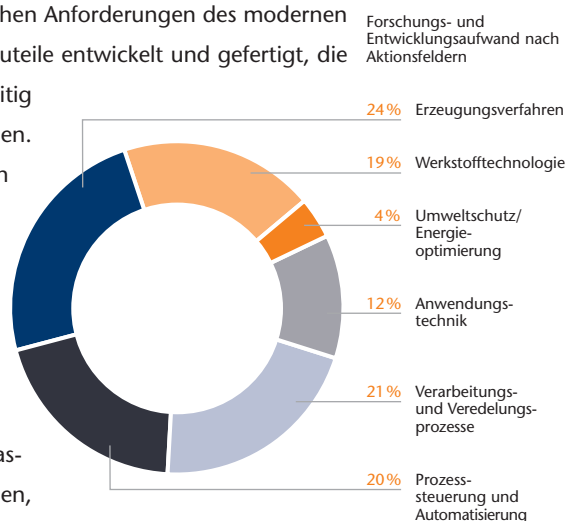
Lufthärtende Stähle eignen sich zum effizienten Einsatz anstelle der bisher gebräuchlichen Durchhärtings-, Vergütungs- und Einsatzstähle. Dabei kann auf die ansonsten zum Härten solcher Stähle verwendeten Abschreckmittel verzichtet werden. Die technologischen Vorteile dieser mit starker Beteiligung von Automobilherstellern entwickelten Stähle spiegeln sich auch in Kostenvorteilen gegenüber der Verwendung etwa von Aluminium wider. Erhebliche Synergieeffekte haben wir aus der gemeinsamen Entwicklung der Güten für Bleche und Rohre realisiert.

Seit 2005 stehen neu entwickelte, chromatfreie Oberflächenbehandlungen für bandbeschichtete, feuer- und elektrolytisch verzinkte Produkte zur Verfügung. Wir geben unseren Kunden damit die Möglichkeit, sich frühzeitig auf künftige EU-Richtlinien einzustellen.

Innenhochdruckumgeformte Abgasanlagen ermöglichen es, die hohen Anforderungen des modernen Automobilbaus zu erfüllen. Ausgehend von Stahlrohren werden Bauteile entwickelt und gefertigt, die engste Bauraumvorgaben neuer Antriebskonzepte bei gleichzeitig geringen Wandstärken und optimiertem Betriebsverhalten erfüllen. Ein- und Ausgangstrichter für Katalysatoren wurden bisher meist in aufwändigen Gussverfahren mit hohen Gewichten hergestellt. Seit diesem Geschäftsjahr erfolgt bei OHC die Serienfertigung solcher Trichter mittels Hydroforming.

Zum Transport von Erdgas in großen Tankschiffen anstatt mit Pipelines werden spezielle Transportbehälter für die in Relation zur Atmosphäre um den Faktor 250 verdichtete Fracht benötigt. Je Gas-tanker sollen bis zu 3.700 Zylinder aus Stahlrohren eingesetzt werden, jeder davon 37 m lang und etwa 30 t schwer. Die häufigen Lastwechsel beim Be- und Entladen erfordern einen ganz besonders hohen Widerstand gegen Ermüdung. Dies wird bei den neuartigen Hifa® Pipes der Europipe GmbH mit einer Optimierung der Schweißnähte erreicht.

Ultrahochfeste Rohrgüten wie X100 und höher bieten die Möglichkeit, Gas unter gesteigertem Druck in großen Rohrleitungen zu transportieren. Ein weiterer Vorteil der Rohre ist der reduzierte Schweißaufwand bei der Verlegung. Das für niederfeste Rohrgüten genutzte Zähigkeitskonzept zur Vermeidung ausgedehnter Längsrisse ist bei Güten größer X80 jedoch nicht mehr mit ausreichender Sicherheit gegeben. Ein für Europipe entwickeltes Konzept, nach dem auf der Pipeline in regelmäßigen Abständen Crack-Arrestoren aus einer Glasfaserumwicklung angeordnet werden, erfüllt die Sicherheitsanforderungen der Rohre im On- sowie Offshore-Einsatz.



Mit der CORUS Group wurde eine Kooperation zur Entwicklung von hochmanganhaltigen HSD®-Stählen (High Strength and Ductility) begonnen. Diese hochfesten Stähle eignen sich besonders für die Erzeugung komplexer Bauteile und stellen aufgrund ihrer Eigenschaften einen Quantensprung gegenüber herkömmlichen Stählen dar.

Weitere Schwerpunkte der zukünftigen Forschung sind die Entwicklung von automobilen Leichtbaukonzepten und von hoch- und höchstfesten Mehrphasenstählen. Zu dem erstgenannten Thema arbeiten im Projekt SCALIGHT neben Firmen der Salzgitter-Gruppe auch der Automobilzulieferer und -hersteller Wilhelm Karmann GmbH und andere Stahlanwender zusammen. Sie entwickeln gemeinsam neue Konzepte für den effizienten Einsatz von höchstfesten Stählen im Automobilbau. Dabei wird insbesondere die Skalierbarkeit von Bauteilen für unterschiedliche Fahrzeugserien berücksichtigt. So dient das Projekt als Technologieträger neuer Entwicklungen aus der Salzgitter-Gruppe.

Für die bereits heute erfolgreich eingesetzten hoch- und höchstfesten Mehrphasenstähle entwickeln wir weitere neue Legierungskonzepte und angepasste Anlagenfahrweisen, um den Markterfolg dieser Gütegruppe in naher Zukunft auf ein breiteres Fundament stellen zu können. Der Einsatz derartiger Stähle ermöglicht erhebliche Gewichtseinsparungen im Transportsektor.

Maßstab unserer FuE-Tätigkeit sind insbesondere Kundenorientierung, Innovationsfähigkeit und Technologiekompetenz. Diese bilden die Basis für den Beitrag der FuE zur Zukunftssicherung des Salzgitter-Konzerns.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

³⁾ Erfassung von forschungsnahem Aufwand ab GJ 2003

		GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003 ³⁾	GJ 2002	GJ 2001
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	Mio. €	58	57	58	47	48
Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter	Blm.	706	701	670	400	400
Forschungs- und Entwicklungsquote ¹⁾	%	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0
Forschungs- und Entwicklungsintensität ²⁾	%	2,9	4,2	5,3	4,2	4,3

Tiefgang:
Zwischen beladen
und unbeladen
liegen gut
15 Meter Höhen-
unterschied.

2.4 Nachtragsbericht

114

Strukturierte Optionsgeschäfte

Zur Absicherung von Beteiligungswerten wurden im Januar strukturierte Optionsgeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 28 Monaten abgeschlossen. Diese OTC-Optionskontrakte sichern während der Laufzeit anteilig den Beteiligungswert gegen Kursverluste ab. Zur teilweisen Gegenfinanzierung der Optionsprämien wurde eine Partizipation an Kurssteigerungen über ein bestimmtes Niveau aufgegeben.

Anfechtungsklage gegen die Umstrukturierung des Salzgitter-Konzerns

Im Hinblick auf die erhobene Anfechtungsklage gegen den Zustimmungsbeschluss der Hauptversammlung der Salzgitter AG vom 17. November 2005 zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag sowie den von der Salzgitter AG gestellten Freigabeantrag hat das Landgericht Braunschweig am 6. März 2006 entschieden, dass die Anfechtungsklage der Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister nicht entgegensteht. Dieser Beschluss ist jedoch noch nicht rechtskräftig; er unterliegt der sofortigen Beschwerde, über die gegebenenfalls das Oberlandesgericht Braunschweig zu entscheiden hat. Die Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister und damit ihre rechtliche Wirksamkeit ist vor Rechtskraft des Beschlusses nicht möglich.

Mehrfach
gestanzt und
tiefgezogen:
Mit Salzgitter-
Stahl kann man
es ja machen.

2.5 Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es unumgänglich, Risiken einzugehen. Diese müssen aber von der Unternehmensführung überschau- und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement für die Salzgitter AG ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Unternehmensführungsinstrumente zur Sicherung der Existenz des Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der vorhandenen Arbeitsplätze.

Im Salzgitter-Konzern werden Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt betrachtet. Die Risiken werden in einem separaten Reportingsystem abgebildet und nachgehalten. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil unseres zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Führungsgesellschaft etablierten Controllingsystems. Darin sind beispielsweise auch Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale enthalten, die zielgerichtet aus einem eigens entwickelten Strategieatlas abgeleitet wurden und mit dessen Hilfe wir stetig unser Markt- und Produktumfeld beobachten.

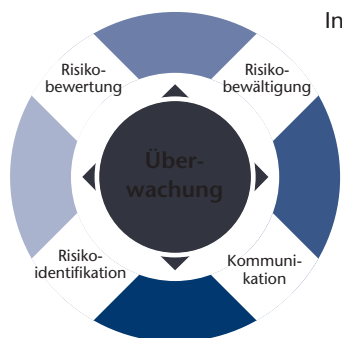
Für die wertorientierte Unternehmensführung wägen wir die Aspekte Risiko und Chance gegeneinander ab.

In das Risikomanagement sind alle voll konsolidierten Unternehmen in den Unternehmensbereichen Stahl, Handel und Dienstleistungen – hier zusätzlich die nicht konsolidierten Gesellschaften Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG und Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG – aufgenommen. Im Unternehmensbereich Röhren ist neben den voll konsolidierten Gesellschaften auch das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH einschließlich der Eupec PipeCoatings GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG eingebunden.

Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Von der Management-Holding vorgegebene Richtlinien bilden die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Ergänzend wird das Risikomanagement der Salzgitter AG in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des konzernweiten Risikoportfolios entwickeln wir das Risikomanagementsystem stetig den Erfordernissen entsprechend weiter. Aufbauend auf den im vorherigen Geschäftsjahr umgesetzten Inhalten wurden in diesem Jahr mit einem erweiterten Leitfaden Grundsätze für die fortschreitende Harmonisierung der Schadensbewertungen formuliert.

Mit Hilfe eines konzernweiten Berichtssystems ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation in monatlichen Controlling-reports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für ein effektives Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften eine Konzerndatenbank. Auf Konzernebene werden die identifizierten Risiken analysiert, bewertet und genau verfolgt.



Infolge der erlangten Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen zu ihrer Bewältigung und Begrenzung eingeleitet werden. Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risiko-Tatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder, sich ergänzend, in beiden Abläufen behandelt sein.

Risiken werden in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegespräche einbezogen. Zur Bewältigung dieser Risiken sind Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ziel ist die Vermeidung möglicher Risiken beziehungsweise deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden durch ein unerwünschtes Ereignis für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Zur Nachvollziehbarkeit und Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mehr als 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend der gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

Einzelrisiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten sind für uns die Preisentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, die Währungskurse (insbesondere der des USD/EUR) und die Entwicklung des Ölpreises von wesentlicher Bedeutung. Zur Minimierung daraus folgender Geschäftsrisiken werden von uns entsprechende Trends beobachtet und in den Risikoprognosen berücksichtigt. Dies gilt auch für mögliche, politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft wie beispielsweise durch ein Handelsembargo.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuerlichen, umweltrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen und sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Risiken aus den Veränderungen in der Branche begegnen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf die neuen Marktgegebenheiten einzustellen.

Wertmäßig große Risiken standen in Verbindung mit dem Preisanstieg für wichtige Rohstoffe (Eisenerz, Kohle, Schrott und Legierungsmittel). Der Trend des vorherigen Jahres setzte sich auch 2005 insgesamt unvermindert fort und führte gegenüber der Planung zu höheren Beschaffungskosten in der Größenordnung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrages. Deren Identifizierung erfolgte frühzeitig und wurde in der Ergebnisvorschau berücksichtigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kompensierten die Erlössteigerungen für unsere Produkte und frühzeitige Währungsabsicherungen diese Mehraufwendungen.

Dem möglichen Risikoaspekt einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von mehreren Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir gewiss, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten bestmöglich gewährleistet ist. Das gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil noch aus inländischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

Ein typisches Geschäftsrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, deswegen in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir mit einer breiten Streuung von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, situationsbezogenen Gegensteuerungsmaßnahmen im Betrieb und über eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Unter Ausnutzung von Kompensationsmöglichkeiten aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Einflüsse in den verschiedenen Unternehmensbereichen (wie beispielsweise die Wirkung des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen. Für mögliche Schäden und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und handelstypischen Prozessen zulässig und daher im Verhältnis zu den operativen Risiken von geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder Kurssicherungen. Zur Zinssicherung werden im Bedarfsfall geeignete Instrumente eingesetzt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses.

Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich mit Hilfe von Kreditsicherungen und einem straffen internen Obligomanagement begrenzt. Ein Teil des Devisenbedarfs an US-Dollar ist durch Devisenoptionen mit einer 2-jährigen Laufzeit abgedeckt.

Die Beobachtung der Liquiditätslage des Konzerns erfolgt seitens der Obergesellschaft für alle in den Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten interne Kreditlinien für die Tochtergesellschaften. Gesellschaften mit eigenen Kreditlinien sind eigenständig für die diesbezügliche Risikominimierung verantwortlich.

Darüber hinaus bestünden dann Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Diesem Risiko begegnen wir mit einer rollierenden Finanzplanung.

Die Erfassung und Dokumentation von Steuerrisiken erfolgt bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Beim obersten Organträger wird auch grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für Risiken aus Betriebsprüfungen, vorgenommen. Selbstständig steuerpflichtige Gesellschaften müssen hingegen eigene bilanzielle Vorsorge treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission Zins- und Steuernachzahlungen von der Salzgitter AG. Der Europäische Gerichtshof hat in erster Instanz zugunsten unseres Unternehmens entschieden. Dagegen legte die EU-Kommission jedoch Revision beim Europäischen Gerichtshof ein. Für das hier bestehende Risiko ist eine angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte engagiert sich die Salzgitter AG aktiv am Markt. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnet das Unternehmen mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen.

Die Einführung von Spezialistenlaufbahnen hat auch für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive geschaffen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören beispielsweise die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Modernisierung unserer Anlagen sowie die Weiterentwicklung unserer Produkte – und einem umfangreichen Umweltmanagement.

Am 1. Januar 2005 begann der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten. Die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für die erste Handelsperiode (2005–2007) erfolgte in ausreichendem Umfang. Spekulative Handelsaktivitäten werden mit den Zertifikaten nicht getätigt.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) begegnen wir durch Aufbau und Erhaltung von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in Tochtergesellschaften. Hiermit ist gewährleistet, dass wir uns stets auf dem Stand der Technik bewegen. Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung unserer konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, werden mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen eingegrenzt. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures Europe GmbH Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat vertreten.

Die Nahtlosrohraktivitäten der Beteiligung Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. sind Mitte des Jahres bei Vallourec konzentriert worden. Die Beteiligung von Salzgitter an Vallourec beläuft sich zum Jahresende auf 17,2%.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und liefert gegebenenfalls Anstöße für deren Weiterentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2005 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Salzgitter AG für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

2.6 Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur wird sich 2006 nach Auffassung der Forschungsinstitute auf einem dem Jahr 2005 entsprechenden Niveau bewegen. Seitens des Internationalen Währungsfonds wird ein unverändertes Wachstum von 4,3% erwartet. Bei einem unterstellten Ölpreislevel von – immer noch hohen – 55 US-\$/Barrel lassen die Belastungen durch den vorangegangenen Anstieg des Ölpreises nach. Auch bleiben die Impulse für die Nachfrage, die von dem starken wirtschaftlichen Wachstum der Schwellenländer ausgehen, intakt. Während das Wirtschaftswachstum in den USA, China und den meisten asiatischen Volkswirtschaften gegenüber 2005 geringfügig schwächer prognostiziert wird, sollten die mittel- und osteuropäischen Länder ihre positive Entwicklung fortsetzen. Die EU und Deutschland werden ebenfalls positive Tendenzen zeigen. Vor allem vom Ausland kommen, angeregt von der höheren konjunkturellen Dynamik sowie der Abwertung des Euro, Impulse. Binnenwirtschaftlich macht sich der Aufschwung besonders dadurch bemerkbar, dass die Ausrüstungsinvestitionen angesichts verbesserter weltwirtschaftlicher Absatzperspektiven kräftig zunehmen. Ein Schwachpunkt bleibt der private Konsum. Hier wird jedoch ein Vorzieheffekt aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung im nächsten Jahr erwartet. Der Zuwachs des BIP der EU dürfte 2006 2,2% betragen (2005: 1,5%), und für Deutschland wird ein Anstieg um 1,5% (2005: 0,9%), prognostiziert.

Für 2007 erwartet die OECD gemäß ihrem jüngsten weltwirtschaftlichen Ausblick ein ähnlich robustes Wachstum der Weltwirtschaft wie 2006. Auch die Wirtschaft des Euroraumes wird dieser Prognose zufolge 2007 mit 2,2% in etwa gleichem Ausmaß wachsen wie dieses Jahr. Deutschland soll die graduelle Erholung der Wirtschaft im kommenden Jahr fortsetzen, wenn auch gedämpft wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer. Ein selbsttragender Aufschwung dürfte weiterhin ausbleiben. Damit bleibt das Risiko bestehen, dass eine spürbare Abkühlung der Weltkonjunktur die deutsche Wirtschaft wieder zurückwirft.

Angesichts der erwarteten robusten Weltkonjunktur im Jahr 2006 wird der Stahlverbrauch weiter zunehmen. Prognosen des Weltstahlverbandes (IISI) sprechen von 1.053 Mio. t, womit sich das Wachstumstempo wieder erhöht (5,5%). Dabei werden überdurchschnittliche Raten in Asien (China: +10%) erwartet. Auch in der EU wird der Verbrauch 2006 mit 3,3% wieder recht kräftig wachsen, nachdem im Jahr 2005 aufgrund des Lagerabbaus ein Rückgang zu verzeichnen war.

Die Welt-Rohstahlproduktion wird nach einer Einschätzung der Wirtschaftsvereinigung Stahl auf über 1,2 Mrd. t (+7,2%) steigen.

Maßgeblich wird dabei wieder China sein, obgleich sich die Steigerungsrate der chinesischen Produktion gegenüber 2005 verringern dürfte. Die europäische Rohstahlerzeugung soll um 3% auf 193 Mio. t wachsen und somit den Rückgang des Jahres 2005 (–3,1%) kompensieren. Für Deutschland wird ebenfalls eine Zunahme um 3% auf 45,7 Mio. t prognostiziert.

Der nach wie vor gewaltige Nachholbedarf Chinas – die Pro-Kopf-Versorgung mit Stahl ist dort mit 270 Kilogramm nur halb so groß wie in den Industriestaaten – spricht für eine vergleichbare Entwicklung auch in 2007. Außerdem wird die globale Stahlnachfrage durch Infrastruktur- und Bauinvestitionen in anderen bevölkerungsreichen Schwellenländern getrieben. Gleichwohl sind die Herausforderungen für die Weltstahlindustrie groß. So werden zur Zeit außerhalb von Europa – neben China insbesondere in Indien und Südamerika – erhebliche Kapazitäten aufgebaut. Künftig wird der Wettbewerb auf den internationalen Stahlmärkten daher noch intensiver geführt werden.

Für den Stahlrohrmarkt erwarten wir aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch 2006 und 2007 eine mindestens ebenso gute Entwicklung wie für Walzstahlerzeugnisse.

Die wesentlichen Abnehmerbranchen weisen weltweit – bei durchaus unterschiedlichen Prognosen für einzelne Länder und verschiedene Branchen – insgesamt eine positive Tendenz aus.

Der Ölpreis wird in den Jahren 2006 und 2007 auf einem Niveau von 55 US-\$/Barrel gesehen. Dies ist weiterhin ein Garant für eine starke Bohrtätigkeit, verbunden mit einer regen Ölfeldrohrnachfrage und nachgelagert hohem Bedarf an neuen Leitungen.

Der Markt für geschweißte Rohre und Großrohre zeigt zur Zeit keine Anzeichen, die auf eine Abschwächung hindeuten, zumal es eine Reihe von neuen Projekten gibt. Bei den nahtlosen Rohren wird ebenfalls weiterhin ein guter Verlauf erwartet.

Wie diese Nachfrage gedeckt wird, bleibt abzuwarten. So hat beispielsweise China 2005 mehrere Rohrwerke in Betrieb genommen und plant für 2007 weitere Kapazitäten. Schon heute ist China Nettoexporteur von Stahlrohren. Der Aufbau der zusätzlichen Kapazität wird sich mit Sicherheit auch auf den Export von Rohren auswirken und somit Einfluss auf die bestehenden Warenströme haben.

Die für den SZAG-Konzern relevanten – als Folge der globalen Entwicklungen und hier insbesondere des „China-Effektes“ sehr wechselhaften – Rahmenbedingungen sind zwar 2006 noch einigermaßen überschaubar, darüber hinaus aber nicht zuverlässig prognostizierbar. Deshalb besitzt die finanzielle und bilanzielle Stabilität des Konzerns unverändert hohe Priorität und soll fortwährend auch durch ergebnisverbessernde Maßnahmen gestärkt werden.

Ausrichtung des Konzerns

Die Konzernstrategie ist auf den Erhalt der Eigenständigkeit, Profitabilität sowie selektives Wachstum angelegt und soll eine kontinuierliche Wertsteigerung gewährleisten. Daher ist in den folgenden Jahren keine Änderung der Geschäftspolitik des Konzerns geplant.

Organische Weiterentwicklung insbesondere der erwiesenermaßen leistungsfähigen und profitablen Strukturen genießt speziell in einem überhitzten Umfeld höhere Priorität als – derzeit extrem teures – externes Wachstum mittels Akquisitionen.

Deshalb werden – um die Unternehmensziele im Rahmen des strategischen Konzeptes zu realisieren – eine Reihe von Maßnahmen konzernumfassend fortgeführt.

Dazu gehört insbesondere die konsequente Nutzung des Ergebnisverbesserungsprogramms zur Kostensenkung, Produktivitätsverbesserung, Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung.

Das zielgerichtete kooperative Handeln soll durch die weitere Umsetzung des Leitbildes unterstützt und mit einem System von kollektiven und individuellen Zielvereinbarungen verbunden werden. Das letztgenannte System dient dabei als Basis für den Einsatz von leistungsorientierten Vergütungsmodellen, die an objektive Kriterien geknüpft sind.

Vorgesehen ist auch der forcierte Einsatz moderner und im Konzernzusammenhang kompatibler Informationstechnologie für interne und externe Anwendungen.

Die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaften in den verschiedenen Unternehmensbereichen werden sich kurzfristig grundsätzlich auf die etablierten Absatzmärkte fokussieren. Hierbei kann jedoch eine regionale oder sektorale Schwerpunktverschiebung entsprechend möglichen Erfordernissen eintreten. Die Ausprägung hängt letztendlich von der kurzfristigen Reagibilität und der regional beziehungsweise sektoral guten Aufstellung der Gesellschaften ab. Sich bietende Chancen auf bisher nicht frequentierten Märkten werden geprüft und bei wirtschaftlich/technischer Möglichkeit genutzt. Dass daneben – abhängig von Liefermöglichkeiten – auch eine aktive Marktbeobachtung zur Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten erfolgt, gehört zur Routine.

Für den hier betrachteten Zeitraum von zwei Jahren ist die Verwendung grundsätzlich neuer technologischer Verfahren nicht vorgesehen. Aber um ihre Marktposition als Hersteller von hochwertigen Walzstahl- und Stahlrohrprodukten auszubauen, planen Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren Investitionen zur Modernisierung verschiedener Fertigungsstufen. Die Zielrichtung ist dabei neben der Kostensenkung insbesondere die Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung.

Insofern wird das Portfolio der von der Salzgitter-Gruppe in den folgenden zwei Jahren angebotenen Erzeugnisse und Dienstleistungen im Wesentlichen keine „neuen“ Produkte im Sinne von „völlig andersartig – bisher nicht im Leistungsumfang“ enthalten; dagegen aber „neue“ Produkte, die durch Weiterentwicklungen qualitativ einen Fortschritt und zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten bieten. Dazu darf auf die Ausführungen „Forschung und Entwicklung“ verwiesen werden.

Im Trägerbereich ist eine Ausdehnung des Produktionsspektrums auf Spezialprofile und im Grobblechsektor die fortschreitende Fokussierung auf höherwertige Güten geplant, denn gerade für diese Erzeugnisse kann weiterhin von einer stabilen Nachfrage zu attraktiven Preisen ausgegangen werden. Auch dem Röhrenbereich sollen Produkte aus neuen Werkstoffgütern und für anspruchsvollere Anwendungen eine Differenzierung gegenüber den Anbietern von Standardprodukten ermöglichen.

Den Fuß
in der Tür:
In vielen Autos
befindet sich
Stahl aus
Salzgitter.

Erwartete Ertragslage

Mit dem erwarteten Konzernergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2006 wird der exorbitant hohe Wert 2005 zwar nicht mehr erreicht, aber aus heutiger Sicht sollte die Größenordnung des bereits sehr erfreulichen Ergebnisses des Jahres 2004 in etwa eingestellt werden.

Für 2007 wird bei Annahme einer weiterhin grundsätzlich günstigen Marktsituation für Walzstahl- und Rohrprodukte ein tendenziell leicht schwächeres Resultat prognostiziert.

Für die einzelnen Unternehmensbereiche erwarten wir die nachfolgend dargestellte Entwicklung.

Mit einem ausgeweiteten Versand von Walzstahlprodukten, einem Erlösrückgang – bezogen auf den sehr hohen Jahresdurchschnitt 2005 – sowie steigenden Einsatzpreisen von Erz, Schrott, Kohle und Energie geht der Stahlbereich von einem Rückgang des Vorsteuerergebnisses auf ein normalisiertes, im langjährigen Mittel aber immer noch weit überdurchschnittliches Niveau in 2006 aus. Dies soll auch 2007 in vergleichbarer Größenordnung gehalten werden. Der Effekt aus der Bestandsbewertung nach IFRS ist nicht hinreichend genau planbar und wurde daher für die Folgejahre nicht berücksichtigt.

Weiter steigende Rohstoffkosten und fallende Erlöse können voraussichtlich durch höheren Versand, Verzicht auf Brammenzukäufe und bessere Beschäftigung nicht kompensiert werden, so dass SZFG für 2006 eine erhebliche Abschwächung des Gewinns gegenüber dem Vorjahr erwartet.

PTG plant 2006 ebenfalls ein reduziertes Ergebnis. Das ist überwiegend auf den entfallenden Effekt aus der geänderten Bewertungssystematik des Vorratsvermögens zurückzuführen. Die sich voraussichtlich 2007 verengenden Margen könnten das Ergebnis dann weiter mindern.

Bei ILG lässt die Normalisierung der Erlöse für Grobblech den Gewinn 2006 in erheblichem Umfang abschmelzen, aber ein immer noch hervorragendes Niveau erreichen. Dieser normalisierte, durchaus anspruchsvolle Level soll 2007 gehalten werden.

HSP geht 2006 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus, das bei relativ konstanten Versandmengen und Preisen auch 2007 erwartet wird.

Infolge eines erhöhten Absatzes und verbesserter Erlöse soll SZBE 2006 und 2007 wiederum die Gewinnschwelle erreichen.

SZEP rechnet im Geschäftsjahr 2006 mit einem leicht verringerten Vorsteuergewinn, der sich aus entfallenden Einmaleffekten erklärt und tendenziell 2007 wieder steigt.

Für den Unternehmensbereich Röhren wird – nach dem exzellenten Stahlrohrjahr 2005 – in diesem Jahr zwar ein gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigerer, aber immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt liegender dreistelliger Millionengewinn prognostiziert. 2007 fällt dieser voraussichtlich etwas niedriger aus.

Die wesentliche Abweichung resultiert aus dem Kooperationsbereich Vallourec. Der Nahtlosrohrbereich wird zwar auf weiterhin hohem Niveau geplant, führt jedoch wegen der veränderten

Beteiligungsstruktur bei V&M/VLR zu einem nahezu halbierten Ergebnisbeitrag. Dieser Wert wird in etwa auch für 2007 als wahrscheinlich angesehen.

Der Bereich Großrohre profitiert vom anhaltenden Rohrleitungsbedarf, insbesondere im Nahen und Mittleren Osten. Bedingt durch steigende Mengen und eine höhere Erlösqualität wird die EP-Gruppe den Gewinn 2006 ganz erheblich steigern, im Jahr 2007 wegen angenommener niedrigerer Preise aber eine Ergebnisminderung erfahren. MRM weist trotz guter Rahmenbedingungen 2006 einen signifikanten Gewinnrückgang auf, der primär aus steigenden Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen resultiert; dieses Ergebnisniveau wird voraussichtlich auch 2007 gehalten. SZGR erwartet in diesem Jahr – ebenso wie für 2007 – trotz Ausweitung der Absatzmengen aufgrund höherer Vormaterialpreise ein geringfügig niedrigeres Planergebnis.

Rückläufige Erlöse im Bereich der HFI-geschweißten Leitungsrohre könnten auch das Planergebnis 2006 der Mannesmann Fuchs Rohr GmbH (MFR) – die aus der beabsichtigten Verschmelzung der beiden bisher selbstständigen Unternehmen MLP und RGF hervorgeht – reduzieren. Wachsende Versandmengen und stabile Erlöse sollten in 2007 wieder zu einem höheren Gewinn führen.

Der Bereich Kaltgefertigte Rohre verzeichnet voraussichtlich – bezogen auf 2005 – einen Ergebnisrückgang, der sowohl bei MHP/ROB, schwerpunktmäßig jedoch bei der DMV-Gruppe – hauptsächlich wegen geringerer Erlöse – eintritt.

Während das MHP/ROB-Ergebnis im Jahr 2007 möglicherweise noch etwas nachgeben wird, sollte sich dann der DMV-Gewinn stabilisieren.

Der Unternehmensbereich Handel erwartet 2006 einen Gewinnrückgang um nahezu die Hälfte gegenüber 2005. Trotz dieser Entwicklung, die voraussichtlich aufgrund der Halbierung der Resultate der maßgeblichen Gesellschaften – SMHD-Gruppe und UES – eintritt, wird dieses Ergebnis noch weit über dem langjährigen Mittelwert liegen. Für das Jahr 2007 wird insgesamt von einer etwa vergleichbaren Geschäftsentwicklung ausgegangen.

SMHD prognostiziert für den inländischen Lager haltenden Handel einen Rückgang des Erlös-niveaus, welcher zu einer Verminderung der spezifischen Roterträge führt. Das internationale Trading erwartet eine Stabilisierung des Geschäftsvolumens bei leicht sinkenden Roterträgen.

Die Normalisierung der Grobblechkonjunktur verbunden mit höheren Vorratswerten verringert 2006 das Prognoseergebnis der UES, das sich 2007 etwas erholt.

Ein zusätzlicher Absatz von Formzuschnitten und Spaltband – aufgrund des beabsichtigten Erwerbs der Flachform Stahl GmbH – soll bei HLG 2006 zu einer Steigerung des Gewinns führen und sich 2007 noch fortsetzen.

Die gegenüber 2005 geplante Ergebnisverbesserung bei RSA in 2006 sowie weiterführend in 2007 resultiert überwiegend aus dem Absatzwachstum von Stanzteilen an die Automobilindustrie.

Das Ergebnis des Unternehmensbereiches Dienstleistungen soll 2006 mehr als eine Verdoppelung erfahren; 2007 ändert sich der Wert nur noch graduell.

Ursächlich dafür ist in erster Linie die vorgesehene deutliche Ergebnisverbesserung der SZAE, die auf der zusätzlichen Akquisition von Großprojekten basiert. Da SZAE bei bisher reduzierter Kostensituation ab 2006 eine Verbesserung der Marktlage erwartet, soll spätestens 2007 der Turnaround erreicht sein. SZST will verstärkt Fremdleistungen bei den Stahlgesellschaften ablösen und 2006 ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen. Zukünftig realisierte Kosteneinsparungen sollen über niedrige Verrechnungspreise an die Konzernkunden weitergegeben werden, so dass ein ausgeglichenes Resultat auch das Ziel der Gesellschaft für 2007 ist.

Höhere Erlöse bei den Werksfrachten und die Übernahme von Erzverkehren von Hamburg nach Salzgitter ermöglichen VPS 2006 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis, das 2007 aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen – insbesondere für Personal – wieder negativ ausfallen dürfte.

Die erstmalige ganzjährige Nutzung der erweiterten Umschlagkapazität führt bei HAN 2006 zu einem höheren Gewinn, dessen Niveau 2007 gehalten werden soll.

Die übrigen Gesellschaften planen stabile bis kontinuierlich steigende Ergebnisse.

Das Konzernergebnis ergibt sich entsprechend als Summe der Einzelplanungen der Tochtergesellschaften unter Einbeziehung der Holding sowie von Konsolidierungseffekten.

Für die Dividendenfähigkeit des Konzerns ist hingegen der nach deutschem Handelsrecht (HGB) zu erstellende Einzelabschluss der Salzgitter AG maßgebend. Hierbei soll der neuen rechtlichen Struktur des Konzerns folgend gelten, dass die Ergebnisabführungen der wesentlichen Konzerngesellschaften nicht mehr bei SZAG, sondern bei SMG erfasst werden. Von SMG erfolgt dann gegebenenfalls zeitgleich eine Ausschüttung an SZAG. Aus heutiger Sicht erscheint die Zahlung einer angemessenen, aus dem operativen Ergebnis stammenden Dividende für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 realistisch.

Erwartete Finanzlage

Der Salzgitter-Konzern plant für das Geschäftsjahr 2006 wieder ein gegenüber Vorjahr höheres Investitionsbudget. Von der Plansumme entfallen etwa 70% auf den Unternehmensbereich Stahl und hiervon wiederum 58% auf die SZFG. Von den Schwerpunktinvestitionen erwarten wir eine signifikante Verbesserung unserer Ertragslage.

Der zahlungswirksame Teil aus dem Budget für 2006 wird zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen das Investitionsvolumen insgesamt merklich über das des Jahres 2005 (262 Mio. €) steigen lassen.

Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Aufgrund der steigenden Investitionen wird der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2006 über den Abschreibungen liegen, so dass der überschießende Teil plangemäß aus den vorhandenen Geldanlagen zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung problemlos darstellbar, da ausreichende Spielräume vorhanden sind.

Die Investitionsvolumina sind dabei so bemessen und zeitlich verteilt, dass die Konzern-Cash-Position im Wesentlichen erhalten bleibt und für strategische Optionen zu gegebener Zeit verfügbar ist. Finanzierungsmaßnahmen sind daher nicht geplant.

Chancen

Die Unternehmensplanung des Salzgitter-Konzerns – die letztlich die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung dokumentiert – ist an strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst innerhalb der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eigene unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Die bisherige kurz- und mittelfristige konjunkturelle Entwicklung scheint sowohl im Inland als auch außerhalb unserer Grenzen realistisch gesteckte Erwartungen zu erfüllen. Bei positiverer Ausprägung der Rahmenbedingungen könnten sich durchaus Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns ergeben, die hier allerdings nur schlaglichtartig umrissen werden können.

Sollte das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2006 die bisher antizipierte Größenordnung übersteigen, so würde sich das auch im Bausektor niederschlagen und damit die Absatzchancen der Träger, Profile sowie Bauelemente verbessern. Positive Impulse könnten auch aus vorgezogenen Käufen wegen der für 2007 angekündigten Mehrwertsteuererhöhung resultieren. Hier versprechen sich vor allem die Automobilindustrie und deren Zulieferer ein Mengenwachstum, das auf den Absatz und die Preise insbesondere der SZFG einen positiven Einfluss ausüben könnte. Allerdings wäre damit gegebenenfalls ein negativer Effekt im Folgejahr verbunden.

Weiterhin steigende Ölpreise und eine hohe Energienachfrage könnten kurzfristig zu verstärkter Exploration und Gewinnung von Öl und Gas führen und langfristig auch den weiteren Pipelinebau anregen. Es würden sich dann mit Schwerpunkt im Bereich der OCTG-Rohre (Oil country tubular goods) und der mittleren und großen Leitungsrohre Chancen bieten.

Die oberste strategische Zielsetzung der Salzgitter AG besteht in dem Erhalt der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum. Es hat sich gezeigt, dass bei einer verstärkten Globalisierung der Stahlmärkte und Anbieter auch Unternehmen unserer Größenordnung als spezialisierte Nischenanbieter ihren Platz behaupten können. Für den Konzern werden dann Wachstumschancen gesehen, wenn sich damit die Markt- und Wettbewerbsposition des Unternehmens verbessern lässt. Dieses soll durch Investitionen in Konzerngesellschaften, konsequente Weiterentwicklung der Produkte – gegebenenfalls gemeinsam mit anderen Firmen – und gezielte Akquisition von „passenden“ Unternehmen

erreicht werden. Akquisitionsmöglichkeiten werden – unter dem Aspekt des gegenwärtigen Verkäufermarktes – kritisch geprüft und nur dann realisiert, wenn sich damit unser Zielerreichungsgrad erhöht.

Zusätzliche positive Impulse aus leistungswirtschaftlichen und sonstigen Chancen abzuleiten, erscheint uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher als spekulative Betrachtung denn als „seriöse“ Einschätzung einer daraus künftig resultierenden besseren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns.

In den vergangenen zwei Jahren sind auf unseren weltweiten Absatz- und Beschaffungsmärkten immense Veränderungen eingetreten. Diese bieten neben Risiken auch Chancen, die genutzt werden können, wenn geeignete Frühindikatoren kurzfristige Entwicklungen mit ausreichender Sicherheit erkennen lassen. Unser Unternehmen arbeitet an entsprechenden Modellen, um sich ergebende Chancen erkennen und nutzen zu können.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die in diesem Prognosebericht dargestellten Markterwartungen sind mit weiteren Rahmenbedingungen und vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen vor Beginn des Geschäftsjahres in einem konzernumfassenden Prozess in eine Gesamtplanung des Konzerns eingeflossen. Auf Basis dieses Informationsstandes rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem – wie zuvor dargelegt allerdings gegenüber dem Vorjahr spürbar verminderten – Gewinn vor Steuern im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Für das Jahr 2007 könnte das Resultat tendenziell niedriger als 2006 ausfallen.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten insbesondere den Verlauf der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2006 und vor allem den des Jahres 2007 erheblich beeinflussen können.

Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie auch das Geschäftsjahr 2005 gezeigt hat – ein beträchtliches Ausmaß annehmen.

Daher können zum jetzigen Zeitpunkt auch keine detaillierten Aussagen über die weitere Entwicklung der Dividendenzahlungen in den Folgejahren getroffen werden. Die branchenüblichen konjunkturbedingten zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß sowohl in den Ergebnissen der Gruppe als auch im Aktienkurs nieder. Maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit ist – wie bereits ausgeführt – der Einzelabschluss der Salzgitter AG.

Die Salzgitter AG verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, das heißt, dass unter der Prämisse der Erzielung von Gewinnen kontinuierlich attraktive Dividendenzahlungen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Es ist weiterhin unser Ziel, die Aktionäre der Salzgitter AG von einer überdurchschnittlichen Dividendenrendite profitieren zu lassen.

Übersicht Konzernabschluss

- 3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 136
- 3.2 Konzernbilanz 137
- 3.3 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 138
- 3.4 Kapitalflussrechnung 139
- 3.5 Anhang 142
 - Veränderung des Eigenkapitals 142
 - Segmentberichterstattung 144
 - Konzernanlagevermögen 146
 - Wesentliche Beteiligungen 148
 - Grundlagen der Rechnungslegung 150
 - Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 152
 - Konsolidierungskreis 154
 - Währungsumrechnung 155
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 156
 - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 170
 - Erläuterungen zur Bilanz 181
 - Haftungsverhältnisse 203
 - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 203
 - Finanzinstrumente 204
 - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 208
 - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 209
 - Nahe stehende Unternehmen und Personen 212
 - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 214
 - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 214
 - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 215
 - Aufsichtsrat und Vorstand 216
- 3.6 Bestätigungsvermerk 218

Da ist Druck drauf:
Gerade mal 110 mm lang, stößt ein Gas-generator bis zu 160 Liter Gas in nur 60 Millisekunden aus.

3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	GJ 2005	GJ 2004
Umsatzerlöse	(1)	7.151.579	5.941.522
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	159.918	41.558
		7.311.497	5.983.080
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	332.798	204.628
Materialaufwand	(4)	4.866.193	4.006.543
Personalaufwand	(5)	994.039	925.934
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	206.290	312.783
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	739.798	652.917
Beteiligungsergebnis	(8)	4.189	5.453
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(9)	185.063	124.317
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	(10)	9.789	8.206
Finanzierungserträge	(11)	30.944	15.967
Finanzierungsaufwendungen	(11)	107.477	104.290
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		940.905	322.772
Ertragsteuern	(12)	85.302	64.823
Sonstige Steuern	(12)	13.608	11.214
Konzernjahresüberschuss		841.995	246.735
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	– 93	2.235
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		842.088	244.500
Gewinnverwendung in T€	Anhang	GJ 2005	GJ 2004
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		842.088	244.500
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		26.400	16.780
Dividendenzahlung		– 24.798	– 15.317
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		– 779.190	– 219.563
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		64.500	26.400
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	14,09	3,99
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	14,09	3,99

3.2 Konzernbilanz

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	(15)	1.224	-133.316
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	22.184	21.819
		23.408	-111.497
Sachanlagen	(17)	1.403.534	1.362.593
Finanzielle Vermögenswerte	(18)	78.269	64.750
Assoziierte Unternehmen	(19)	301.493	596.308
Latente Ertragsteueransprüche	(20)	88.712	996
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(21)	4.008	4.342
		1.899.424	1.917.492
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(22)	1.439.009	1.080.998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	880.237	901.965
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(24)	227.595	77.358
Ertragsteuererstattungsansprüche	(25)	82.373	8.242
Wertpapiere		-	3.679
Finanzmittel	(26)	884.897	245.871
		3.514.111	2.318.113
		5.413.535	4.235.605
Passiva in T€			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(27)	161.615	160.899
Kapitalrücklagen	(28)	295.343	292.670
Gewinnrücklagen	(29)	1.641.221	638.302
Bilanzgewinn	(30)	64.500	26.400
		2.162.679	1.118.271
Eigene Anteile		-160.283	-9.453
		2.002.396	1.108.818
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	(31)	9.232	11.819
		2.011.628	1.120.637
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	1.724.589	1.627.788
Latente Steuerschulden	(20)	40.338	41.486
Ertragsteuerschulden	(25)	68.164	26.896
Sonstige Rückstellungen	(33)	149.785	131.253
Finanzschulden	(34)	96.467	74.168
		2.079.343	1.901.591
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(33)	231.744	200.246
Finanzschulden	(35)	132.759	116.745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(36)	510.362	503.903
Ertragsteuerschulden	(25)	98.953	27.330
Sonstige Verbindlichkeiten	(37)	348.746	365.153
		1.322.564	1.213.377
		5.413.535	4.235.605

3.3 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	124.822	-15.671
Wertänderungsrücklage aus Sicherungsgeschäften		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-2.510	-4.429
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsinstrumente	8.886	-4.457
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	4.023	3.130
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsinstrumente	-2.654	-7.251
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-122.315	-128.846
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	44.514	51.916
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-2.104	-907
	52.662	-106.515
Konzernjahresüberschuss	841.995	246.735
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97 i.V.m. IAS 19.93B	894.657	140.220
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	894.930	138.095
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	-273	2.125
	894.657	140.220

3.4 Kapitalflussrechnung

(41) Kapitalflussrechnung

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss	842.088	244.500
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	215.877	320.368
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	93.449	30.662
Zinsaufwendungen	107.477	104.290
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-141.863	-7.899
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-261.599	-157.965
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-173.577	-268.547
Zahlungswirksame Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Rückstellungen	-219.507	-191.381
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.637	278.368
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	467.982	352.396
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen und Sachanlagevermögens	16.572	25.214
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-228.275	-218.419
Auszahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	-100.000	-
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	794.473	21.222
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-97.137	-3.350
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	385.633	-175.333
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- und Rückkäufen eigener Aktien	-150.830	40
Dividendenzahlungen	-24.798	-15.317
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-13.468	-33.711
Zinsauszahlungen	-25.493	-22.168
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-214.589	-71.156
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	245.871	139.964
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	639.026	105.907
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	884.897	245.871

3.5 Anhang zum Konzernabschluss der Salzgitter AG

142

Veränderung des Eigenkapitals

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung
Stand 31.12.2003	159.523	287.530	-9.494	636.786	-128.722
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Ausübung Optionsschuldverschreibungen	1.376	5.140	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	41	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-15.671
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	219.563	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-653	-
Stand 31.12.2004	160.899	292.670	-9.453	855.696	-144.393
Anpassung IFRS 3 (negativer Unterschiedsbetrag)	-	-	-	134.540	-
Anpassung IAS 2 Abschaffung Lifo	-	-	-	35.390	-
Anpassung IAS 2 Abschaffung Lifo latente Steuern	-	-	-	-	-
Anpassung Equity-Bewertung	-	-	-	23.419	-
Stand 01.01.2005	160.899	292.670	-9.453	1.049.045	-144.393
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Ausübung Optionsschuldverschreibungen	716	2.673	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	1.580	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-152.410	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	124.822
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	779.190	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-8.480	-
Stand 31.12.2005	161.615	295.343	-160.283	1.819.755	-19.571

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available-for-Sale	Sonst. erfolgsneu- trale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
4.458	10.084	3.301	16.780	980.246	16.168	996.414
-	-	-	244.500	244.500	2.235	246.735
-	-	-	-15.317	-15.317	-6.474	-21.791
-	-	-	-	6.516	-	6.516
-	-	-128.846	-	-128.846	-	-128.846
-	-	9	-	50	-	50
-	-	-	-	-15.671	-	-15.671
-8.886	-4.121	-	-	-13.007	-	-13.007
-	-	-	-219.563	-	-	-
-	-	51.916	-	51.916	-	51.916
-	-	-916	-	-1.569	-110	-1.679
-	-	-	-	-	-	-
-4.428	5.963	-74.536	26.400	1.108.818	11.819	1.120.637
-	-	-	-	134.540	-	134.540
-	-	-	-	35.390	-	35.390
-	-	-13.802	-	-13.802	-	-13.802
-	-	-	-	23.419	-	23.419
-4.428	5.963	-88.338	26.400	1.288.365	11.819	1.300.184
-	-	-	842.088	842.088	-93	841.995
-	-	-	-24.798	-24.798	-2.314	-27.112
-	-	-	-	3.389	-	3.389
-	-	19	-	1.599	-	1.599
-	-	-	-	-152.410	-	-152.410
-	-	-	-	124.822	-	124.822
6.376	1.369	-	-	7.745	-	7.745
-	-	-122.315	-	-122.315	-	-122.315
-	-	-	-779.190	-	-	-
-	-	44.514	-	44.514	-	44.514
-	-	-2.123	-	-10.603	-180	-10.783
1.948	7.332	-168.243	64.500	2.002.396	9.232	2.011.628

Segmentberichterstattung

(42) Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen/Primärsegment

in T€	Stahl		Röhren	
	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004
Umsatzerlöse	3.497.043	3.034.254	2.242.181	1.511.146
Umsatz im eigenen Segment	503.495	414.789	569.024	373.042
Umsatz mit anderen Segmenten	816.968	673.690	265.675	122.278
Außenumsatz	2.176.580	1.945.775	1.407.482	1.015.826
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	430.696	174.278	440.526	117.072
davon aus assoziierten Unternehmen	[702]	[-5.330]	[184.062]	[128.568]
Zinsertrag	227	125	19.620	2.261
Zinsaufwand	8.669	7.618	45.852	44.819
Betriebliches Segmentvermögen	1.870.293	1.753.669	2.951.514	1.575.610
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	[801]	[362]	[297.406]	[592.452]
davon Vorräte	[641.004]	[513.081]	[381.537]	[214.375]
Betriebliche Segmentschulden	1.096.247	1.106.561	2.253.018	1.152.789
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	190.058	155.056	22.905	24.584
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	149.210	229.195	23.277	46.195
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	170.603	61.676	-3.614	-86.772
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt ohne passive Altersteilzeitverhältnisse)	7.095	7.192	4.261	4.207

(42) Segmentberichterstattung nach Regionen/Sekundärsegment

in T€	Deutschland		EU (ohne Deutschland)		übriges Europa	
	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004
Außenumsatz nach Leistungsempfängern	3.214.496	2.819.171	1.680.663	1.454.141	289.073	236.433
Außenumsatz nach Sitz der Unternehmen	6.180.711	5.175.355	365.338	303.663	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	252.515	223.165	8.355	4.113	-	-
Betriebliches Segmentvermögen	4.815.797	3.983.579	259.119	226.215	-	-
Betriebliche Segmentschulden	2.902.041	2.789.227	160.844	124.743	-	-
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	198.839	297.554	5.672	12.609	-	-
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt ohne passive Altersteilzeitverhältnisse)	15.897	16.032	1.097	1.103	-	-

Handel		Dienstleistungen		Sonstiges/Konsolidierung		Konzern	
GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004
3.604.235	2.834.422	852.171	897.000	-	-	10.195.630	8.276.822
94.882	126.350	13.926	11.332	-	-	1.181.327	925.513
265.765	66.245	514.316	547.574	-	-	1.862.724	1.409.787
3.243.588	2.641.827	323.929	338.094	-	-	7.151.579	5.941.522
88.118	98.877	9.387	13.319	-27.822	-80.774	940.905	322.772
[299]	[1.079]	[-]	[-]	[-]	[-]	[185.063]	[124.317]
4.763	7.504	777	857	5.297	4.947	30.684	15.694
13.387	12.369	12.183	11.271	27.386	28.213	107.477	104.290
858.775	842.203	472.832	436.266	-914.441	-252.174	5.238.973	4.355.574
[3.286]	[3.494]	[-]	[-]	[-]	[-]	[301.493]	[596.308]
[364.366]	[306.302]	[59.364]	[64.693]	[-7.262]	[-17.453]	[1.439.009]	[1.080.998]
689.961	721.031	436.286	379.870	-1.323.850	-357.908	3.151.662	3.002.343
9.166	12.571	40.181	35.422	99	259	262.409	227.892
11.126	11.467	20.722	22.395	1.955	3.531	206.290	312.783
44.217	19.491	40.023	42.162	-157.780	-5.895	93.449	30.662
1.717	1.715	3.994	4.089	117	118	17.184	17.321

Nordamerika		Südamerika		übrige Regionen		Konzern	
GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004
670.782	477.804	20.950	110.089	1.275.615	843.884	7.151.579	5.941.522
605.530	462.504	-	-	-	-	7.151.579	5.941.522
1.539	614	-	-	-	-	262.409	227.892
164.057	145.780	-	-	-	-	5.238.973	4.355.574
88.777	88.373	-	-	-	-	3.151.662	3.002.343
1.779	2.620	-	-	-	-	206.290	312.783
190	186	-	-	-	-	17.184	17.321

Konzernanlagevermögen

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2005
	1.1.2005	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Firmenwert	- 370.340	-	-	- 371.564	-	1.224
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	89.789	144	7.985	3.539	145	94.524
Geleistete Anzahlungen	127	-	131	-	- 6	252
	- 280.424	144	8.116	- 368.025	139	96.000
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	975.025	1.313	6.502	10.316	2.213	974.737
Technische Anlagen und Maschinen	3.879.653	4.592	182.052	73.147	28.582	4.021.732
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.420	303	21.080	13.667	834	235.970
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.177	15	44.659	1.059	- 31.768	51.024
	5.121.275	6.223	254.293	98.189	- 139	5.283.463
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.564	-	121	317	-	45.368
Beteiligungen	30.898	-	6.825	6.399	-	31.324
Wertpapiere des Anlagevermögens	4.215	-	32.443	8.770	-	27.888
Sonstige Ausleihungen	5.571	-	159	1.025	-	4.705
	86.248	-	39.548	16.511	-	109.285
Assoziierte Unternehmen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	596.308	13.030	234.920	542.765	-	301.493
	5.523.407	19.397	536.877	289.440	-	5.790.241

Wertberichtigungen						Buchwerte		
1.1.2005	Währungs- differenzen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
- 237.024	-	-	-	- 237.024	-	-	1.224	- 133.316
68.097	143	-	7.735	3.383	-	72.592	21.932	21.692
-	-	-	-	-	-	-	252	127
- 168.927	143	-	7.735	- 233.641	-	72.592	23.408	- 111.497
575.230	581	-	20.711	6.074	-	590.448	384.289	399.795
2.999.609	3.473	198	155.263	62.814	3.118	3.098.451	923.281	880.044
178.206	215	-	18.940	12.491	-	184.870	51.100	49.214
5.637	-	-	3.641	-	- 3.118	6.160	44.864	33.540
3.758.682	4.269	198	198.555	81.379	-	3.879.929	1.403.534	1.362.593
10.930	-	-	9.789	267	-	20.452	24.916	34.634
8.085	-	-	-	-	-	8.085	23.239	22.813
-	-	-	-	-	-	-	27.888	4.215
2.483	-	4	-	-	-	2.479	2.226	3.088
21.498	-	4	9.789	267	-	31.016	78.269	64.750
-	-	-	-	-	-	-	301.493	596.308
3.611.253	4.412	202	216.079	- 151.995	-	3.983.537	1.806.704	1.912.154

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer (6), darge-
stellt

Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG

Stand 31.12.2005	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittel- bar in %	mittelbar in %
Unternehmensbereich Stahl			
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	240.024	100,00	
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	176.636	5,05	94,95
Peiner Träger GmbH, Peine ¹⁾	50.195	5,18	94,82
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg ¹⁾	25.875	5,37	94,63
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.488	100,00	
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund ¹⁾	14.513	100,00	
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen ³⁾	690		30,00
Salzgitter Europlatten GmbH, Salzgitter ¹⁾	10.382	100,00	
Unternehmensbereich Handel			
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte ¹⁾	2.942	95,07	
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	57.693	100,00	
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf ¹⁾	10.300		100,00
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	22.729		100,00
Deltastaal B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	27.827		100,00
Friesland Staal B.V., Drachten (Niederlande) ¹⁾	6.023		100,00
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal ¹⁾	5.200		100,00
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	36.949		100,00
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver (Kanada) ¹⁾	CAD 10.862		100,00
Ets. Robert & Cie S.A.S., Le Thillay (Frankreich) ²⁾	14.929	50,00	
Le Feuillard S.A.S., Le Thillay (Frankreich) ³⁾	2.497		100,00
Tolcolor S.A.S., Le Thillay (Frankreich) ³⁾	2.866		100,00
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss ¹⁾	14.975	100,00	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston (USA) ¹⁾	USD 12.452		100,00
Unternehmensbereich Dienstleistungen			
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine ¹⁾	10.675	100,00	
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter ¹⁾	19.599	100,00	
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾	5.113	51,00	
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungs- gesellschaft mbH, Wolfsburg ¹⁾	13.860	74,95	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter ¹⁾	26	100,00	
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	-5.826		100,00

Stand 31.12.2005	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittelbar in %	mittelbar in %
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	22		94,00
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter ¹⁾	2.600		100,00
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter ¹⁾	492		100,00
“Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine ¹⁾	26	100,00	
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter ¹⁾	60	100,00	
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter ¹⁾	750		100,00
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.968		100,00
Unternehmensbereich Röhren			
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter ¹⁾	6.162	100,00	
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter ¹⁾	509.254	100,00	
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	1.000		100,00
Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	10.226		100,00
MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm ¹⁾	25.200	100,00	
Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm ¹⁾	11.500	100,00	
Mannesmann Robur B.V., Helmond (Niederlande) ¹⁾	4.932	100,00	
Europipe GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	107.469		50,00
Europipe France S.A., Dunkerque (Frankreich) ²⁾	1.386		100,00
Berg Steel Pipe Corporation, Panama-City, Florida (USA) ²⁾	USD 40.708		100,00
EB Pipe Coating, Inc., Panama-City, Florida (USA) ²⁾	USD 7.741		100,00
Eupec PipeCoatings GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	9.334		100,00
Eupec PipeCoatings France S.A., Joeuf (Frankreich) ²⁾	4.837		100,00
Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH, Siegen-Kaan ¹⁾	7.839		100,00
Mannesmannröhren-Werke 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	14		50,00
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg ³⁾	122.730		30,00
DMV Stainless S.A.S., Montbard (Frankreich) ¹⁾	19.396		100,00
DMV Stainless Italia S.R.L., Costa Volpino (Italien) ¹⁾	8.329		100,00
DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid ¹⁾	7.241		100,00
DMV Stainless France S.A., Montbard (Frankreich) ¹⁾	17.317		100,00
DMV Stainless USA Inc., Houston (USA) ¹⁾	USD 15.144		100,00
DMV Stainless B.V., Helmond (Niederlande) ¹⁾	26.072		100,00
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich) ³⁾⁴⁾	621.539		17,17

¹⁾ vollkonsolidiert

²⁾ quotenkonsolidiert

³⁾ at equity

⁴⁾ Stimmrechte 29,93 %

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird offengelegt und beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 hinterlegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Die bisherige Struktur des Salzgitter-Konzerns mit der SZAG als Obergesellschaft hat zur Folge, dass Gewinne und Verluste einzelner Konzerngesellschaften untereinander sowie mit bestehenden Verlustvorträgen nur eingeschränkt steuerlich verrechnet werden können und ein zentrales Finanzmanagement im Konzern nur eingeschränkt möglich ist.

Um die Nachteile zu beseitigen, ist eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung innerhalb des Konzerns in der Weise vorgesehen, dass die SZAG ihre Anteile an ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im Wege einer Ausgliederung nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) in ihre 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) einbringt, und zwar entweder zu 100% oder – wo dies zur Vermeidung von Steuerbelastungen zweckmäßig ist – zu rund 99,8% bzw. 94,9%.

Nach diesem Konzept wird die Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, arbeitnehmerlos als reine Zwischenholding fungieren, in der die Ergebnisse aller wesentlichen Konzerngesellschaften steuerlich miteinander verrechnet werden und das Finanzmanagement des Konzerns zentral organisiert ist.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der SZAG am 17. November 2005 wurde die Zustimmung zu einer Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 auf die Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH erteilt.

Dem Himmel
so nah:
Moderne Wind-
kraftanlagen sind
bis zu 135 Meter
hoch.

Gegen diesen Beschluss wurde am 19. Dezember 2005 beim Landgericht Braunschweig Anfechtungsklage erhoben. Zwischenzeitlich liegen dem Gericht sowohl eine Klageerwiderung als auch ein Antrag auf Feststellung, dass die Klage der Eintragung der Ausgliederung im Handelsregister nicht entgegensteht (sog. Freigabeantrag), vor.

Bei der Ermittlung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden die Auswirkungen der von der außerordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 17. November 2005 beschlossenen neuen Konzernstruktur berücksichtigt.

Zwischen der Salzgitter AG und der Salzgitter Mannesmann GmbH wurde vereinbart, mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 das konzernweite Cash- und Devisenmanagement ausschließlich über die SMG durchzuführen.

Am 15. Dezember 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der

Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Beherrschung stellt dabei die Möglichkeit dar, die Geschäfts- und Finanzpolitik der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit zu bestimmen, um daraus einen Nutzen zu erlangen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zugrunde; dabei liegt kein Abschluss länger als drei Monate zurück.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen sowie Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 hinterlegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 34 (Vorjahr 34) inländischen und 11 (Vorjahr 11) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Drei inländische und fünf ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung im Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in T €	GJ 2005	GJ 2004
Langfristige Vermögenswerte	66.884	91.099
Kurzfristige Vermögenswerte	140.635	112.499
Langfristige Schulden	28.768	48.866
Kurzfristige Schulden	82.717	78.893
Erträge	354.930	356.251
Aufwendungen	288.315	287.385

Zwei in- und drei ausländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 23 (Vorjahr 23) inländische und 25 (Vorjahr 25) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2004	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2005
Konsolidierte Tochterunternehmen	45	1	1	45
davon Inland	34	1	1	34
davon Ausland	11	–	–	11
Gemeinschaftsunternehmen	8	–	–	8
davon Inland	3	–	–	3
davon Ausland	5	–	–	5
Assoziierte Unternehmen	7	–	2	5
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	5	–	2	3

Der Zugang resultiert aus einer Neugründung im Unternehmensbereich Röhren, der Abgang aus der Verschmelzung einer bisher konsolidierten inländischen Tochtergesellschaft.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertrags-

posten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2005	31.12.2004	GJ 2005	GJ 2004
Kanadischer Dollar	1,3725	1,6416	1,5087	1,6167
US-Dollar	1,1797	1,3621	1,2441	1,2439
Brasilianischer Real	2,7830	3,6162	3,0407	3,6311

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 sind die Änderungen der IFRS durch das Improvement Project des IASB zu beachten. Im Konzern hat dies folgende Änderungen zur Folge:

Die Anwendung des IAS 1 in der Fassung des Improvements Project erfordert die Gliederung der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie das Eigenkapital. Der auf fremde Gesellschafter entfallende Anteil am Eigenkapital ist nunmehr im Eigenkapital auszuweisen.

Der IAS 2 sieht ab 2005 für Vorräte keine Bewertung nach der Lifo-Methode mehr vor. Vorräte sind daher grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode oder einzeln bewertet worden. Die Anpassung der Bewertungsmethode wurde im Geschäftsjahr 2005 ergebnisneutral erfasst. Im Unternehmensbereich Stahl wurden die unfertigen und fertigen Erzeugnisse bereits im Vorjahresabschluss ergebniswirksam zum gleitenden Durchschnitt bewertet. Eine Anpassung auf den 1.1.2004 ist unterblieben, da die Anpassungsbeträge nicht verlässlich ermittelbar waren.

Eine wesentliche Erweiterung der Anhangangaben wurde aufgrund der Anwendung von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) in der Fassung des Improvements Project notwendig.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die der jeweiligen Schätzung zugrunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Der am 31. Dezember 2004 unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß IFRS 3 zum 1. Januar 2005 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht. Ein sich nach dem 31. März 2004 ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über fünf Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten, die zur Schaffung,

Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, damit er für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist, einbezogen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder für die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Zum 31. Dezember 2005 lagen im Salzgitter-Konzern keine wesentlichen Entwicklungskosten vor, die diese Voraussetzungen erfüllen. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	
Lokomotiven, Gleisanlagen	maximal 30 Jahre
Hochofenanlagen, Stahlwerke, Stranggießanlagen, Krananlagen	maximal 20 Jahre
Oberflächenbeschichtungsanlagen, Walzwerke, Kokereianlagen	maximal 15 Jahre
Werksgeräte, Reserveteile	maximal 10 Jahre
Fuhrpark	maximal 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	maximal 5 Jahre

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in mehrere Kategorien unterteilt; die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Auf der Basis der Klassifizierung bestimmt sich die Bilanzierung des Finanzinstruments.

Es bestehen die folgenden Kategorien:

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen.

b) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm-
baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthalten.

c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm-
baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten.

d) Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nach der Neuformulierung des IAS 39 (Dezember 2003) nicht mehr als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit systematisch eine weitere Kategorie.

e) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert; dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den Konzern geliefert wird. Erfolgt die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert, so ist eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes zwischen Handels- und Erfüllungstag bereits ab dem Handelstag zu erfassen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der „Darlehen und Forderungen“ und der „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outright-kurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern designiert bestimmte Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes, einer Verbindlichkeit oder als Sicherung einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (Cashflow Hedge).

Fair Value Hedge

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für eine Sicherung des beizulegenden Zeitwertes designiert wurden und als Fair Value Hedge qualifizieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Cashflow Hedge

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (z.B. Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalsspiegel sowie in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

Derivate, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren

Bestimmte derivative Finanzinstrumente qualifizieren sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes solcher Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Forderungen, Darlehen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und

Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen vollständig erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2005	31.12.2004
Rechnungszins	4,25 %	5,00 %
Gehaltstrend	1,75 % bzw. 2,75 %	1,75 % bzw. 2,75 %
Rententrend	1,25 %	1,25 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2004 die Heubeck-Richttafeln 1998, zum Stichtag 31. Dezember 2005 die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet.

Ertragsteuern

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerschulden wird unter Ziffer (20) erläutert.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31.12.2005 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 39 % bewertet.

Die deutschen Gesellschaften unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17 % des Gewerbeertrages, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzschulden werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko und das Marktpreisrisiko), dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Cashflow-Zinsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte.

Im Konzern wird bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften dokumentiert. Im Konzern wird außerdem bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, dokumentiert.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und das Bestehen ungenutzter Kreditlinien ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	3.378.866	3.012.553
Profilstahl	793.251	794.175
Rohre	1.908.016	1.283.921
Sonstige	1.071.446	850.873
	7.151.579	5.941.522
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	3.214.496	2.819.171
Übrige EU	1.680.663	1.454.141
Übriges Europa	289.073	236.433
Amerika	691.732	587.893
Sonstige	1.275.615	843.884
	7.151.579	5.941.522

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	156.558	37.501
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.360	4.057
	159.918	41.558

In den Bestandsveränderungen sind Effekte aus dem Wegfall der Lifo-Methode gemäß IAS 2 von 43,8 Mio. € (Vorjahr 34,6 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag abrechnungsbedingt höhere Vorratsbestände aus dem Röhrengeschäft zu bilanzieren.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Erträge aus Anlagenverkäufen	172.812	16.747
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	59.357	30.108
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	45.460	26.766
Erträge aus Wechselkursveränderungen	4.222	5.515
Betriebliche Nebenerträge	11.348	8.802
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	6.369	9.226
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	3.855	3.656
Zuschüsse	2.480	2.299
Versicherungserstattungen	2.123	7.878
Kostenweiterbelastungen	1.676	3.925
Rückerstattungen früherer Jahre	1.385	2.077
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	–	60.429
Übrige Erträge	21.711	27.200
Sonstige betriebliche Erträge	332.798	204.628

Im Laufe des vierten Quartals 2005 wurden sukzessive 575.000 Aktien der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, veräußert, wodurch sich die Beteiligung von 22,65 % auf 17,17 % verminderte. Aus der Veräußerung ergab sich ein Buchgewinn von 163 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 53 Mio. € (Vorjahr 51 Mio. €), im Wesentlichen durch Erträge aus Anlagenabgängen, Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(4) Materialaufwand

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.667.384	3.745.181
Aufwendungen für bezogene Leistungen	198.809	261.362
Materialaufwand	4.866.193	4.006.543

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile und Werksgüter.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

Im Materialaufwand wirkte sich der Wegfall der Lifo-Methode nach IAS 2 insgesamt mit 46,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) positiv aus. Der Anstieg ist des Weiteren im Wesentlichen auf die Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Löhne und Gehälter	809.335	745.704
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	184.704	180.230
davon Altersversorgung	[85.281]	[78.810]
Personalaufwand	994.039	925.934

Im Geschäftsjahr 2005 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 72,8 Mio. € (Vorjahr 68,4 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €) ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen werden.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	GJ 2005	GJ 2004
Gewerbliche Arbeitnehmer	11.414	11.520
Angestellte	5.770	5.801
Konzernmitarbeiter	17.184	17.321

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt:

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Immaterielle Vermögenswerte	1	407
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.512	3.695
Technische Anlagen und Maschinen	2.842	97.869
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Anlagen im Bau	3.704	8.026
Wertminderungsaufwendungen	9.059	109.997

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die Jahre 2006 bis 2008. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzwertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung einer Zinsspanne von 6,6 bis 8,0% p.a. Dies führte zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr 110,0 Mio. €).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	253.328	216.534
Vertriebsaufwendungen	226.495	220.261
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare	67.507	70.071
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	46.018	25.581
Verlust aus Anlagenabgängen	30.948	8.351
Werbung/Information und Reisekosten	22.708	21.492
Mieten und Pachten	18.368	21.145
EDV-Kosten	12.448	13.035
Soziale Sach- und Personalkosten	11.027	11.308
Wertberichtigungen auf Forderungen	8.534	21.646
Kursverluste	7.968	6.097
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	7.097	5.733
Verlust aus Abgängen kurzfristiger Vermögenswerte	198	7.030
Übrige Aufwendungen	27.154	4.633
Sonstige betriebliche Aufwendungen	739.798	652.917

Von den Verlusten aus Anlagenverkäufen entfallen 24,4 Mio. € auf die Veräußerung der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, der Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation, Houston, und der V&M Deutschland GmbH an die Vallourec S.A. und deren Tochtergesellschaften. In diesem Buchverlust sind bis dahin erfolgsneutral verrechnete und bereits im Konzern-eigenkapital berücksichtigte Währungsdifferenzen in Höhe von 103,4 Mio. € enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 15,3 Mio. € (Vorjahr 51,9 Mio. €).

(8) Beteiligungsergebnis

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	418	602
davon aus verbundenen Unternehmen	[418]	[546]
Erträge aus Beteiligungen	4.618	4.851
davon aus verbundenen Unternehmen	[55]	[1]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	847	–
davon aus verbundenen Unternehmen	[563]	[–]
Beteiligungsergebnis	4.189	5.453

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	185.063	124.317

Im Wesentlichen stammt das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen von Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, und Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Die Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, wurden Ende Juni 2005 veräußert. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Halbjahresergebnis dieser Gesellschaft.

(10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	9.789	8.206

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte entfallen im Geschäftsjahr ausschließlich auf Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert von Anteilen an verbundenen Unternehmen (Vorjahr 0,1 Mio. € auf verbundene Unternehmen sowie 8,1 Mio. € auf Beteiligungen).

(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	260	273
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.684	15.694
davon aus verbundenen Unternehmen	[521]	[892]
Finanzierungserträge	30.944	15.967

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107.477	104.290
davon an verbundene Unternehmen	[584]	[400]
Finanzierungsaufwendungen	107.477	104.290

In den Zinsaufwendungen wird mit 78,4 Mio. € (Vorjahr 81,4 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

(12) Steuern

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	143.453	48.449
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	-58.151	16.374
	85.302	64.823
davon periodenfremd	[-4.110]	[3.952]
Sonstige Steuern	13.608	11.214
Gesamt	98.910	76.037

Ertragsteuern in Höhe von 85,3 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug der sonstigen Steuern. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen vor allem latente Steuererträge für Vorjahre.

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen in- und ausländische Grundsteueraufwendungen sowie die deutsche Grunderwerbsteuer.

Ergebnisbedingt, aber unter Berücksichtigung der auf inländische Gewinne anzuwendenden „Mindestbesteuerung“, ist der laufende Ertragsteueraufwand auf 143,5 Mio. € angestiegen. Davon entfallen 129,0 Mio. € auf inländische Ertragsteuern. Der latente Steuerertrag von 58,2 Mio. € resultiert im

Wesentlichen aus der Aktivierung von erstmals als werthaltig eingeschätzten Verlustvorträgen und sonstigen aktiven latenten Steuerersparnissen.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden im Geschäftsjahr latente Steuern in Höhe von 30,7 Mio. € (Vorjahr 51,9 Mio. €) erfasst. Insgesamt ergab sich zum Geschäftsjahresende im Eigenkapital ein Bestand an latenten Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen in Höhe von 82,1 Mio. € (Vorjahr 51,4 Mio. €).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in T€	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	7.165	30	7.188	93
Sachanlagen	3.257	178.454	3.039	157.469
Finanzanlagen	6.908	1.864	77	65
Umlaufvermögen	5.739	74.360	4.483	31.576
Pensionsrückstellungen	164.817	90	98.838	–
Sonstige Rückstellungen	32.617	12.594	19.156	2.886
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	10.845	–	11.361
Verbindlichkeiten	31.092	1.135	10.791	12
Sonstige Posten	671	2	796	1.594
Gesamt	252.266	279.374	144.368	205.056

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Körperschaftsteuer	73.829	17.413
Gewerbesteuer	1.653	2.786
Aktiviert Steuerersparnisse	75.482	20.199

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Aktivierte Steuerersparnisse 1.1.	20.199	36.245
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–221
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	212.304	36.272
Nutzung von Verlustvorträgen	–87.041	–42.879
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–69.980	–9.218
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	75.482	20.199

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Veränderung der aktivierten Steuerersparnisse auf steuerliche Verlustvorträge von 55,3 Mio. € ergab sich im Wesentlichen aus den bei einer inländischen Gesellschaft erstmalig als werthaltig eingeschätzten steuerlichen Verlustvorträgen. Darauf entfiel zu Beginn des Geschäftsjahres ein latenter Steuerertrag von 136,7 Mio. €, dem ein latenter Steueraufwand für die gleichzeitige Nutzung dieser Verlustvorträge in Höhe von 79,6 Mio. € gegenüberstand.

In diesem Zusammenhang sind in den Vorjahren als nicht nutzbar eingeschätzte Steuerersparnisse auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 43,3 Mio. € erstmalig angesetzt worden.

Darüber hinaus wurden für die bei mehreren Gesellschaften zum 31.12.2004 bestehenden und im Geschäftsjahr neu entstandenen steuerlichen Verlustvorträge die potenziellen Steuerersparnisse in Höhe von 122,8 Mio. € bilanziell nicht berücksichtigt, da die Möglichkeit der Nutzung aus heutiger Sicht als unwahrscheinlich einzuschätzen ist.

Aufgrund fehlender Werthaltigkeit wurde ebenso auf die Aktivierung latenter Steuern für temporäre Differenzen in Höhe von 3,7 Mio. € verzichtet. Bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge führten im Geschäftsjahr zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwandes von 1,0 Mio. €.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	927.297	311.557
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39,0%)	361.646	121.507
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	-326	-530
steuerfreie Erträge	-134.205	-52.943
Badwillauflösung/Goodwillabschreibung	-	-23.154
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	26.852	3.214
temporäre Differenzen ohne Bildung latenter Steuern	4.902	18.946
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
Wertberichtigung von aktivierten Vorteilen	9.260	12.760
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-3.254	-20.701
Aktivierung von zuvor nicht angesetzten Vorteilen aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen	-179.988	-
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-4.110	3.952
sonstige Abweichungen	4.525	1.772
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	85.302	64.823

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 85,3 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 361,6 Mio. € um insgesamt 276,3 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Effekten steuerfreier Erträge sowie aus der Aktivierung erstmals als werthaltig eingeschätzter Verlustvorträge (136,7 Mio. €) und temporärer Differenzen (43,3 Mio. €).

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-93	2.235

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg (einschließlich der Tochtergesellschaften),
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte.

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit 14,09 € je Aktie.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie würde dann eintreten, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag jedoch nicht vorhanden. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis ebenfalls 14,09 € je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	62.938.400	1.129.497	61.808.903
Erwerb von eigenen Aktien		5.192.031	
Ausgabe neuer Aktien	280.000		
Geschäftsjahresende	63.218.400	6.321.528	56.896.872
Gewichtete Aktienanzahl	63.134.450	3.371.890	59.762.560
Ergebnis je Aktie		GJ 2005	GJ 2004
Konzernjahresüberschuss	in T €	841.995	246.735
Anteil fremder Gesellschafter	in T €	-93	2.235
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in T €	842.088	244.500
Ergebnis je Aktie	in €	14,09	3,99

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Firmenwert

Der Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen (im Vorjahr saldierter Ausweis der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge unter den immateriellen Vermögenswerten). Ab 2005 wird der aktive Unterschiedsbetrag nicht mehr planmäßig aufgelöst, sondern mindestens jährlich auf Wertminderungen untersucht („Impairment Test“).

Der am 31. Dezember 2004 bestehende Restbuchwert der passiven Unterschiedsbeträge wurde gemäß IFRS 3 zum 1. Januar 2005 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des aktiven Unterschiedsbetrags in T€	31.12.2005	31.12.2004
Anfangsbestand historische Anschaffungskosten 1.1.	12.863	12.863
Abgang	-11.639	-
Endbestand historische Anschaffungskosten 31.12.	1.224	12.863
Anfangsbestand Wertberichtigungen 1.1.	11.639	10.578
Abschreibungen laufendes Geschäftsjahr	-	1.061
Abgang	-11.639	-
Endbestand Wertberichtigungen 31.12.	-	11.639
Buchwert 31.12.	1.224	1.224

Entwicklung des passiven Unterschiedsbetrags in T€	31.12.2005	31.12.2004
Anfangsbestand historische Anschaffungskosten 1.1.	383.203	379.906
Zugang	-	3.297
Abgang	-383.203	-
Endbestand historische Anschaffungskosten 31.12.	-	383.203
Anfangsbestand Auflösungen 1.1.	248.663	188.234
Auflösungen laufendes Geschäftsjahr	-	60.429
Abgang	-248.663	-
Endbestand Auflösungen 31.12.	-	248.663
Buchwert 31.12.	-	134.540

Nach den Vorschriften des IASB wird beim aktiven Unterschiedsbetrag nur noch der Restbuchwert ausgewiesen. Die kumulierten Wertberichtigungen des Vorjahres sind deshalb mit den kumulierten Anschaffungskosten verrechnet worden und als Abgang ausgewiesen. Der Buchwert von 1,2 Mio. € betrifft ein französisches Gemeinschaftsunternehmen. Im Berichtsjahr wurde für diese Gesellschaft kein Wertminderungsaufwand festgestellt und gebucht.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlage-
spiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2005 beträgt der Buchwert der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermö-
genswerte – diese betreffen ausschließlich EDV-Software – insgesamt 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Es erfolgte, wie bereits im Vorjahr, keine Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.
Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 57,5 Mio. €
(Vorjahr 57,4 Mio. €).

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Grundstücke und Bauten	384.289	399.795
Technische Anlagen und Maschinen	923.281	880.044
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.100	49.214
Anlagen im Bau	41.849	30.280
Geleistete Anzahlungen	3.015	3.260
Sachanlagen	1.403.534	1.362.593

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Bauten	5.529	5.468
Technische Anlagen und Maschinen	1.223	393
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.834	4.041
	41.586	9.902

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Ziffer (6) dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 31,1 Mio. € (Vorjahr 35,8 Mio. €).

Die historischen Anschaffungskosten des vollständig abgeschrieben, aber noch genutzten Sachanlagevermögens betragen 2.545,4 Mio. € (Vorjahr 2.423,5 Mio. €).

(18) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.916	34.634
Beteiligungen	23.239	22.813
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.888	4.215
Sonstige Ausleihungen	2.226	3.088
Finanzielle Vermögenswerte	78.269	64.750

Der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen beruht auf der Wertberichtigung des Finanzanlagewertes einer Gesellschaft des Dienstleistungsbereiches.

Die Zunahme der Wertpapiere des Anlagevermögens resultiert aus der Anlage liquider Mittel aus dem Veräußerungserlös von Anteilen an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen fast ausschließlich auf verzinsliche Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

(19) Assoziierte Unternehmen

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Anfangsbestand 1.1.	596.308	512.594
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	185.063	124.317
Zugänge	50.265	–
Abgänge	–542.765	–
Währungsdifferenzen	13.030	–12.939
Andere Eigenkapitalveränderungen	–408	–27.664
Buchwert 31.12.	301.493	596.308

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen at equity hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 294,8 Mio. € vermindert. Hauptursachen hierfür sind der Verkauf der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, sowie die Reduzierung von Anteilen an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Gegenläufig wirken sich die Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen, die Zugänge durch die Kapitalerhöhung bei Vallourec S.A. in Höhe von 28 Mio. €, der Erwerb weiterer Anteile an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, in Höhe von 22 Mio. € sowie die Veränderung der Währungsdifferenzen aus.

Die Anteile des Konzerns an seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

2005 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	3.584.274	2.081.178	4.479.229	632.389	17,17
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	757.541	562.924	1.948.527	2.547	30,00
	4.341.815	2.644.102	6.427.756	634.936	

2004 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	2.750.491	1.437.951	3.128.887	265.252	22,65
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	750.868	538.840	1.638.092	5.256	20,00
	3.501.359	1.976.791	4.766.979	270.508	

Die Anteile an der börsennotierten Vallourec S.A. repräsentieren zum Stichtag eine anteilige Börsenkaptalisierung von 846,5 Mio. €.

(20) Latente Ertragsteueransprüche

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Im Geschäftsjahr 2005 werden latente Steueransprüche im Umfang von 239,0 Mio. € (Vorjahr 163,6 Mio. €) saldiert.

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Latente Ertragsteueransprüche	88.712	996
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	59.411	–
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	29.301	996
Latente Steuerschulden	40.338	41.486
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	2.615	27.621
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	37.723	13.865
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und latenten Steuerschulden	48.374	–40.490

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Bruttogesamtinvestition	4.401	4.766
Nicht realisierte Finanzerträge	399	428
Buchwert	4.002	4.338

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Kurzfristige Vermögenswerte**(22) Vorräte**

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	482.873	345.023
Unfertige Erzeugnisse	292.704	216.507
Unfertige Leistungen	6.343	7.413
Fertige Erzeugnisse und Waren	639.613	499.475
Geleistete Anzahlungen	17.476	12.580
Vorräte	1.439.009	1.080.998

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 0,5 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €).

Vorräte werden dem geänderten IAS 2 entsprechend einzeln bewertet, oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt (im Vorjahr wurden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Segment Stahl und die Waren im Segment Handel noch nach der Lifo-Methode bewertet). Die Anpassung wurde zum 1.1.2005 erfolgsneutral gegen das Eigenkapital in Höhe von 35,4 Mio. € vorgenommen.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 357,0 Mio. € (Vorjahr 214,1 Mio. €).

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr 10,5 Mio. €).

(23) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen gegen fremde Dritte	840.512	853.632
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.640	13.732
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.085	34.601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	880.237	901.965

Angemessene Wertabschläge wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko und für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 126,7 Mio. € (Vorjahr 173,2 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen vollständig (Vorjahr 165,8 Mio. €) auf die Forfaitierung von Forderungen und Asset-Backed-Securitization-Programmen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (37) „Sonstige Verbindlichkeiten“.

(24) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.722	6.409
davon Kreditforderungen	[3.586]	[2.569]
davon übrige Forderungen	[2.136]	[3.840]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	15.090	3.439
davon Kreditforderungen	[12.753]	[3.061]
davon übrige Forderungen	[2.337]	[378]
Schuldscheindarlehen/Anleihe (Straddle)	100.000	–
Steuererstattungsansprüche (sonstige Steuern)	18.764	20.146
Derivate	18.456	12.900
Zuschüsse Altersteilzeit	7.717	9.784
Vorschüssig gezahlte Werksrente	3.846	4.175
Finanzierungsleasingverträge	2.648	2.675
Rechnungsabgrenzungsposten	2.253	2.131
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	1.776	1.667
Übrige Vermögenswerte	51.323	14.032
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	227.595	77.358

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 7,7 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Die Anlage liquider Mittel aus dem Veräußerungserlös der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. erfolgte unter anderem in Form von festverzinslichen Schuldscheindarlehen, die nicht börsennotiert sind. Die Verzinsung dieses Investments liegt zwischen 2,4 und 4,0%. Die Laufzeit endet am 29. Juni 2006.

Bei einem Straddle handelt es sich um eine strukturierte Geldanlage, deren Erträge der Anrechnung eines fiktiven Quellensteuerabzuges am jeweiligen Sitz des Emittenten unterliegen. Die Anlageformen sind mit dem EUR-USD-Derivat ausgestattet, welches in Abhängigkeit der Kursentwicklung EUR-USD während der Laufzeit der Geldanlage zur Zahlung eines Zusatzkupon führt. Die gegenläufige Ausstattung der Papiere verhindert asymmetrische Risiken und ermöglicht eine Optimierung der Nachsteuerrendite dieser Anlageform.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Bruttogesamtinvestition	3.047	3.096
Nicht realisierte Finanzerträge	399	421
Buchwert	2.648	2.675

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(25) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 82,4 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Ertragsteuerüberzahlungen einer inländischen Konzerngesellschaft. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 68,2 Mio. € (Vorjahr 26,9 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 98,9 Mio. € (Vorjahr 27,3 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(26) Finanzmittel

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Guthaben bei Kreditinstituten	592.644	245.466
Kurzfristige Geldanlagen	290.548	–
Schecks, Kassenbestand	1.705	405
Flüssige Mittel	884.897	245.871

Unter den kurzfristigen Geldanlagen sind geldmarktnahe Fonds erfasst. Daneben erfolgte die Anlage liquider Mittel aus dem Veräußerungserlös der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. in Form von Wertpapierleihegeschäften.

Für weitere Ausführungen wird auf Ziffer (40) verwiesen.

(27) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2005 erhöhte sich das gezeichnete Kapital (Grundkapital) auf 161.615.273,32 € durch die Ausgabe von 280.000 Aktien aus dem bedingten Kapital zur Bedienung des Salzgitter-Aktienoptionsplans. Für die insgesamt 63.218.400 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,56 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 5,1 Mio. € geschaffen. Diese Optionsschuldverschreibungen bestanden aus einer mit 5% zu verzinsenden Anleihe der Salzgitter AG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie Optionsrechten, die bei Eintritt definierter Bedingungen zum Bezug von Aktien der Salzgitter AG berechtigen. Im Geschäftsjahr 2005 waren die Kriterien an verschiedenen Tagen erfüllt, und es wurden Optionsrechte zum Bezug von 280.000 Aktien von dem Kreis der Berechtigten ausgenutzt. Die bis zum 30. September 2005 mögliche Ausübung führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 715.808,64 € sowie der Kapitalrücklage um 2.672.829,53 € bei gleichzeitiger vollständiger Rückführung der Anleihe um 715.808,69 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 € durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals

verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (entspricht 10% des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung) zu gewähren.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 € (= 35% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004).

(28) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage (295,3 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 7,8 Mio. €.

(29) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –19,6 Mio. € (Vorjahr –144,4 Mio. €) enthalten. Der Rückgang um 124,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen den Verkauf der V&M-Anteile im Geschäftsjahr 2005.

Gemäß den Neuregelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 251,2 Mio. € nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (einschließlich der versicherungsmathematischen Verluste assoziierter Unternehmen, die nicht in den Pensionsrückstellungen gezeigt werden).

Die Salzgitter AG hält 6.321.528 (Vorjahr 1.129.497) eigene Stückaktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 16.160.729,72 € = 9,9995 % des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 2.887.513,23 € = 1,79 %).

Im Berichtsjahr wurden 5.379.337 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 13.752.056,68 € (= 8,51 % des gezeichneten Kapitals) in den Monaten Juni (797.638 Aktien; durchschnittlich 21,43 €/Aktie), Juli (2.252.319 Aktien; durchschnittlich 23,88 €/Aktie), August (846.556 Aktien; durchschnittlich 28,88 €/Aktie), September (997.672 Aktien; durchschnittlich 37,67 €/Aktie) sowie Oktober (485.152 Aktien; durchschnittlich 40,21 €/Aktie) zu Anschaffungskosten von 152.410.118,99 € (durchschnittlich 28,33 € je Aktie) für künftige Akquisitionen erworben.

Von den 6.321.528 Aktien, die auf den Erwerb gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entfallen, sind 325.825 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999, 462.924 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002, 153.442 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 sowie 5.379.337 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 zuzuordnen.

Von den zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen 513.112 eigenen Aktien, die aufgrund der Ermächtigung vom 16. März 1999 erworben wurden, hat die Gesellschaft 2.551 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 6.521,53 € zu einem Durchschnittskurs von 20,84 € an Dritte veräußert. Die Veräußerung der Aktien, die als Zahlungsmitteläquivalent eingesetzt wurden, diente der Gewinnung zusätzlicher Aktionäre. Als Erfolgsbeteiligung wurden 184.736 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 472.270,18 € sowie zur Prämierung von Verbesserungsvorschlägen 19 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 48,57 € (Ermächtigung vom 28. Mai 2003) an Mitarbeiter und Konzernangehörige kostenlos abgegeben.

Die eigenen Aktien werden – zum Bilanzstichtag in Höhe von 160,3 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €) – direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(30) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende von 0,50 € je Aktie sowie eine Bonusdividende von 0,50 € je Aktie (= 63,2 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio. €) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 30. Dezember 2005 von 45,61 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,2% (Vorjahr 2,8%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(31) Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg (einschließlich Tochtergesellschaften),
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Das Rad neu erfunden: Die leistungsstärksten Windkraftanlagen der Welt können jährlich etwa 4.570 Haushalte mit Strom versorgen.

Langfristige Schulden

(32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften und umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Pensionsrückstellungen	1.721.946	1.625.039
Pensionsähnliche Verpflichtungen	2.643	2.749
Gesamt	1.724.589	1.627.788

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (–) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	128.846	94.860
Veränderung laufendes Geschäftsjahr	117.339	33.986
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	246.185	128.846

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) betragen im Berichtsjahr 4,2 Mio. €.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in T€	31.12.2005
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	6.941
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-3.938
	3.003
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.718.943
Bilanzierte Pensionsrückstellung	1.721.946

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

GJ 2005 in T€	Pensions- rückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.625.039	2.749	1.627.788
Umbuchungen	3.282	-	3.282
Übertragungen	-73	-	-73
Verbrauch	-114.209	-156	-114.365
Auflösung	-331	-34	-365
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungs- mathematische Annahmen	117.339	-	117.339
Zuführungen	12.494	84	12.578
Aufzinsungen	78.405	-	78.405
Endbestand 31.12.	1.721.946	2.643	1.724.589

GJ 2004 in T€	Pensions- rückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.504.722	2.977	1.507.699
Anpassung durch IAS 19	94.860	-	94.860
Anfangsbestand 1.1. (angepasst)	1.599.582	2.977	1.602.559
Konsolidierungskreis- änderungen	3.003	-	3.003
Umbuchungen	2.639	-466	2.173
Übertragungen	272	-11	261
Verbrauch	-115.045	-110	-115.155
Auflösung	-84	-42	-126
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungs- mathematische Annahmen	33.986	-	33.986
Zuführungen	19.266	401	19.667
Aufzinsungen	81.420	-	81.420
Endbestand 31.12.	1.625.039	2.749	1.627.788

(33) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt.

GJ 2005 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	4.404	23	-	-
Personalbereich	129.300	-	-	289
davon Jubiläumsrückstellungen	[32.932]	[-]	[-]	[33]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[62.201]	[-]	[-]	[61]
Betriebstypische Risiken	56.617	-	-	-
Übrige Rückstellungen	141.178	462	-	-111
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[37.656]	[97]	[-]	[-]
Gesamt	331.499	485	-	178

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

GJ 2004 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	3.118	-3	-	-
Personalbereich	134.955	-	1.055	-168
davon Jubiläumsrückstellungen	[32.892]	[-]	[181]	[-24]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[70.766]	[-]	[564]	[-186]
Betriebstypische Risiken	36.361	-	-	-
Übrige Rückstellungen	116.516	-60	509	4
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[26.117]	[-]	[299]	[-]
Gesamt	290.950	-63	1.564	-164

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
-	-951	-359	5.337	-	8.454
-1.534	-34.867	-5.101	49.614	493	138.194
[-]	[-2.096]	[-517]	[5.600]	5	[35.957]
[-1.539]	[-23.231]	[-1.574]	[29.880]	-32	[65.766]
-	-4.069	-830	24.411	115	76.244
-1.914	-29.766	-39.696	87.981	503	158.637
[-]	[-15.254]	[-9.222]	[36.221]	[-]	[49.498]
-3.448	-69.653	-45.986	167.343	1.111	381.529

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
53	-1.492	-67	2.795	-	4.404
-2.173	-41.338	-3.663	40.365	267	129.300
[155]	[-2.105]	[-791]	[2.624]	[-]	[32.932]
[-2.442]	[-27.218]	[-2.259]	[22.976]	[-]	[62.201]
-3.332	-3.513	-589	26.970	720	56.617
3.332	-26.772	-16.651	63.935	365	141.178
[514]	[-11.745]	[-4.411]	[26.882]	[-]	[37.656]
-2.120	-73.115	-20.970	134.065	1.352	331.499

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Rückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 4,25 % p.a. (Vorjahr 5,0 % p.a.).

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere gebildet für Entsorgungs- und Rekultivierungsverpflichtungen.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Prozessrisiken, Gewährleistungen, Umweltrisiken und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

GJ 2005 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	8.454	8.454	–
Personalbereich	138.194	56.452	81.742
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.957]	[–]	[35.957]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[65.766]	[32.875]	[32.891]
Betriebstypische Risiken	76.244	8.201	68.043
Übrige Rückstellungen	158.637	158.637	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[49.498]	[49.498]	[–]
Gesamt	381.529	231.744	149.785

GJ 2004 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	4.404	4.404	–
Personalbereich	129.300	49.485	79.815
davon Jubiläumsrückstellungen	[32.932]	[–]	[32.932]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[62.201]	[26.134]	[36.067]
Betriebstypische Risiken	56.617	5.179	51.438
Übrige Rückstellungen	141.178	141.178	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[37.656]	[37.656]	[–]
Gesamt	331.499	200.246	131.253

(34) Langfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.575	66.085
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	38.576	8.083
Sonstige Finanzschulden	316	–
Finanzschulden	96.467	74.168

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2005 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	22.899	31.124	54.023
Finanzierungskosten	8.366	7.081	15.447
Barwert der Mindestleasingzahlungen	14.533	24.043	38.576

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2004 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	6.851	3.781	10.632
Finanzierungskosten	1.753	796	2.549
Barwert der Mindestleasingzahlungen	5.098	2.985	8.083

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(35) Kurzfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.799	108.753
Anleihen	–	716
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.282	2.627
gegenüber Beteiligungsunternehmen	–	764
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	3.573	1.806
Übrige Finanzschulden	6.105	2.079
Kurzfristige Finanzschulden	132.759	116.745

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Mindestleasingzahlungen	4.535	2.523
Finanzierungskosten	962	717
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3.573	1.806

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(36) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	493.373	462.243
gegenüber Beteiligungsunternehmen	16.163	41.195
gegenüber verbundenen Unternehmen	826	465
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	510.362	503.903

Mit etwas Energie wird daraus Energie: die Entstehung eines Offshore-Windparks vor Dänemark.

(37) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2005 Gesamt	31.12.2004 Gesamt
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	9.144	8.251
gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.473	24
Übrige Verbindlichkeiten	338.129	356.878
davon aus Forfaitierung und Asset-Backed-Securitization-Programmen	[126.695]	[165.793]
davon gegenüber Mitarbeitern	[68.856]	[41.696]
davon aus Steuern	[39.107]	[41.505]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[27.414]	[25.336]
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[20.263]	[17.358]
davon Derivate	[10.514]	[9.292]
davon aus Wechselverbindlichkeiten	[9.362]	[11.920]
davon übrige Verbindlichkeiten	[35.918]	[43.978]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	348.746	365.153

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 153,7 Mio. € (Vorjahr 229,3 Mio. €) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 126,7 Mio. € (Vorjahr 165,8 Mio. €) Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs- und Asset-Backed-Securitization-Programmen entstanden sind. Die Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, verkaufen revolvingend aufgrund eines Asset-Backed-Securitization-Vertrages kurzfristige Inlandsforderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Forderungsverkauf ist auf einen Betrag (Kaufpreis) von 80,0 Mio. € begrenzt. Der Kaufpreis ergibt sich aus dem Nominalwert der Forderungen abzüglich eines Delkredereabschlages bezogen auf die Ausfallrate der letzten zwölf Monate, eines Veritätsabschlages und eines Abschlages für Refinanzierungs-, Versicherungs- und Verwaltungskosten. Da die Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, wirtschaftlich betrachtet die Risiken aus den Forderungen tragen, bilanzieren sie die verkauften Forderungen zutreffend wie eigene Forderungen und weisen die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten aus Forderungsverkäufen aus.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, weitere konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Dazu hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, per 31. Dezember 2005 Forderungen von umgerechnet 12,0 Mio. € (Vorjahr 40,9 Mio. €) verkauft. Nach den Rahmenverträgen

verkauft die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, revolving bestimmte, gegen Ausfall versicherte Exportforderungen bis zu Höchstbeträgen von 75,0 Mio. €. Darüber hinaus hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, – bei Höchstbeträgen von 20,0 Mio. US-\$ – durch Bankgarantien gesicherte Exportforderungen von umgerechnet 5,4 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €) verkauft. Weiterhin hat die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, per 31. Dezember 2005 Forderungen in Höhe von umgerechnet 30,0 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €) verkauft und die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(38) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Inanspruchnahme am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 59,3 Mio. € (Vorjahr 80,5 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 41,2 Mio. € (Vorjahr 64,7 Mio. €) und Wechselobligo mit insgesamt 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen in Höhe von 127,6 Mio. € (Vorjahr 74,7 Mio. €), Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen in Höhe von 161,2 Mio. € (Vorjahr 162,0 Mio. €) und übrige Verpflichtungen in Höhe von 687,9 Mio. € (Vorjahr 615,9 Mio. €).

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Unternehmensbereich Stahl werden auch langfristige Abnahmeverpflichtungen für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten angegeben, die aufgrund der derzeitigen Marktsituation für die Beurteilung der Finanzlage relevant sind.

Bis auf einen Betrag von 577,9 Mio. € (Vorjahr 345,8 Mio. €) haben die sonstigen finanziellen Verpflichtungen eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen in T€	31.12.2005	31.12.2004
Bis 1 Jahr	20.206	15.348
1 bis 5 Jahre	35.789	28.576
über 5 Jahre	105.243	118.040
Gesamt	161.238	161.964

(40) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Finanzinstrumente im Salzgitter-Konzern wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2005		31.12.2004	
	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	880.237	–	901.965	–
Ausleihungen	2.226	–	3.088	–
Sonstige Forderungen	181.629	–	43.573	–
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)	24.916	–	34.634	–
Beteiligungen	23.239	–	22.813	–
Sonstige Wertpapiere	27.888	–	7.894	–
Commercial Paper	–	–	36.986	–
Finanzmittel	884.897	–	208.885	–
Anleihen	–	–	–	716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	510.362	–	503.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	178.373	–	174.838
Sonstige Verbindlichkeiten	–	259.494	–	275.777
Währungssicherungsgeschäfte	18.295	3.105	10.445	9.292
Zinssicherungsgeschäfte	–	7.224	2.455	–
Sonstige Derivate	–	23	–	–
Gesamt	2.043.327	958.581	1.272.738	964.491

Die Vertragslaufzeiten der Finanzinstrumente betragen im Berichtsjahr:

Finanzinstrument	Vertragslaufzeit (Monate)	
	von	bis
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Forderungen	1	60
Ausgereichte Darlehen	48	240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	3
Sonstige Verbindlichkeiten	1	31
Verbindlichkeiten Kreditinstitute kurzfristig	1	2
Verbindlichkeiten Kreditinstitute langfristig	35	447
Devisentermingeschäfte	1	36
Devisenoptionen	8	36
Zinssicherungsgeschäfte	11	36
Sonstige Derivate	12	18

Diese Finanzinstrumente lassen sich zum Bilanzstichtag zu folgenden Kategorien zusammenfassen:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.584	1.095
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	294.236	168.265
Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	3.359	-3.454
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	782.567	142.341
Gesamt	1.084.746	308.247

Die unter „Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte“ betreffen in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) die Hedge-ineffektiven Sicherungsgeschäfte.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr 28,6 Mio. €) und Wertaufholungen in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) erfasst.

Die Wertänderungen der zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Ende des Berichtsjahres ergibt sich insgesamt ein Wert von 1,9 Mio. € (Vorjahr -4,4 Mio. €) innerhalb des Eigenkapitals aus erfolgsneutralen Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte.

Aus der erfolgsneutralen Bewertung von Beteiligungen und Wertpapieren wurden im Berichtsjahr 2,7 Mio. € als Abgänge und 4,0 Mio. € als Zuschreibungen im Eigenkapital verbucht (Vorjahr

Abgänge von 7,3 Mio. € und Zuschreibungen von 3,3 Mio. €). Die Position betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an einem nordamerikanischen Stahlunternehmen (SDI) sowie die im Berichtsjahr erworbenen Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie; der beizulegende Zeitwert dieser beiden Finanzanlagen liegt um 6,4 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) über den historischen Anschaffungskosten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €) aus dem Verkauf von „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ erzielt. Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte dieser Kategorie wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 9,8 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) erfasst.

Die Verzinsung der Termingeldanlagen in Euro erfolgte mit Zinssätzen von 1,91 bis 2,36 % p.a. bei einer maximalen Laufzeit von 2 Monaten. Die Verzinsung der Termingeldanlagen in anderen Währungen als Euro erfolgte mit Zinssätzen von 2,18 bis 4,25 % p.a. bei einer Laufzeit von bis zu 5 Tagen. Termingeldaufnahmen in Euro erfolgten zu einer Verzinsung von 2,36 bis 2,90 % p.a. mit einer maximalen Laufzeit von 2 Monaten, Termingeldaufnahmen in anderen Währungen als Euro mit Zinssätzen von 2,72 bis 3,95 % bei einer Laufzeit bis 3 Tagen. Die Verzinsung kurzfristiger Kapitalmarktpapiere erfolgte mit Zinssätzen von 2,20 bis 2,32 % p.a. bei einer Anlagedauer von 1 bis 2 Monaten. Die Verzinsung von ausgereichten Darlehen erfolgte mit einer maximalen Restlaufzeit von 6 Monaten bis zu 20 Jahren. Die Verzinsung von empfangenen Bankdarlehen erfolgte mit Zinssätzen von 3,00 bis 4,78 % p.a. bei einer Restlaufzeit von 9 Monaten bis 5 Jahren.

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Unternehmen des Unternehmensbereichs Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalversicherungen über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente am Bilanzstichtag stellt sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in T€	31.12.2005		31.12.2004	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	880.237	568.410	901.965	584.982
Übrige Forderungen	181.629	2.510	43.573	1.550
Ausleihungen	2.226	151	3.088	217
Wertpapiere, Fondsanteile	118.436	25	7.894	25
Gesamt	1.182.528	571.096	956.520	586.774

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften und Devisenoptionen. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt.

Das Nominalvolumen der derivativen Sicherungsgeschäfte ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

in T€	Nominalwert 31.12.2005	Marktwert 31.12.2005	Nominalwert 31.12.2004	Marktwert 31.12.2004
Devisentermingeschäfte				
Ankauf				
PLN	21	–	47	1
CAD	457	–2	53	–1
SEK	333	7	756	–3
GBP	4.137	–13	1.941	–22
USD	287.782	7.252	459.265	–21.713
Übrige	735	1	3.314	59
Verkauf				
USD	270.261	–5.011	264.549	18.529
GBP	37.380	201	37.065	748
CAD	2.377	–50	13.864	44
SEK	24.267	–149	21.025	17
PLN	648	–16	455	–18
Übrige Währungen	367	–2	–	–
Devisenoptionen				
Ankauf USD	101.912	11.633	101.970	3.512
Verkauf USD	33.595	1.339	–	–
Zinsinstrumente	170.000	–7.224	120.000	2.455
Übrige Derivate	8.698	–23	–	–
Summe	–	7.943	–	3.608

(41) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften, Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Im Finanzmittelfonds sind Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 291 Mio. € enthalten, die unter der Bilanzposition „Finanzmittel“ ausgewiesen werden. Aufgrund von Wertänderungen bei geldnahen Fonds hat sich der Finanzmittelfonds um 0,6 Mio. € erhöht.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Im Geschäftsjahr sind 114,0 Mio. € Ertragsteuern gezahlt worden. Im gleichen Zeitraum wurden der Salzgitter AG 3,0 Mio. € zurückerstattet. Die gezahlten bzw. erstatteten Ertragsteuern sind der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Für das Geschäftsjahr 2004 sind 7,1 Mio. € Ertragsteuern gezahlt worden, und im gleichen Zeitraum erhielt die Salzgitter AG eine Rückerstattung in Höhe von 1,5 Mio. €, die ebenfalls der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet ist. Die Zinseinnahmen betragen 19,7 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette ab. Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen insbesondere den im Vorjahr getätigten Erwerb des restlichen 50%-Anteils der Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH, den Erwerb weiterer Anteile an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH sowie die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Vallourec S.A.

Der Zufluss aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen betrifft im Wesentlichen den Verkauf des 45%-Anteils an dem Joint Venture Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. und die Reduzierung des Anteils an Vallourec S.A.

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Auszahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen resultieren aus der Anlage liquider Mittel aus dem Veräußerungserlös der Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.

Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 21,7 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €).

Der Konzern hat während der Berichtsperiode keine Akquisitionen durchgeführt, die zu einer Erweiterung des Konsolidierungskreises geführt haben. Im Berichtsjahr wurden nur Anteile an assoziierten Unternehmen erworben.

(42) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Primäre Segmentierung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in vier (Vorjahr: fünf) Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Die Vorjahreszahlen wurden an die geänderte Segmenteinteilung angepasst.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen zugeordnet. Die Gesellschaften des vormaligen Unternehmensbereichs Verarbeitung wurden den Unternehmensbereichen Stahl und Dienstleistungen zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding ist Bestandteil des Bereichs Sonstiges/Konsolidierung.

Die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH und Ilsenburger Grobblech GmbH gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH zum Unternehmensbereich Stahl. Erstmals diesem Unternehmensbereich zugeordnet sind die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, die Salzgitter Bauelemente GmbH und die Salzgitter Europlatinen GmbH. Weiterhin wird die at equity bewertete ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH diesem Unternehmensbereich (zuvor Unternehmensbereich Verarbeitung) zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Röhren beinhaltet die vollkonsolidierten Einheiten Salzgitter Mannesmann GmbH, Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mannesmannröhren Mülheim GmbH, MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mannesmann Line Pipe GmbH, Mannesmann Robur B.V., Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH sowie die DMV-Gruppe. Erstmals ist in diesem Bereich die Salzgitter Großrohre GmbH erfasst (Vorjahr Unternehmensbereich Stahl).

Darüber hinaus enthält diese Gruppe die Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH (inkl. der Tochtergesellschaften Europipe France S.A., EB Pipe Coating Corporation, Berg Steel Pipe Corporation sowie der Eupec PipeCoatings GmbH und der Eupec PipeCoatings France S.A.) und die Mannesmannröhren 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, die ebenfalls quotal in den Konzernabschluss einbezogen werden. Vallourec S.A. und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode diesem Geschäftsfeld zugeordnet. Im Vorjahr waren die Ende Juni 2005 verkauften Anteile an der Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, und der Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation, Houston, noch in diesem Segment enthalten.

Der Unternehmensbereich Handel besteht aus vier inländischen und fünf ausländischen Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe, der Universal Eisen und Stahl GmbH sowie der Hövelmann & Lueg GmbH; die Robert S.A.S. wird als quotal einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen dem Segment Handel zugeordnet.

Die Gesellschaften Le Feuillard S.A.S. und Tolcolor S.A.S., die zur Robert-Gruppe gehören, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode dem Unternehmensbereich Handel zugeordnet. Außerdem gehören dem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel- und der Universal Handel-Gruppe an.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, TELCAT-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse. Ab dem Berichtsjahr werden die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, die Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG und die Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG in diesem Unternehmensbereich erfasst, nachdem sie im Vorjahr noch dem Unternehmensbereich Verarbeitung zugeordnet waren. Außerdem zählen zu diesem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH und Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (zuvor Unternehmensbereich Verarbeitung).

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur werden aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen. Die neu zugeordneten Gesellschaften Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG sowie die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft (inkl. Tochtergesellschaften) erbringen bzw. erstellen überwiegend Leistungen und Produkte für die Automobilindustrie.

Die Umsätze der Bereiche sind zusätzlich nach Sitz der Kunden aufgegliedert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen beziehen sich lediglich auf das Segmentanlagevermögen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten ohne die aus den Anteilerwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte.

Sekundäre Segmentierung

In der sekundären Segmentierung wird die wirtschaftliche Aktivität nach Regionen untergliedert. Der Außenumsatz nach Leistungsempfängern unterteilt den Konzernumsatz mit Konzernfremden nach dem Sitz des Kunden. Außerdem wird der Konzernaußenumsatz nach dem Sitz des liefernden konsolidierten Unternehmens unterteilt.

Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen zum Konzernvermögen und der Summe der Segmentschulden zu den Schulden des Konzerns ergibt sich aus folgender Übersicht:

in T€	31.12.2005	31.12.2004
Betriebliches Segmentvermögen	5.238.973	4.355.574
Firmenwert	1.224	-131.338
Ertragsteuererstattungsansprüche	82.373	8.242
Latente Ertragsteueransprüche	88.712	996
Rechnungsabgrenzungsposten	2.253	2.131
Bilanzsumme	5.413.535	4.235.605
Betriebliche Segmentschulden	3.151.662	3.002.343
Steuerschulden	207.455	101.381
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	42.149	9.889
Konzerner Eigenkapital	2.011.628	1.120.637
Rechnungsabgrenzungsposten	641	1.355
Bilanzsumme	5.413.535	4.235.605

(43) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften – existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH hält zum 31.12.2005 25,2% der Anteile an der Salzgitter AG. Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH befindet sich zu 100% im Besitz des Landes Niedersachsen.

Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in T € Nahe stehende Unternehmen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2005	GJ 2004
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	143.102	112.844	–	–
V&M Deutschland GmbH, Düsseldorf	96.658	50.066	59.716	54.009
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	27.834	12.646	379.157	236.431

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter Konzerns:

in T € Nahe stehende Unternehmen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	17.061	9.285	–	–
V&M Deutschland GmbH, Düsseldorf	12.395	8.201	1.785	6.712
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	3.805	2.440	15.921	33.243

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile sowie zur Weiterverarbeitung gelieferte Rohstahlprodukte.

Noch mal in die Röhre geschaut: fertig gestellte Rohrtürme für Windkraftanlagen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion sowie Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Präzisrohren.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 0,8 Mio. €.

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in T€	GJ 2005	GJ 2004
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	6.637	5.744
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	636	780
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.034	–
Gesamt	8.307	6.524

**(44) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses
im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB**

in T€	GJ 2005
Abschlussprüfungen	1.487
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	24
Steuerberatungsleistungen	14
Sonstige Leistungen	123

**(45) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres
eingetreten sind**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(46) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
Peiner Träger GmbH, Peine	Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
“Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter
Hansaport Hafendienstleistungen mbH, Hamburg	Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	

(47) Aufsichtsrat und Vorstand

Ein an ein Mitglied des Vorstandes im Geschäftsjahr 2003 gewährtes Darlehen in Höhe von 150 T€ mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2006 sowie einem Zinssatz von 5,5% p.a. wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 4,2 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 1,4 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).


Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes betragen 5,2 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 20,8 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der Salzgitter AG ist im Geschäftsbericht im Abschnitt „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ offengelegt.

Salzgitter, den 8. März 2006

Der Vorstand


Leese


Eging


Fischer


Fuhrmann


Groschke


Schneider

Eine Frage
des Timings:
Erst nach Fertig-
stellung des
Baus ist Wind
hier wirklich
willkommen.

3.6 Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 8. März 2006 den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

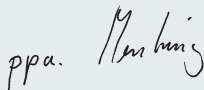
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 8. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lukasch
Wirtschaftsprüfer



ppa. Menking
Wirtschaftsprüfer

4.1 Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften

SZAG Salzgitter AG (Holding)

SMG Salzgitter Mannesmann GmbH
(Zwischenholding)

Unternehmensbereich Stahl

HSP HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH

ILG Ilsenburger Grobblech GmbH

PTG Peiner Träger GmbH

SZBE Salzgitter Bauelemente GmbH

SZEP Salzgitter Europlatinen GmbH

SZFG Salzgitter Flachstahl GmbH

SZS Salzgitter Stahl GmbH

Unternehmensbereich Röhren

BMB Borusan Mannesmann Boru Yatirim
Holding A.S.

DMV DMV Stainless B.V.

EP Europipe GmbH

HKM Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

MHP MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH

MLP Mannesmann Line Pipe GmbH

MRM Mannesmannröhren Mülheim GmbH

MRW Mannesmannröhren-Werke GmbH

RGF Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH

ROB Mannesmann Robur B.V.

SZGR Salzgitter Großrohre GmbH

VLR Vallourec S.A.

V&M Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.

Unternehmensbereich Handel

HLG Hövelmann & Lueg GmbH

RSA Ets. Robert et Cie S.A.S.

SCB Stahl-Center Baunatal GmbH

SHN Salzgitter Handel B.V.

SMHD Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

SMID Salzgitter Mannesmann International GmbH

SMIH Salzgitter Mannesmann International
(USA) Inc.

SMIV Salzgitter Mannesmann International
(Canada) Inc.

SSH Salzgitter Stahlhandel GmbH

UES Universal Eisen und Stahl GmbH

Unternehmensbereich Dienstleistungen

DMU DEUMU Deutsche Erz- und
Metall-Union GmbH

GES GESIS Gesellschaft für
Informationssysteme mbH

GWG "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH

HAN HANSAPORT Hafenbetriebsgesellschaft mbH

OHC Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG

SIT SIT Salzgitter Information und
Telekommunikation GmbH

SZAE Salzgitter Automotive Engineering
GmbH & Co. KG

SZAI Salzgitter Automotive Engineering
Immobilien GmbH & Co. KG

SZMA Salzgitter Mannesmann Altersversorgung
Service GmbH

SZMF Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH

SZMT Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH

SZST SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

TMG TELCAT MULTICOM GmbH

TCG TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK
GmbH

VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH

Ein Schiff
an der Leine:
die CSO Apache
beim Verlegen
der Unterwasser-
Pipeline.

4.2 Glossar

224

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

■ Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

■ Finanzanlagen

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

Asset-Backed Securitization (ABS)

Forderungenverkauf mit Verbriefung am Kapitalmarkt.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

- **aus laufender Geschäftstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

- **aus der Investitionstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

- **aus der Finanzierungstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern. Guter Corporate Governance wird seitens des Kapitalmarktes eine größer werdende Bedeutung beigemessen.

E

EBIT (Earnings before Interest, Taxes)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) und Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte).

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit), **EBT** (Earnings before Taxes)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

F**Forfaitierung**

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffes auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

I**IAS/IFRS**

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“:
Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Innenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

J**Joint Venture**

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

L**Latente Steuern**

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

Lifo

Last in, first out: Bestandsbewertungsmethode nach der Verbrauchsfolgeannahme.

M**Marktkapitalisierung** (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgeräte sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

P**Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen, die aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R

ROCE (Return on Capital Employed) Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Quotient aus EBIT und Capital Employed.

U**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Technische Begriffe

B

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente bzw. zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Beizen

Das durch den Warmwalzprozess oxidierte (verzunderte) Warmband wird durch Salz- oder Schwefelsäurebäder geführt. Dies geschieht entweder kontinuierlich (Kontibeize) oder diskontinuierlich (Schubbeize).

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

E

Elektrostahl

Durch das Einschmelzen von Schrott in einem Elektrolichtbogenofen erzeugter Stahl.

F

Feinblech

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech, das durch Kaltwalzen erzeugt wird.

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

G

Grobblech oder Quartoblech

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 30 mm. Grobblech wird hauptsächlich in der Bauindustrie, dem Maschinen- und Gerätebau, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

H**Halbzeug**

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

K**Kaltwalzen**

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird z.B. aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlenarten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

L**LD-Stahl**

Mittels des Linz-Donawitz-Verfahrens (Sauerstoffaufblasverfahren) aus Roheisen erzeugter Stahl.

Luppen

Nahtlose Rohre, die als Vormaterial für die Herstellung von nahtlosen Präzisrohren verwendet werden.

O**Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse**

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, zum Beispiel durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P**Pellets**

Kugeln, die unter Zugabe von Wasser und Bindemittel aus feinkörnigem Eisenerz hergestellt und anschließend in einem Ofen gehärtet werden. Zusammen mit Stückerz und Sinter dienen sie im Hochofen als Eisenlieferant.

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisionsrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R**Reduktionsmittel**

Kohlenstoffträger, wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rohre**■ Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ Nahtlose Rohre

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S**Stranggießen**

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T**Tailored Blanks**

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

V**Vorblock**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von Profilstahl.

W**Walzstahl**

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Wechselcoater

Technische Einrichtung zur Beschichtung (Coating) von verzinktem Feiblech mit verschiedenen Farben.

Z**Zustellung** (Neuzustellung)

Auskleidung des Hochofens mit Feuerfestmaterial, die in Abständen zwischen zehn und fünfzehn Jahren erfolgt.

4.3 Finanzkalender Salzgitter AG für 2006

13. März 2006	Eckdaten Geschäftsjahr 2005
30. März 2006	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2005 Bilanzpressekonferenz
31. März 2006	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
3. April 2006	Analystenkonferenz London
12. Mai 2006	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2006
8. Juni 2006	Ordentliche Hauptversammlung 2006
10. August 2006	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2006 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
11. August 2006	Analystenkonferenz London
14. November 2006	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2006

Sieben Kilometer
Fracht:
Die CSO Apache
nimmt fast sieben
Kilometer Rohr-
leitung auf.

4.4 Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01
Telefax: 0 53 41/21-27 27

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Der interaktive Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2005

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf

Fotografie:

Seiten 17 und 35:
Marcus Pietrek, Düsseldorf
Seiten 112 und 115:
Axel Thomae, Düsseldorf

Lithografie:

Weiß+Lüer GmbH, Willich

Druck:

Heining & Müller GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Produktion:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf